

Tüüfner Poscht



Februar 2026
31. Jahrgang | Nr. 1

Für seinen Traumjob ist Donato Rainolter (in Orange) vom Engadin ins Appenzellerland gezogen. Mit Konrad Bodenmann, Ramon Inderbitzin, Samuel Graf (v.l.n.r) und Ruedi Roth (fehlt) sorgt der neue Revierförster für sichere und gesunde Wälder. Seite 7. Foto: nek

Sie schlagen in dieselbe Kerbe

Alliance hauseigene Atelierarbeiten



Gut seit 1927 Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



Magdalena Früh bringt dem Dorf das Stricken bei
Seiten 8–9



Edgar Bischof will in den Nationalrat
Seite 11



Daniel Ehrenzeller ist unser Tüüfner Chopp
Seite 29



Täglich online:
www.tposcht.ch

Engagiert
für Ihre
Gesundheit.



Wir sind auch im Februar für Sie da!

Sonderöffnungszeiten im Februar während dem Migros-Umbau:

Montag	08.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 18.30 Uhr
Dienstag	08.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 18.30 Uhr
Mittwoch	08.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 18.30 Uhr
Donnerstag	08.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 18.30 Uhr
Freitag	08.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 18.30 Uhr
Samstag	08.00 - 16.00 Uhr durchgehend geöffnet

Die Parkgarage ist wie gewohnt geöffnet von 7.30 - 19.30 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr Vital Drogerie Team



SCHREINEREI **WIDMER** INNENAUSBAU
MÖBEL
KÜCHEN

Der Umbau zählt zu den schönsten Herausforderungen! Kreativ nutzen wir jeden Winkel und entwickeln originelle Details. Wir öffnen Räume und definieren sie neu, ersetzen auch mal Zwischenböden und bauen ganze Dachstöcke aus. Sie werden unser Können auf dem Bau erleben.

SO NAH. FÜR SIE D

Schreinerei Widmer Bühler AG
9055 Bühler
Telefon 071 791 80 00
info@schreinereiwidmer.ch
www.schreinereiwidmer.ch

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Nerina Keller (nek), nerina.keller@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (ms), marlis.schaeppi@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (sz), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Félice Angehrn-Tobler (fa), felice.angehrn@tposcht.ch; Alexandra Grüter-Axthammer (axa), alexandra.grueter@tposcht.ch; Esther Schäpper, esther.schaepper@tposcht.ch

Agenda: events@tposcht.ch
Inserate-Annahme: Daniela Nef,
E-Mail: inserate@tposcht.ch,
Telefon: 079 234 86 80 (Montag–Donnerstag),
Mediendaten/Preise: www.tposcht.ch/inserieren

Abonnements: Inland: Fr. 45.–, Ausland: Fr. 60.–,
Übersee: Fr. 70.–. Bestellung via E-Mail an
abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Druck u. Ausrüstung: Druckerei Lutz AG, Speicher
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 2,
März 2026: 15. Februar 2026

Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde Teufen gratis an alle Haushalte verteilt. Mit der Gemeinde Teufen besteht eine Leistungsvereinbarung.

Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Hauptstrasse 61, Niederteufen,
Ursula von Burg, Präsidentin;
ursula.vonburg@tposcht.ch

Vor dem Sturm

Liebe Leserinnen und Leser

Als Kind war der Jahreswechsel für mich etwas Geheimnisvolles, Unheimliches. Ungeduldig, ange spannt und ängstlich wartete ich jeweils auf diesen monumentalen Moment des Umbruchs, in dem aus einer Zahl Geschichte und aus einer anderen Jetzt wird. Nur, um dann um Mitternacht – und während der darauffolgenden Tage und Wochen – in einer Mischung aus Enttäuschung und Erleichterung festzustellen, dass sich der Alltag von unserem Kalender kaum beeindrucken lässt. Inzwischen erwarte ich nichts mehr von einem «neuen» Jahr. Ich lese keine Horoskope, überblättere Prognosen von Wirtschafts- oder Politikexperten, die sowieso immer daneben liegen und fasse keine Vorsätze. Aber, ich gebe zu, trotz betonter Gelassenheit als Reaktion auf Neujahrs-Nervosität frage ich mich: Was kommt 2026 wohl alles auf Teufen zu?

Während der vergangenen Jahre hatte ich das Gefühl, wir existieren auf einem ewig ansteigenden Spannungsbogen. Die Exposition haben wir längst hinter uns. Vielleicht war das die Realisierung, dass «es nicht ewig so weitergehen» kann? Inzwischen ist das Leben eine Ansammlung «erregender Momente». In ständiger Erwartung der Peripetie, des dramaturgischen Wendepunkts, wenn die maximale Spannung schliesslich erreicht ist. Das gilt aber nicht nur für die Geopolitik, sondern auch für Teufen. Wir kommen dem Zeitpunkt, an dem sich gewisse Entscheidungen

nicht mehr weiter hinauszögern lassen, immer näher. Die Bewegung ist zwar langsam, aber unerbittlich. Zeit hält. Konkret geht es um Altersstrategie, Schulraumplanung, Turnhalle, Mobilität, Wohnraum, Wahlen und – natürlich – um den Tunnel. Ob es diesen Tunnel will oder nicht, darüber entscheidet das Dorf voraussichtlich gegen Ende dieses oder am Anfang des nächsten Jahres. Alle anderen Themen werden uns heuer nur am Rande beschäftigen. Sie warten etwas weiter oben auf dem Bogen.

Was also wird 2026 für Teufen? Seltsamerweise – und trotz anstehender Tunneldiskussion – vermutlich eine Art erwartungsschwere Ruhe vor dem Sturm. Alle wissen, es stehen komplexe und harte Entscheidungen an. Alle (viele?) sind froh, dass man sie noch nicht jetzt fällen muss. Ein weiteres Jahr auf der Spannungskurve also. Das mag sich nach Stagnation anhören, ist aber eben doch eine Bewegung. In Richtung mehr und mehr Fallhöhe. Und das fühlt sich dann doch irgendwie ein bisschen unheimlich an.



Ich wünsche spannende Lektüre und ein tatkräftiges 2026

timo.zuest@tposcht.ch

SEITE VIER			GEDENKEN / GRATULATIONEN	34–37	
Jo weleweg	4	Leserbriefe	19		
IM BILD					
Leserfotos	5	AMTLICH Reservoir, Turnhalle, Lindensaal	20–21	SPORT TV Teufen: Wochenende in Arosa	39
		Handänderungen	23–25	FC Teufen: Hobby und Profi	41
AKTUELL					
Der neue Revierförster	7	PANORAMA Kommen bald die Chläusinnen?	26–27	DER MONAT Ninja-Challenge und Eisbahn	42
Strickkurs für Anfänger	8–9			Eisstockschiessen und wandern	43
Nationalrats-Kandidat aus Teufen	11	TÜÜFNER CHOPF Daniel Ehrenzeller	29	Eiskalter Silvestermorgen	45
Die SRG «halbieren»?	12–13			Lindenbügel und Migros	46
Das Maskenball-Motto	12	GEWERBE 20 Jahre MK Holzbau	31	Jahresrapport mit Neuanfang	47
Von Bäckerei zu Apotheke	15			AUSBLICK	50–51
Teufen «Quo vadis»?	16	KIRCHEN	32–33		
Masken-Workshop	17			DIE LETZTE	52

Bacheschnette

Eine Bacheschnette könnte ein Wildschweinkotelett sein: Eine «Schnette» ist eine Schnitte, eine «Bache» eine Wildsau. Aber bache ist auch eine Tätigkeit: Backen. Man kann jemandem eine backen als Akt der Gewalt oder jemandem etwas backen als Akt der Liebe. Eine Bacheschnette ist ein Ausserrhoder Fasnachtsgebäck, bestehend aus einem im Ausbackteig frittierten Leckerli mit Zimt und Zucker.

Und was ist ein Leckerli? Naaaai, ghains usss em Lägggerlihuuss z'Frängggedorf, wo mi Baaaaselbieter Frau uuufwaggens-isch («Groos woerde» ghanni nit saaage, si isch nummme ains siiibenefuzg, jömmers-naaaaai, aaabr wiiirggliig es Nättis, maisch-tens). Ein Leckerli, wie wir im Ausserrhodischen es verstehen, ist ein hellbrauner, eckiger, flacher Honigkuchen ohne Zuckerguss, ohne Mandeln, ohne Geschmack und oft ohne Feuchte, dem Honig zum Trotz. Gidio Hosestoss – er spielt im gleichnamigen Volksbrauch die Hauptrolle – erstickt bekanntlich jedes Jahr an einem solchen gestohlenen Leckerli und wird dann am Funkensonntag auf dem Herisauer Ebnet gut gelaunt kremiert.

Doletscht nun entdeckte ich auf dem Dessertbuffet eines festlichen Grossanlasses in einem renommierten Ausserrhoder Restaurant liebenswerte kleine Bacheschnettli. Ich

habe seit vermutlich zwanzig Jahren keine Bacheschnette mehr genossen. Entzückt erinnerte ich mich an mein Grosi, wie sie auf ihrem alten Tiba-Herd in ihrer alten Küche einer Pfanne voller Öl einheizte, dass jede brave Ernährungsexpertin die Flucht ergriffen hätte. Die Gewässer in meinem Mund schossen aus allen Poren. Ich bugsierte mir so ein Bacheschnettli auf den Desserteller, eilte zurück an den Tisch, schob es mir zwischen die Zähne und biss zu.

Ich muss mich schneuzen, bevor ich weiter berichte.

In meinen Mund ergoss sich eine so schockierend süsse Masse, dass Ober- wie Unterkiefer auf der Stelle ihren Dienst versagten. Der brave Mitmensch in der Küche hatte nicht etwa ein Leckerli im Ausbackteig gebadet, sondern, obacht: Ein gefülltes Biberli. Gefüllt mit der Mandelmasse. Zum Glück haben wir das Grab von Grosi letztes Jahr aufgehoben. Sonst hätte ihre Rotation den Friedhof erzittern lassen. Womöglich ist Gidio Hosestoss gar nicht an einem geklauten Leckerli erstickt, sondern verendet an einem akuten Zuckerschock nach dem Genuss eines geklauten Bachebiberlis.

Hielt der Koch sich für kreativ? Oder war er nur gedankenlos? Ich tippe auf ahnungslos. Darum sei hier für die Ewigkeit festgehal-

ten, welches die drei Bäder für acht bis zehn Ausserrhoder Bacheschnette sind: Zuerst badet man sie in einem Ausback- oder in einem Bierteig – wobei meine kulinarische Tüüfner Referenz am Herd, die quicke Tante Erika von der früheren Frohen Aussicht, statt Bier auch gerne Süssmost nimmt. Dann badet man die Schnette in der heißen Fritteuse, man backt sie also schwimmend. Zuletzt badet man sie im Zimt und Zucker. Und was alle Varianten verbindet: Gebadet werden Honig-Leckerli, nicht gefüllte Biberli. Himmel!!!

Allerseits eine gefreute Fasnacht.



Willi Näf ist Heimwehauströder und Wahlbaselbieter. Seine Appenzelligkeit sei unheilbar, sagt seine Frau. Hier teilt er seine Gedanken mit dem Publikum der Tüüfner Poscht. Und versucht dabei, möglichst geistreich zu sein. Manchmal klappt das sogar.
www.willinaef.swiss

Mein Neujahrswunsch: Langeweile

Schon wieder ein neues Jahr, und sogar schon wieder Februar in diesem neuen Jahr. Die Zeit rennt! Jedes Jahr kommt mir noch kürzer vor als das vergangene.

Der vor einem Jahr verstorbene Schriftsteller Peter Bichsel hat vor ein paar Jahren in einem Interview sein Rezept gegen dieses Phänomen verraten: Wenn man dafür sorgt, dass es einem immer ein bisschen langweilig ist, erscheint das Leben viel länger. Diese Aussage passt ganz und gar nicht in unsere Welt. Gerade nichts zu tun? Da kann ich rasch meine Mails checken, die neuesten News anschauen, den Status von WhatsApp kontrollieren, nachschauen, ob die Tüüfner Poscht etwas Neues auf der Website hat.

Und schon ist eine Viertelstunde vorbei. Zeit, die ich gefüllt, aber nicht erlebt habe. Zeit, die mein Leben verkürzt.

Ich glaube nicht, dass ich so weit gehen muss, dass es mir stundenlang langweilig ist. Aber aushalten, dass ein Moment nicht sogleich ausgefüllt wird, wäre ein guter Anfang: Während einer Zugfahrt aus dem Fenster schauen. Stehenbleiben und einen Zweig betrachten, der von Raureif überzogen ist. Ein Musikstück bewusst anhören und die Emotionen geniessen, die die Musik auslöst. Einem anderen Menschen zuhören, ohne sich gedanklich ablenken zu lassen. Konzentration auf das Eine statt atemloses Multitasking. Solche Momente halten die Zeit nicht an, aber sie verlangsamen sie, lassen mich durchatmen und ermöglichen

einen kurzen Ausstieg aus dem Alltagskarussell. Um auf Bichsel zurückzukommen: «Langweilig» hat viele Bedeutungen und sie sind eher negativ besetzt. Ausdruckslos, ermüdend zum Beispiel, aber auch reizlos, ereignislos. Und ich glaube, an diese letzteren hat Bichsel gedacht. Ereignislosigkeit heisst Ruhe, Reizlosigkeit verspricht Stille. Ich glaube, unsere Welt braucht mehr Langeweile.



Ursula von Burg ist Präsidentin des Vereins Tüüfner Poscht.
ursula.vonburg@tposcht.ch



Foto: Kathrin Lämmli

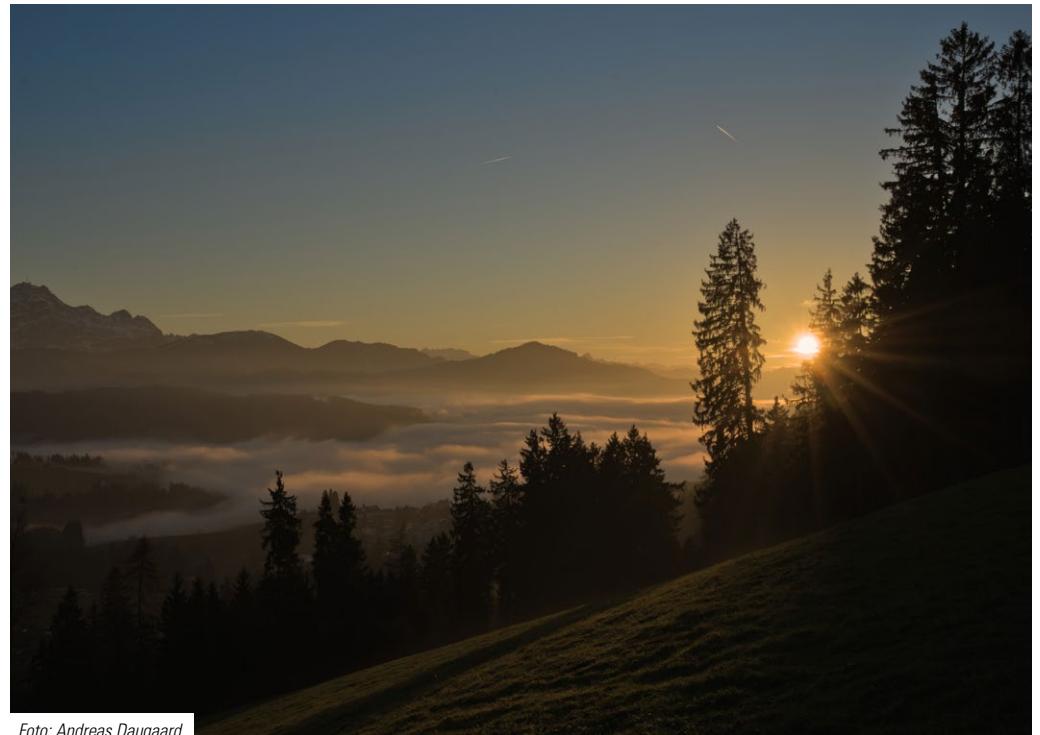


Foto: Andreas Daugaard

Winterliche Lichtspiele

Im Dezember und Januar hab es auf den Hügeln und in den Wäldern Teufens einige Nebelspektakel zu sehen. Leserinnen und Leser haben die atemberaubend schönen Momente festgehalten und teilen sie hier.

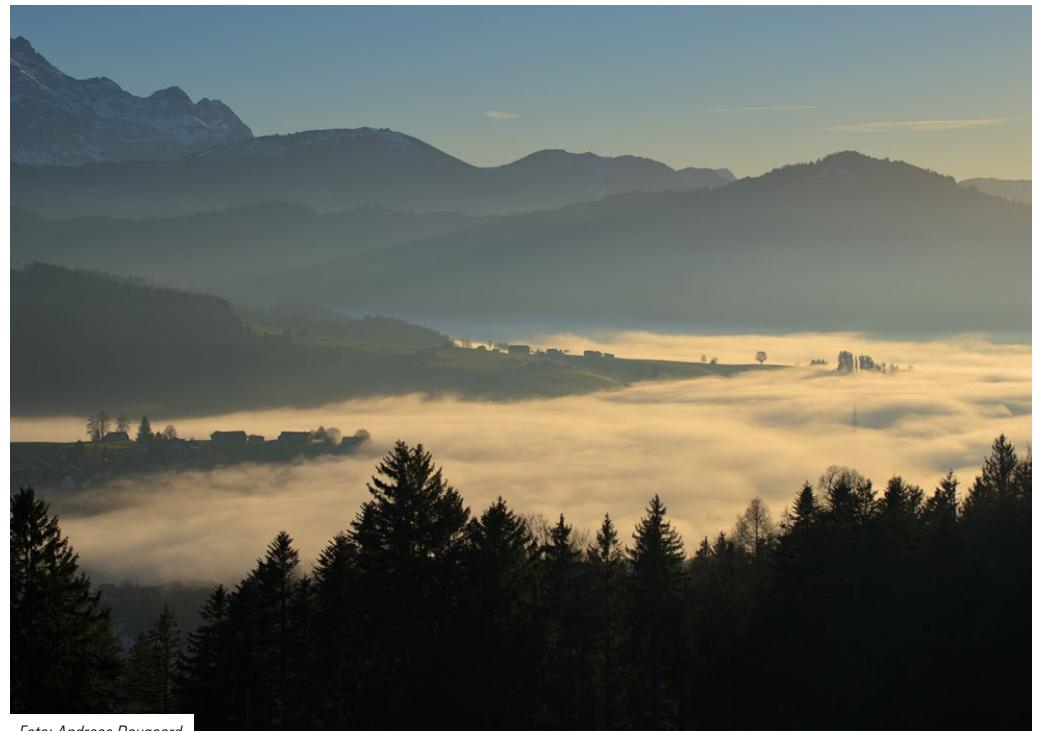


Foto: Andreas Daugaard

Einen Schnapschuss gemacht, den Sie teilen wollen?

Da können wir helfen. Schicken Sie uns Ihr Foto per E-Mail an redaktion@tposcht.ch.





Fahrschule Schweizer
Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer
9053 Teufen
Handy: 079 698 04 14
www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI
9053 Teufen **9055 Bühler**

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
Wärmedämmtechnik



Gipsergeschäft
Antonio F. GmbH



■ Neu- und Umbauten
■ Trockenbau
■ Akustik Decken
■ Wärmedämmung
■ Fassaden

www.antonio-gips.ch

Schachenstrasse 9 ■ 9016 St. Gallen ■ T 071 793 91 44 ■ info@antonio-gips.ch



HEIZUNG SANITÄR
F. ZÜRCHER AG

9053 Teufen T 071 333 13 69
9055 Bühler N 078 731 70 39
info@warmundkalt.ch



René Speck
Schreinerei

Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



ehrbar
PARKETT
wahres Handwerk

Wir sind Spezialisten für die fachgerechte, sorgfältige Verlegung und Restaurierung von Parkettböden.
Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau
071 333 18 74 | www.ehrbar-parkett.ch

Entsorgung/Transporte

STUDACH



www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

Mit grosser Sorgfalt bei der Arbeit.

Mettler & Tanner AG
Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

www.kundenmaurer.ch

Er wacht jetzt über die Teufner Wälder

Seit November hat Teufen einen neuen Revierförster: Donato Rainolter. Der 24-Jährige aus Tschlin wusste seit seiner Ausbildung zum Forstwartz, dass er Förster werden will. Ende September hat er die Ausbildung zum diplomierten Förster HF abgeschlossen. Der TP hat er erzählt, warum es ihn ins Appenzellerland verschlagen hat und welchen Wald er am liebsten mag.

Herr Rainolter, Ihr Dialekt verrät es, Sie kommen aus Graubünden ...

Ja, ich bin in Tschlin aufgewachsen. Das ist im Unterengadin, in der Nähe von Scuol. Das füge ich meistens an, weil Scuol fast alle kennen.

Erzählen Sie uns etwas über Ihren Werdegang?

Klar. Also wie gesagt, ich bin in Tschlin aufgewachsen. Meine Lehre als Forstwartz habe ich dann in Zernez bei der Gemeinde gemacht. Anschliessend habe ich noch bei einem anderen Engadiner Forstunternehmen gearbeitet, bevor ich dann ins Militär musste.

Und wohin hat es Sie «in Grün» verschlagen?

Zuerst in die Romandie. Und dann nach Herisau. So lernte ich das Appenzellerland kennen. Als Motorfahrer (Bezeichnung für Lastwagenfahrer im Militär) war ich oft im Kanton unterwegs, kam ein bisschen rum. Und ich dachte mir bald: Hier ist es eigentlich schon ziemlich schön. Nach der RS ging es dann aber erstmal wieder zurück ins Engadin, nach Martina. Dort hatte



ich die Gelegenheit, für einen Forstunternehmer Holz mit dem Lastwagen zu transportieren und die ganze Logistik zu organisieren. Das hat mir Spass gemacht.

Aber Sie wussten bereits, dass es Sie wieder wegzieht?

Ich wusste, dass ich Förster werden will. Diese Ausbildung wird in der Schweiz an zwei Standorten angeboten, in Lyss im Kanton Bern und Maienfeld in Graubünden. Für mich war Maienfeld näher. Während des Studiums habe ich eine Stelle gesucht und bin auf Teufen gestossen. Das letzte Praktikum habe ich dann bereits hier absolviert. Weil ich wusste, dass ich die Nachfolge von Thomas Wenk antreten kann.

Sie sind also ziemlich rumgekommen. Haben Sie sich jetzt in Teufen schon eingelebt?

Ich finde mich immer besser zurecht. Natürlich kenne ich noch nicht alles bis ins Detail. Aber ich war schon mal in allen Wäldern, für die ich verantwortlich bin. Da hat auch das Praktikum geholfen. Thomas Wenk konnte mir vieles zeigen. Und auch jetzt kommt er noch ab und zu vorbei, um mir ein bisschen unter die Arme zu greifen, wenn ich etwas nicht finde oder so.

Und wo gefällt es Ihnen am besten?

Der Steineggwald ist schon sehr schön. Und für uns sind auch die vielen Strassen dort vorteilhaft. So lässt es sich etwas einfacherholzen. Dafür müssen wir aber auch vorsichtiger sein – wegen Fussgängern. Auch im Oberfeld gefällt es mir gut. Dort ist genau das Gegenteil der Fall. Es sind kaum Menschen unterwegs und wir können so richtig vorwärtsmachen. (lacht)

In Graubünden ist das wohl fast immer der Fall, oder?

Stimmt, sehr häufig. Generell gibt es in Graubünden kaum Wald, der Privaten gehört. Das ist hier ganz anders. Es gibt viele private Waldbesitzer.

Wie oft sind sie denn jetzt noch im Wald unterwegs?

Im Sommer mehr als im Winter. Jetzt bin ich mit Jahresabschlüssen und dergleichen beschäftigt. Und natürlich mit der Planung der Holzschläge, die im Winter anstehen. Aber ja, so 70 bis 80 Prozent meiner Zeit bin ich im Büro.

Warum sind Sie eigentlich Förster geworden?

Mein Vater ist auch Förster. Vielleicht hat er mich dazu inspiriert. Der Beruf bietet einen spannenden Mix. Wirtschaftliches Denken und Planen ist wichtig, um den Wald optimal zu nutzen. Als Förster liegt es mir aber auch am Herzen, den Wald zu pflegen, ihn nachhaltig zu gestalten. Wir sagen dem «Waldbau». Und das bedeutet immer auch, ein bisschen auszuprobieren. Natürlich gibt es Standards und Wissen. Aber Resultate sehen wir erst nach Jahrzehnten. Im Wald arbeitet man mit einem Zeithorizont von 80 bis 100 Jahren. Dann wird sichtbar, welche Bäume und Pflanzen wie gewachsen sind.

Umso besser, dass Sie jetzt viele Jahre Zeit haben ...

Kann man so sagen. Da konnte ich natürlich auch extrem von Thomas Wenk profitieren. Er war jetzt so lange Revierförster, dass er viele Erfahrungswerte hat.

Ich muss jetzt doch nochmals fragen. Wir «Unterländer» träumen oft vom Leben im Engadin, gehen ständig dorthin in die Ferien. Und Sie kommen freiwillig hierher. Warum?

Meine Freundin und ich hatten einfach beide Lust, etwas Neues zu wagen an einem neuen Ort. Sie arbeitet in der Pflege und findet überall Arbeit. An Teufen gefällt mir die Nähe zur Stadt. Und ein bisschen Engadin-Ähnlichkeiten habe ich auch schon festgestellt: Die Leute hier sind genauso offen und freundlich.

Welcher ist Ihr Lieblingsbaum?

Eichen und Arven. Die Arven sind für mich Heimat. Und Eichen haben einfach wahnsinig schönes Holz. Ich habe auch mein Bett aus Eichenholz gefertigt.

Sie können also auch Möbel schreinern?

Okay, vielleicht hatte ich ein bisschen Hilfe vom Freund meiner Schwester. Aber ich habe auf jeden Fall mitgebaut und freue mich auch jetzt immer wieder darüber. nek

Können Sie stricken?

Stricken liegt im Trend. Was vor einigen Jahren noch als exklusives «Grosi-Hobby» galt, ist derzeit besonders bei den Jungen wieder beliebt. Ein guter Zeitpunkt, um einen Anfänger-Stricktreff zu starten. So einen bietet «Presto Lana Tutto Maglia» seit vergangenem Herbst am Freitagnachmittag an. Interessierte lernen dort das Stricken von Grund auf. Oder sie holen sich Tipps für ein «erstes Mal». Seien das Socken oder ein spezielles Strickmuster. Obendrauf gibt es wohlwollende Stimmung und Geselligkeit.

Freitagnachmittag, 14.15 Uhr. Um den grossen Tisch im Wollladen Presto Lana Tutto Maglia sitzen bereits vier Leute. Drei von ihnen haben eine «Lismete» in den Händen. Die vierte ist Magdalena Früh. Sie ist an diesem Nachmittag die «Lehrerin». Und scheint richtig Lust zu haben, noch eine neue Schülerin zu gewinnen: «Hast du schonmal gestrickt? Willst du auch eine 'Lismete'?», fragt sie. Die TP-Redaktorin lehnt dankend ab. Obwohl sie durchaus Lust hätte. Die bunten Wollknäuel, die sich rund um den Tisch in den Regalen stapeln und die gemütliche Atmosphäre sind einladend.

Magdalena Früh schmunzelt, als sie nach der Entstehung des Stricktreffs für Anfänger gefragt wird. «Meine Tochter hat das einfach mal in den Newsletter geschrieben, dann hatte ich gar keine Wahl mehr.» Sie lacht. Und zeigt Bilder auf ihrem Smartphone vom Treff

vor Weihnachten. Rund zehn Leute haben damals gemeinsam gestrickt. «Da wurde es jeweils richtig voll.» Ein offener und niederschwelliger Treff scheint genau das richtige Angebot zu sein. So sind alle Strick-Niveaus gut aufgehoben.

Zwei der Anwesenden stricken an diesem Nachmittag ihren ersten Schal. Beide haben davor noch nicht gestrickt. Jetzt hängen unter ihren Stricknadeln bereits viele Zentimeter gestrickter Wolle. Magdalena Früh hat ihnen erstmal gezeigt, wie rechte Maschen gehen. Die werden nun fleissig geübt, bis sie sitzen. Die Gründe, warum sich die Teilnehmenden ans Stricken gewagt haben, sind unterschiedlich. Eine Frau erzählt: «Eine Freundin hat mir einen selbstgemachten roten Schal geschenkt. Sie weiss, dass ich diese Farbe liebe. Aber ich bin empfindlich, der Schal hat mich gejuckt.» Aus diesem Grund wollte sie bei Presto Lana Tutto Maglia eine andere rote Wolle kaufen, die feiner ist. Und sie an ihre Freundin weiterreichen. «Warum ich das nicht selber mache, wurde ich dann gefragt», sagt sie. Und fügt an: «Na, weil ich es nicht kann, ich konnte nicht stricken.» So hat sie sich entschieden, beim Stricktreff mitzumachen und es zu lernen. Ein bisschen Stolz schwingt mit, wenn sie sagt: «Das gefällt mir.» Jetzt ist sie jeden Freitag da.

Neben ihr sitzt Fredy Gmünder. Auch er ist Strick-Neuling. Ihn hat seine Neugier angetrieben und die Lust, etwas Neues zu lernen. «Ich will mich haptisch und geistig immer

wieder herausfordern», sagt er. Und ausserdem schätzt er die Gesellschaft beim gemeinsamen Tun. «Natürlich könnte ich auch zu Hause stricken. Aber hier ist es schöner. Es entsteht eine andere Energie und wir bestärken uns immer wieder gegenseitig.»

«Von Woche zu Woche wird es etwas lauter um den Tisch», sagt die Geschäftsführerin und routinierte Strickerin Magdalena Früh. Der Grund: Je automatisierter und einfacher das Stricken geht, desto mehr Kapazität bleibt zum Reden. Sie sitzt entspannt da, lässt ihren aufmerksamen Blick über die Arbeiten wandern, spricht immer mal wieder ein Lob aus oder bietet ihre Hilfe an. Die dritte Person am Tisch, eine Frau, ist bereits fortgeschritten Strickerin. Ihre Herausforderung sind nicht mehr die rechten Maschen, sondern die Raglan-Technik. So nennt man im Strick-Jargon Ärmel, die auf der Vorder- und Rückseite über eine schräg verlaufende Naht vom Halsausschnitt bis unter die Achseln befestigt sind. «Ich wollte das jetzt endlich mal auspro-

«Natürlich könnte ich auch zu Hause stricken. Aber hier ist es schöner. Es entsteht eine andere Energie und wir bestärken uns immer wieder gegenseitig.»

Teilnehmer beim Stricktreff



Magdalena Früh leitet den Stricktreff.

Der Stricktisch vor Weihnachten. «Viele machten Weihnachtsgeschenke», sagt Magdalena Früh. Foto: zVg



Die Stimmung ist konzentriert, aber auch Gespräche und das Lachen kommen nicht zu kurz. Stricken soll hier Spass machen. Fotos: nek

bieren», sagt sie. Unterdessen hat Magdalena Früh einen Fehler am Kragen des entstehenden Pullovers entdeckt. Dem geschulten Auge entgeht nichts. «Was ist denn hier passiert?», fragt sie. «Das werde ich noch flicken, hier oben wird es dich sonst vielleicht stören.»

Während alle beschäftigt sind, kommt eine vierte Strickerin dazu. Als sie ihre Jacke aus-

zieht, kommt darunter ein selbstgemachter Cardigan zum Vorschein. «Wow, zeig mal», wird sie aufgefordert. Sie dreht sich einmal um die eigene Achse. «Richtig schön geworden.» Die Runde ist sich einig. Nach der kurzen Präsentation legt sie ihre «Lismete» auf den Tisch. Auch sie strickt bereits länger. Ihr aktuelles Projekt ist eine Art Shirt. Bald geht es ans Zusammennähen der Teile.

Alle arbeiten in ihrem eigenen Tempo. Wer eine kurze Pause braucht, nimmt sie sich. Oder greift in die Guetzli-Schale in der Mitte des Tisches. Bei den Schal-Strickenden ist unterdessen das Thema Mütze aufgekommen. «Das kann ich doch nicht, oder? Eine Mütze muss ja oben zulaufen.» Magdalena Früh bestärkt: «Das könnt ihr, ganz sicher. Wenn ihr rechte Maschen könnt, ist eine Mütze keine grosse Sache.» Die Idee steht. Aber jetzt soll erstmal der Schal fertig werden. Fredy Gmünders Ziel: «Noch vor Ostern.» Er lacht. «Und sonst wird's dann auch wieder Weihnachten. nek



Vom ersten Schal bis zu einem komplexen Pullover oder Shirt - Hilfe gibt es im Stricktreff für alles.

Der Stricktreff für Anfänger (und Wagemutige)

Der Stricktreff findet jeden Freitag von 14 bis 18 Uhr im Laden an der Speicherstrasse 6 statt. Dort gibt es das ganze Rundum-Paket: Beratung für ein Projekt, die passende Wolle und anderes Material wie Stricknadeln oder Muster.

Die Teilnahme ist kostenlos. Die Strickenden und Magdalena Früh freuen sich über viele Neugierige und Strickbegeisterte.

MALERGESCHÄFT LOOSER GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaef-looser.ch
www.malergeschaef-looser.ch



20
JAHRE
So beständig wie
das Holz.

Ein Handwerk, das bleibt.

Seit 20 Jahren im Holz zu Hause.

Seit 20 Jahren im Dorf daheim.

Seit 20 Jahren für Sie am Werk.

Danke, dass Sie Teil unserer Geschichte sind.

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • mkholzbau.ch



Privat-Spitex AresCare

In Teufen und Umgebung

Krankenkassen anerkannt

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und unterstützen Sie nach Ihren Bedürfnissen

Direkt: 079 128 24 21

Pflege: 079 128 74 74

www.arescare.ch / rama@arescare.ch



Goldiweid • 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 • M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch • info@maxgiger.ch

züst BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77

info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.



Was ist
jeweils ...
am 15. des
Monats?

Der Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe der Tüüfner Poscht!

Inserate und Bannerwerbung bestellen bei:
inserate@tposcht.ch,
Tel. 071 333 17 30

Tüüfner Poscht

FABRIKLADEN
>altiWäbi<

Vorhänge

Unser Angebot:

Tag- und Nachtvorhänge • Verdunklungsstoffe •
Volant Vitragen • Biedermeievorhänge • Flächen-
vorhänge • Schlaufenvorhänge • Funktionsstoffe •
Lamellen Rollo • Schienen • Kissen • Zubehör • Winter-
gartenbeschattungen • Decken • Möbelstoffe

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag

13:30 bis 17:00 Uhr

oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b • 9053 Teufen • T 071 335 70 52



Ein Teufner Nationalrat?

Die Rücktrittsankündigung des Ausserrhoder SVP-Nationalrats David Zuberbühler kam für viele überraschend. Der Entscheid fiel zugunsten seines Engagements in der Privatwirtschaft («Hälg Markenschuhe AG»). Auch den Teufner Edgar Bischof haben die Zeitungsberichte überrascht. Er brauchte deshalb etwas Bedenkzeit, um sich für eine Kandidatur zu entscheiden. Anders als im Jahr 2015 steht die SVP heute geschlossen hinter dem 57-jährigen Teufner: Die Nominations von Parteiführung und Delegierten waren einstimmig. Ob das für eine Wahl gegen die FDP-Kandidatin Jennifer Abderhalde (Speicher) am 8. März reicht?

Schon im März 1997 setzte der damalige Chefredaktor der TP, Gäbi Lutz, das Wörtchen «erst» in Gänsefüsse. Denn die 42 Jahre, die Teufen zu diesem Zeitpunkt bereits auf einen neuen Nationalrat wartete, wirkten nur im Vergleich zu den 120 Jahren der «Ständerat-Flaute» klein. Inzwischen sind seit Arnold Roth (1836-1904; Ständerat von 1871 bis 1876) 150 Jahre und seit Jakob Bruderer (1890-1966; Nationalrat von 1951 bis 1955) 71 Jahre vergangen. Von «erst» kann da in beiden Fällen nicht mehr die Rede sein. Der 8. März hat aber das Potenzial, einen dieser beiden Zähler auf Null zu stellen. Dann wählt Ausserrhoden nämlich seine neue Vertretung im Nationalrat. Und ein Teufner kandidiert.

Zweiter Anlauf

Nötig wird dieser verfrühte Wahltag – die ordentlichen stehen 2027 an – wegen des Rücktritts von David Zuberbühler («Zubi»). Für den SVPler aus Herisau war die Wintersession vom Dezember 2025 die letzte nach 10 Jahren als AR-Nationalrat. Und natürlich wünscht sich die Kantonalpartei eine SVP-Nachfolge. «Die Anfrage kam im November. Ich habe mir dann etwas Bedenkzeit für die Entscheidung ausbedungen», sagt Edgar Bischof. Während dieser Zeit sprach er mit seiner Frau und den beiden Töchtern, machte sich Gedanken über die Organisation seiner Unternehmen (Immobilien / IT) und Mandate (HEV-Präsident) und stellte sich die Frage: Will ich das überhaupt? «Nationalrat zu sein, steht nicht in meiner Lebensplanung. Weder persönlich noch aus finanzieller Sicht. Aber die politische Arbeit hat mir schon immer viel Freude



«Die SVP ist meine politische Heimat. Aber ich bin davon überzeugt, dass wir parteiübergreifend zusammenarbeiten müssen. Polarisierende Haltungen sind da nicht förderlich.»

Edgar Bischof kandidiert für den Nationalrat

bereitet. Auch im Kantonsrat (*Hinweis: 2003 bis 2019*). Und ich habe grosse Lust, eine neue Herausforderung anzugehen. Also war meine Antwort: Ja.» Das ist auch deshalb ein bemerkenswerter Entschluss, weil Edgar Bischof bei der ersten Kandidatur von David Zuberbühler eine unglückliche Rolle zugekommen war. Er war damals noch SVP-Kantonalpräsident (2007-2015) und wollte genau wie «Zubi» für den Nationalrat kandidieren. An der entscheidenden Versammlung im Juli 2015 in Gais sprachen die Delegierten aber dem jüngeren Anwärter aus Herisau das Vertrauen aus – wenn auch knapp. Bischof zog damals die Konsequenzen und trat per Ende Jahr als Kantonalpräsident zurück. «Klar, war ich in dem Moment enttäuscht. Aber im Nachhinein ist alles so gekommen, wie es muss. So hatte ich Zeit, mich um meine Unternehmen und die Familie zu kümmern. Der jetzige Zeitpunkt passt für mich ideal.» Damals war die Rede von einem «Generationenwechsel» innerhalb der SVP – nun wechselt es also viel-

leicht noch einmal. Die SVP-Delegierten sind dieses Mal auf jeden Fall auf der Seite von Edgar Bischof: Am 7. Januar haben sie ihn einstimmig nominiert.

Kooperation, Energie, Finanzen

Sind Sie eigentlich in der richtigen Partei? Edgar Bischof schmunzelt. «Diese Frage höre ich nicht zum ersten Mal.» Gerade hatte er seine politische Grundhaltung erläutert: nachhaltig, keine Schüsse aus der Hüfte, kooperativ, Resultate statt Show. Darum steht auf den Bi-berli, die er während des Wahlkampfs an den Ausserrhoden Bahnhöfen verteilt, auch der Slogan «Mit Weitsicht in den Nationalrat». «Die SVP ist meine politische Heimat. Aber ich bin davon überzeugt, dass wir parteiübergreifend zusammenarbeiten müssen. Polarisierende Haltungen sind da nicht förderlich.» Das soll aber nicht heißen, dass man Edgar Bischof keine eindeutigen Statements entlocken könnte. «Halbierungsinitiative? Da bin ich nicht auf Parteilinie. Ich unterstütze den Vorschlag von Bundesrat Rösti.» Auch die Individualbesteuerung will er ablehnen. Wegen des grösseren bürokratischen Aufwands, aber auch, «weil unser Wirtschaftsmodell von Familienbetrieben, Selbstständigen und Teilzeitmodellen geprägt ist» (*Hinweis: LB dazu auf Seite 19*). Bei der «grossen Frage», der nach den neuen EU-Verträgen, ist er noch etwas zurückhaltender. «Ich muss mich noch genau einlesen. Aber ich bin skeptisch: «Eine Aushöhlung unserer direkten Demokratie und Eigenständigkeit lehne ich entschieden ab.» Was ist mit der «10 Mio. Schweiz»-Initiative der SVP? «Ich bin eher dafür, hätte mir aber vor allem einen kompromissfähigen Gegenvorschlag gewünscht.» Dann bleiben noch Finanzen und Energie. Da ist Bischof ganz auf der Linie der beiden zuständigen Bundesräte: Mehr Stromsicherheit durch mehr inländische Produktion – «aus allen Quellen, auch Wind» – und die Schuldenbremse will er konsequent einhalten.

Diese und andere Ziele – wie eine starke Milizarmee oder die 3. Autobahn-Röhre in St. Gallen – lassen sich laut Bischof durch bürgerliche Zusammenarbeit erreichen. Dafür will er sich in Bern einsetzen. Wenn er sich gegen FDP-Konkurrentin Jennifer Abderhalde aus Speicher durchsetzen kann. Wie stehen die Chancen? «50/50. Auf jeden Fall werde ich bis zum 8. März alles geben.» *tiz*

SRG: «Das brauche ich nicht. Das bezahle ich nicht.»

Am 8. März stimmt die Schweiz unter anderem über die SRG-Initiative «200 Franken sind genug» ab. Sie will die Radio- und Fernsehabgabe auf 200 Franken kürzen – bezahlen sollen sie ausschliesslich private Haushalte. Diese Initiative wird auch «Halbierungsinitiative» genannt, weil sie das Budget der SRG beinahe halbieren könnte. Die Befürworter der Initiative argumentieren, dass die SRG ihre Kernaufgaben auch mit deutlich weniger Geld erfüllen könnte. Die Gegner sprechen von einem massiven Stellen- und Leistungsabbau. In den Sektoren Journalismus, Sport, Kultur und Unterhaltung. Was sagt einer, der die SRG von Innen kennt?

Daniel Bösch ist Pädagoge. Er leitet seit zweieinhalb Jahren das Bildungszentrum Arbon (Berufsschule). Ebenso lange wohnt er schon

in der Lustmühle. Seine Wurzeln hat er aber in Innerrhoden – deshalb wurde er 2024 auch in den Vorstand der SRG Ostschweiz gewählt. «Die Idee ist, die verschiedenen Kantone und Regionen der Ostschweiz auch im Vorstand abzubilden.» Innerrhoden war untervertreten und Daniel Bösch als gut vernetzter Kulturschaffender (ehem. Akkordeon beim «Quartett Laseyer», heute «Dani Bösch Trio» / Präsident von «Kultur am Säntis» etc.) der ideale Kandidat. Er sagte zu. Inzwischen hat er die SRG aus einer ganz neuen Perspektive kennengelernt. Und sorgt sich um deren Zukunft.

Herr Bösch, wie oft konsumieren Sie Inhalte von SRG?

Täglich. Insbesondere über die News-Plattform. Aber ich schaue auch die TV-Programme: die Tagesschau, 10 vor 10, Sport- und Kultur-Übertragungen und Unterhaltung.

Was würde Ihnen ohne SRG am meisten fehlen?

Vermutlich die News und die Kultur, vor allem die Musik-Programme. Die liegen mir besonders am Herzen. Aber auch der Sport und die «Swissness-Unterhaltung» würden mir fehlen. Die SRG ist halt unglaublich facettenreich. Ausserdem dient sie als Vergleich.

Zu was?

Zu den anderen Berichterstattungen. Ich bin so ein bisschen ein News-Junkie. Und mir ist es wichtig, meine Informationen aus verschiedenen Quellen zu beziehen. Ich lese routinemässig das Tagblatt, den Volksfreund, den Tagesanzeiger – und eben die SRG. Dabei gehe ich bei der SRG immer von einem hohen Mass an Qualität und Sorgfalt aus. Was aber nicht heissen soll, dass die privaten Medienhäuser das nicht auch anstreben ...

Sie sind seit bald zwei Jahren Vorstandsmitglied der SRG Ostschweiz. Was war Ihr «Aha»-Moment?

Weiter geht es auf der Folgeseite.

Es wird mythisch

Der Maskenball findet heuer am 20. Februar im Zeughaus statt. Und seit dem 24. Januar ist auch das Motto bekannt: «Die Mythen von Teufen – vergessene Geschichten». Präsentiert wurde es wie üblich auf dem Dorfplatz, umrahmt von der Guggenmusik «Tüüfner Süd-wörscht».

«Wir haben auch dieses Jahr wieder ein Motto gesucht, das einen möglichst spannenden Maskenball bietet. Und es hoffentlich auch gefunden», sagt Beni Meier, während er nach der Blache greift. Er und Manuela Manser vom Fasnachtsvereins-Vorstand übernehmen an diesem Samstagvormittag die ehrenvolle Aufgabe der Mottopräsentation. Ein paar Sekunden später ist klar: Für den diesjährigen Maskenball können sich die Gäste einiges einfallen lassen – oder in den Geschichtsbüchern stöbern. Das Motto lautet nämlich «Die Mythen von Teufen – vergessene Geschichten». «Wir sind gespannt auf die Interpretationen. Kommt am 20. Februar auch vorbei: Es lohnt sich ganz sicher!» Dann überlassen die zwei die «Bühne» nochmal den «Tüüfner Süd-wörscht», die noch ein paar Stücke zum Besten geben. tiz



Beni Meier und Manuela Manser enthüllen das diesjährige Maskenball-Motto. Foto: tiz



Daniel Bösch ist seit bald zwei Jahren Vorstandsmitglied von SRG Ostschweiz. Foto: tiz

Als ich realisiert habe, dass es innerhalb der SRG eine Teilnahme gibt: Die Regionen und Vereinsmitglieder können sich äussern und mitgestalten.

Und wie funktioniert das?

Die SRG als Ganzes ist ein Verein mit rund 23'700 Mitgliedern. Sie teilen sich auf die regionalen Vereine auf – eine dieser Basisorganisationen ist die SRG Ostschweiz mit gut 1200 Mitgliedern. Unser 18-köpfiger Vorstand ist auf zwei Kommissionen aufgeteilt: die Programmkommission und die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit. Erstere macht sozusagen «Programmkritik» und gibt diese in Richtung Zentrale weiter. Bei der Öffentlichkeitsarbeit versuchen wir den Dialog zu fördern, führen Veranstaltungen zu Medienfragen durch und ermöglichen für unsere Mitglieder einen Blick hinter die Kulissen.

Mitglied werden kann jeder, oder?

Ja, das kostet einfach 40 Franken.

Und dafür darf man dann auch Kritik äussern?

Klar, zum Beispiel an der jährlichen Hauptversammlung. Die letzte war im Frühjahr 2025. Die Zufriedenheit war da grundsätzlich gut. Aber man muss natürlich im Hinterkopf behalten, dass wohl keine grundlegenden

SRG-Gegner bei uns Vereinsmitglieder werden. Ich höre ausserhalb der SRG auch sehr kritische Stimmen.

Was hören Sie da so?

Die üblichen Generalverurteilungen: viel zu teuer, unnötiges Unterhaltungsprogramm, zu linker Journalismus. Aussagen, die in die Kategorie «wenn man sie oft genug wiederholt, werden sie schon wahr» gehören.

Aber es gibt sicher auch Punkte, die Sie nachvollziehen können?

Natürlich. Auch ich bin nicht Fan von allen Unterhaltungsprogrammen. Aber ich bin nicht überzeugt davon, dass es besser wäre, wenn die SRG gar nichts in diese Richtung machen würde. Und ich glaube auch, dass es vielerorts Sparpotenzial gibt. Aber, das muss man auch sagen, die SRG ist bereits am Sparen. Und wird in Zukunft noch viel mehr sparen müssen. Man denke an die Senkung auf 300 Franken bis ins Jahr 2029. Schon das wird eine Herausforderung.

Am 8. März geht es um deutlich mehr. Die Gebühren sollen auf 200 Franken gesenkt und nur noch von Privathaushalten bezahlt werden. Vor acht Jahren kämpfte die SRG schon einmal um ein «Nein» an der Urne. Damals ging es um die

«No Billag»-Initiative. Ist das Risiko heute kleiner oder grösser als damals?

Grösser. Mir scheint, die Anti-SRG-Stimmung ist weit verbreitet und wird geschürt. Dabei profitieren die SRG-Gegner von einer Volksstimmung, die mehr und mehr auf die eigenen Vorteile fokussiert ist. Die Bereitschaft, für etwas zu zahlen, das der Allgemeinheit dient und nicht nur sich selbst, findet immer weniger Anklang. Nach dem Motto: Das brauche ich nicht. Das bezahle ich nicht.

Machen Sie sich Sorgen um die SRG?

Ja. Wenn diese Initiative angenommen wird, wird die SRG nie mehr das sein, was sie heute ist. Was man einmal mit der Brechstange abgebaut hat, kommt so schnell nicht mehr zurück. Dazu gehören nicht nur Teile der Radio- und TV-Programme oder des News-Portals. Auch die Kulturförderung und der schweizerische Zusammenhalt, den die SRG so intensiv pflegt, werden leiden.

Was würde ein «Ja» am 8. März bedeuten?

Das wäre wohl eine Art Wendepunkt. Der Moment, an dem auch in der Schweiz der offene Kampf gegen den unabhängigen Journalismus und die öffentlich-rechtlichen Medien begonnen hat. Und ich bin überzeugt, dass das erst der Anfang wäre. tiz



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40
www.zahnarzt-teufen.ch

Graf S Gärten

**Wir gestalten und pflegen
 ihr Wohnzimmer im Freien.**

Austrasse 20, 9055 Bühler
 078 639 35 13 | gartenbau@grafgaerten.ch



solarmotion

Alles aus einer Hand!

Wir bieten alles rund um **Photovoltaik, Stromspeicher und E-Mobilität für Ihre Liegenschaft.**

Mehr Energiewende - us und für Tüfe - 071 314 00 40 | solarmotion.ch



Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.



ZELLER

HAUSHALTGERÄTE AG

Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell
 T +41 71 787 21 21 | info@zeller-haushalt.ch

Verkauf

Service

Entsorgung

***Sie buchen Ihre Ferien ja
 auch nicht beim Bäcker.***

**FINANZEN
 CONTROLLING
 MANAGEMENT** / **FICOMA**
 TREUHAND AG

- ✓ Buchhaltungs- und Treuhanddienstleistungen
- ✓ Unternehmensberatung
- ✓ Wirtschaftsprüfung
- ✓ Steuerberatung

CH-9053 Teufen AR
 Zeughausstrasse 13
 Tel. 071 335 70 30
www.ficoma.ch

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH

9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen
 Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60
 E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäude-/Neubau-/Umzugsreinigung, Fensterreinigung, Räumung mit Entsorgung
- Hauswartungen, Unterhalt Büro, Beratung für Schädlingsbekämpfung
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung und Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Arbeitgeberverband Gebäudedienstleistungen

**Verkaufen Sie Ihr Auto?
 Ich bin interessiert.**

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
 Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
 Teufenerstrasse 164
 9012 Riethüsli

Bäckerei wird zur Apotheke

Schon mehr als ein Jahr ist vergangen, seitdem die Bäckerei Manser ihre Türen für immer schloss. Im August 2024 gingen die letzten frischen Brötchen und süßen Gebäcke über den Ladentisch. Bald wurde der Laden ausgeräumt. Und stand viele Monate leer. Seit einigen Wochen tut sich aber etwas im ehemaligen Verkaufsraum der Bäckerei. Viele Teufnerinnen und Teufner dürften sich bereits gefragt haben: «Geht da bald ein neues Geschäft auf?» Die Antwort liefern Silvia Laux und Dr. Rudolf Schittenhelm von der SiRu-Apotheke nebenan.

Silvia Laux und Dr. Rudolf Schittenhelm führen die SiRu-Apotheke im Dorf 13 seit März 2021. Die zentrale Lage ist praktisch. Nur an Platz mangelte es den beiden bisher ein bisschen. Geschäftsführerin Silvia Laux sagt: «Bis jetzt hatten wir hier alles in einem Raum: Laden, unsere Arbeitsplätze, Beratung ...» Sie schmunzelt und fügt an: «Manchmal hatte ich das Gefühl, es stapelt sich alles hier unter meinen Füßen.» Dem wollen sie Abhilfe schaffen. Im angrenzenden Laden, den ehemaligen Verkaufsräumen der Bäckerei Manser, richten die beiden jetzt deshalb einen Beratungsraum mit angrenzendem kleinen Lager ein. «Hier können wir nachher in Ruhe Gespräche führen oder auch mal den Blutdruck messen», sagt Rudolf Schittenhelm. Das Angebot der Apotheke ist breit. Nebst schulmedizinischen Produkten bietet die SiRu-Apotheke auch



Die SiRu-Apotheke erweitert ihre Ladenfläche: Die ehemalige Bäckerei wird zum Beratungsraum. Fotos: nek

biologische und pflanzliche Heilmittel sowie Nahrungsergänzungsmittel an.

Damit die Erweiterung der Apotheke Sinn macht, braucht es einen direkten Zugang zum Nebenraum. «Das war zum Glück gut möglich, weil beide Gebäude dieselben Besitzer haben», erklärt Silvia Laux. Der Durchbruch ist bereits gemacht. Und anscheinend gab es den früher schon mal. «Die Verbindung war zugemauert, aber eigentlich bereits vorhanden.» Zusätzlich zum Beratungsraum entsteht auch ein kleines Lager.

Derzeit befinden sich die Räumlichkeiten der ehemaligen Bäckerei noch im Umbau. «Wir rechnen damit, per 1. März mit allem fertig zu sein.» Die Eingangstüre, hinter der jetzt zwei Topfpflanzen stehen, bleiben aber geschlossen. Zugänglich wird der neue Beratungsraum der SiRu-Apotheke dann über das Hauptgeschäft sein. nek



Dr. Rudolf Schittenhelm und Silvia Laux betreiben gemeinsam die SiRu-Apotheke.



Der neue Raum mit zusätzlichem Lager soll Anfang März fertig sein.

Teufen – quo vadis?

Ursula von Burg

Die Lesegesellschaft lud am 11. Januar zur diesjährigen Neujahrstat ein. Es ist die 7. Auflage dieser Veranstaltungsreihe und der LgT ist es gelungen, Konrad Hummler, einen der bekanntesten Teufner Einwohner, zu einem Referat zu bewegen mit dem Titel: Teufen – quo vadis?

Konrad Hummler entschied sich, nicht im Lokalen zu beginnen, sondern im Globalen. Er identifizierte drei Punkte, die seiner Meinung nach viele heutige Probleme erklären: Die verloren gegangene Wahrhaftigkeit, das Leiden der internationalen Ordnung an Übergriffigkeit und Selbstüberschätzung bzw. Selbstüberhöhung.

Erstens: Wahrhaftigkeit

Wir sind es gewohnt, uns auf seriöse Grundlagen berufen zu können. Beginnend mit dem römischen Recht, fortgeführt im modernen Rechtsstaat, dürfen wir uns auf eine Rechtsordnung verlassen, die Sicherheit vermittelt. Eine unabhängige Justiz, öffentliche Register wie z.B. das Grundbuch und regulierte Banken. Mit dem «Fakeismus» fällt diese Sicherheit dahin. Es wird undurchsichtig, was echt und was gefälscht ist. Konrad Hummler geht speziell auf die sozialen Medien ein. Selbstkritisch erwähnt er sein eigenes Profil und stellt fest, dass auch er in den letzten Jahren vor allem Positives und Interessantes veröffentlicht hat. Aber gerade bei Jugendlichen führt dieser soziale Zwang zur Selbstoptimierung zu Problemen bis hin zum Suizid. In diesem Zusammenhang erwähnt Konrad Hummler auch die teils aufgeblasenen PR-Abteilungen in Wirtschaft und Verwaltung. Er nennt es Schönfärberei, der Unterschied zwischen Schönreden und Lügen werde manchmal verschwindend klein.

Mit dem wachsenden Einfluss von KI erhalten diese Probleme nochmals eine neue Dimension. In Zukunft wird kein Aufsatz, keine Diplomarbeit mehr ohne die Hilfe von KI entstehen. Die Befürchtung besteht, dass das für die Wirtschaft riesige Verifizierungskosten generieren wird. Ein Teil der Vorteile des Fortschritts in den Technologien und der Produktivität wird so wieder zunichte gemacht. Und als Konsequenz muss von einem tieferen Wirtschaftswachstum ausgegangen werden.



Konrad Hummler bei der Neujahrstat. Foto:Ursula von Burg

Übergriffigkeit

Noch bis vor wenigen Jahren waren die territoriale Integrität und das Atomwaffenarsenal tabu. 2014 haben die Russen mit der Annexion der Krim gegen das erste Tabu verstossen. Seither wird wieder Krieg geführt, auch im «Cyberraum». Die internationalen Organisationen werden wirkungsloser. Konrad Hummler äussert die Sorge, dass auch das zweite Tabu fallen könnte. Wären die Amerikaner im Falle eines Angriffs von Berlin mittels Atomwaffen bereit, ihrerseits Atomwaffen einzusetzen mit dem Risiko, dass New York Ziel würde? Oder von den Europäern aus gesehen: Würde ein Angriff auf Vilnius oder Warschau die Europäer zur Unterstützung bewegen mit dem Risiko, z.B. Paris zu opfern? Überhaupt: Wer führt in Europa? Es bestehe ein Bereinigungsbedarf, führt Konrad Hummler aus. Und fügt hinzu, es sei für ihn fraglich, wer in diesem veränderten Umfeld für die Schweiz der richtige Vertragspartner sei.

Dieser persönlichen politischen Meinung fügt er gleich noch eine Einschätzung der Situation in den USA an. Trump müsse ernst genommen werden. Er habe den Plan, sich auf das eigene Territorium zurückzuziehen, dazu zähle er allerdings auch Grönland (und evtl. Kanada und Mexiko). Europa hingegen gehöre nicht dazu. Europa werde von der Trump-Administration eher als Hindernis empfunden in dieser Neuordnung.

Selbstüberhöhung

Was ist der Unterschied zwischen der Autokratie und der Demokratie? Die Autokratie ist nicht fähig, die Nachfolge zu lösen. Als typisches Bild dafür nennt Konrad Hummler das

Bild von Putin und Xi Jinping, die sich über lebensverlängernde Methoden unterhalten und offensichtlich planen, solange als nur irgend möglich an der Macht zu bleiben. Eine gute Führungskraft hingegen kümmert sich rechtzeitig um eine gute Nachfolge. Davon sind aktuelle Herrscher weit entfernt.

Was lernt Teufen daraus?

Zum Schluss seines Referats kommt Konrad Hummler auf Teufen zu sprechen. Was kann ein kleines Dorf inmitten all dieser globalen Probleme tun? Seine Voraussagen für die nächsten Jahre sind düster. Unternehmen werden Schwierigkeiten haben, es werden Fehler passieren. Die Geschichte geht nicht linear weiter. Es werden Brüche entstehen. Eine der Fragen wird sein: Kann die Schweiz überhaupt noch global agieren?

Konrad Hummler vergleicht die Situation heute mit dem Ende der napoleonischen Kriege. Zwischen 1830 und 1850 war die Welt ebenfalls in Aufruhr. Für die Antwort, die die Dörfer in jener Zeit fanden, bezieht sich der Redner auf die Devise des Biedermeiers: Wenn alles schwierig ist, machen wir unseren Job zuhause gut. Es wurden schöne Gebäude erbaut, die Hausmusik wurde gepflegt, Lesegesellschaften entstanden. Es wurde also das Leben im Kleinen gepflegt. Das wünscht sich Konrad Hummler auch für das heutige Teufen. Ein Dorf, in dem man sich kennt und grüßt, ein Dorf, in dem man sich respektiert und auf Augenhöhe begegnet. Und damit kommt Konrad Hummler zu der Frage, die alle erwarten: die Tunnelfrage.

Tunnel oder kein Tunnel?

Konrad Hummler lässt die Katze nicht aus dem Sack und behält seine persönliche Meinung für sich. Er führt aus, er finde das Vorgehen der Gemeinde gut. Es würden Ende Jahr zwei vergleichbare Projekte auf dem Tisch liegen und jeder und jede könne sich in Ruhe eine Meinung bilden. Ihm ist es ein Anliegen, dass nach der Abstimmung wieder alle miteinander reden können, obwohl der Abstimmungskampf wahrscheinlich hart werde. Und was auch wichtig ist: Wir dürfen bestimmen, das ist nicht in jedem Land möglich.

Dies ist eine gekürzte Version des Berichtes zur Neujahrstat. Sie finden den Text in voller Länge auf tposcht.ch

Die Maske aufsetzen

Im Rahmen der aktuellen Ausstellung im Zeughaus von Charles Fréger fand am 17. Januar ein Workshop statt. Das Thema: Masken. Und wer könnte das besser vermitteln als Floriana

Frassetto? Die Mummenschanz-Mitbegründerin steht noch heute mit ihrer Kompanie auf der Bühne. Das wortlose Maskentheater zieht das Publikum seit den 80er-Jahren in seinen Bann. An

diesem Nachmittag durften auch die Workshop-Teilnehmenden in die Welt der Maskierung eintauchen. Zuerst bastelten sich alle eine Maske, dann wurde gemeinsam gespielt ... nek



Mummenschanz

1972 gründen Bernie Schürch, Andres Bossard und Floriana Frassetto die Maskentheatergruppe Mummenschanz. Mit ihren Maskenspielen wird die Gruppe bald zu Festivals eingeladen. 1973 geht Mummenschanz auf Europatournee. Kurz darauf reisen sie in die USA, wo sie bis 1980 unter anderem auch drei Jahre am Broadway spielen. Während der nächsten Jahrzehnte spielt die Gruppe auf der ganzen Welt.

Floriana Frassetto (links) von Mummenschanz leitete den Workshop. Fotos: nek

Möchtest du lernen gesund zu leben? Mit Ayurveda & Yoga.



VEDA-YANA
ZENTRUM FÜR
AYURVEDA MEDIZIN

In 6 Wochenenden zu mehr Wohlbefinden und Balance – mit unserem Selbstfürsorge-Kurs im Zentrum für Ayurveda Medizin in Teufen

Mehr Infos und Anmeldung unter vedayana.ch/bildung/selbstfuersorge-kurs

neu mit Laden
Dienstag bis Samstag
Durchgehend
10.00-15.00 Uhr
oder auf Bestellung
078 606 09 14

www.bluemewunsch.ch | Bühlerstrasse 664, 9053 Teufen



bluemewunsch
SUSANNE KRUMMENACHER

Alles wird teurer. Strom wird billiger.

Hol dir den günstigsten Strom von
deinem Nachbarn auf **solartarif.ch**

Jetzt profitieren!



Scan mich!

Helion

solartarif.ch

Der vollelektrische **Kia EV9 GT**



KIA
Movement that inspires

Standorte:

- Appenzell
- Oberriet
- Zil-Garage St. Gallen AG

hirn
AUTOMOBILE
www.hirn.ch

lutz

Was wir sonst noch alles zu bieten haben,
finden Sie unter druckereilutz.ch

Druckerei Lutz AG T 071 344 13 78
Hauptstrasse 18 www.druckereilutz.ch
9042 Speicher AR info@druckereilutz.ch

 WER MIT UNS DRUCKT,
SCHONT DIE UMWELT.

Tunnel: Gedanken zum Projektstand Ende 2025

Die Informationsveranstaltung der Gemeinde vom 25. November 2025 hat gezeigt, dass die Tunnellösung gegenüber einer oberirdischen Doppelspur durch den Dorfkern nicht nur eine vollwertige bahntechnische Alternative darstellt, sondern aus fahrplantechnischer Sicht sogar als robuster beurteilt wird. Damit ist ein zentraler Zielkonflikt der vergangenen Jahre grundsätzlich entschärft.

Gleichzeitig wird im aktuellen Projektstand deutlich, dass die geplante Ausführung ein sehr hohes Ausstattungs- und Komfortniveau vorsieht. Diese Qualität ist zweifellos attraktiv, dürfte sich jedoch erheblich in den Kosten niederschlagen. Sollten die von der Gemeinde zu tragenden Investitionskosten ein bestimmtes Mass überschreiten, ist realistischerweise davon auszugehen, dass ein solches Projekt in einer späteren Volksabstimmung kaum mehrheitsfähig wäre. Die politische Tragfähigkeit wird damit zu einer ebenso entscheidenden Grösse wie die technische Machbarkeit.

Vor diesem Hintergrund sollte sich die weitere Projektentwicklung konsequent auf die Frage konzentrieren, wo Einsparpotenziale bestehen, ohne den grundlegenden Nutzen der Tunnellösung infrage zu stellen. Neben

verschiedenen kleineren Optimierungen bieten sich insbesondere folgende Punkte für substantielle Kostensenkungen an:

Zugänglichkeit Bahnhof Teufen

Im vorliegenden Projekt ist die Erschliessung des Mittelperrons unter anderem über einen Lift von der Speicherstrasse vorgesehen. Gleichzeitig besteht auf der Westseite beim bestehenden Bahnhofgebäude bereits eine Erschliessung über Treppe und Rampe. Es stellt sich daher die Frage, weshalb an dieser Stelle nicht – analog zur heutigen Situation – ein niveaugleicher Bahnübergang zum Mittelperron vorgesehen wird. Eine solche Lösung könnte es erlauben, auf den kostenintensiven Lift sowie auf zusätzliche Treppenanlagen zu verzichten, ohne die Zugänglichkeit grundsätzlich zu verschlechtern.

Ausweichstelle Stofel

Die geplante unterirdische Doppelspur mit einer Länge von rund 400 Metern reicht über den eigentlichen Haltestellenbereich hinaus in Richtung Eggirank. Der betriebliche Zusatznutzen dieser Verlängerung dürfte sich, wenn überhaupt, im Bereich weniger Sekunden bewegen. Demgegenüber ist davon auszugehen, dass jeder zusätzliche Tunnelmeter erhebliche Mehrkosten verursacht. Eine Beschränkung der Doppelspur auf den zwingend notwendigen Bereich der Haltestelle könnte daher möglicherweise ein deutlich

günstigeres Verhältnis von Nutzen und Kosten ermöglichen.

Aushub und Materialtransport

Der anfallende Aushub stellt einen wesentlichen Kosten- und Umweltfaktor dar. Hier sollte frühzeitig geprüft werden, wie kurze Transportwege realisiert und möglichst regionale Verwertungs- oder Ablagerungsmöglichkeiten einbezogen werden können. Einsparungen in diesem Bereich wirken sich nicht nur finanziell, sondern auch ökologisch positiv aus.

Angesichts dieser offenen Punkte erscheint es sinnvoll, neben dem aktuell vorgestellten Tunnelprojekt A bewusst ein vereinfachtes Tunnelprojekt B zu entwickeln. Ein solches Alternativprojekt könnte im Fall überhöhter Kosten als realistische Option dienen und die politische Handlungsfähigkeit sichern. Parallel dazu sollten alle potenziellen Finanzierungsquellen konsequent geprüft und ausgeschöpft werden – insbesondere Beiträge von Kanton, Bund oder aus Agglomerationsprogrammen. Eine Tunnellösung kann für Teufen eine nachhaltige und zukunftsfähige Entscheidung sein. Damit sie jedoch auch demokratisch Bestand hat, muss sie nicht nur technisch überzeugen, sondern für die Gemeinde finanziell tragbar bleiben.

Jakob Koller, Niederteufen

Individualbesteuerung: gut gemeint, schlecht gemacht

Am 8. März stimmen wir über die Einführung der Individualbesteuerung ab. Was als Fortschritt verkauft wird, entpuppt sich als riskantes Experiment mit handfesten Verlierern.

Die Individualbesteuerung schwächt die Ehe als wirtschaftliche Gemeinschaft. Heute tragen Ehepartner Verantwortung füreinander. Künftig soll jeder für sich besteuert werden. Das belastet die Steuerbehörde AR mit 13'000 zusätzlichen Steuerdossiers.

Besonders problematisch ist das für Bauernfamilien und Gewerbetreibende. In Landwirtschaft und KMU arbeiten Ehepartner oft gemeinsam im Betrieb, teils ohne klar trennbare Einkommen. Zur grössten Herausforderung dürfte jedoch die Aufteilung des Vermögens sein, welches im Betrieb investiert ist. Die Individualbesteuerung schafft neue bürokratische Hürden, erhöht den administrativen Aufwand und verteuert unternehmerisches Engagement. Für kleinere Kantone wie AR ist die Vorlage besonders heikel. Unser Wirtschaftsmodell ist geprägt von Familienbetrie-

ben, Selbstständigen und Teilzeitmodellen. Eine Reform, die primär auf urbane Doppelverdiener zugeschnitten ist, passt schlecht zu uns. Zudem ist mit wiederkehrenden Kosten von bis 1.5 Mio. Franken jährlich für Personalaufstockungen beim Kanton zu rechnen.

Die Individualbesteuerung löst reale Probleme nicht, aber sie schafft neue. Darum lehne ich sie ab.

Edgar Bischof, Teufen

Reservoirs, Sporthalle, Lindensaal

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 13. Januar 2026.

Publitaxi Teufen: Vergabe für die Jahre 2026 – 2030

Der Gemeinderat Teufen hat den Betrieb des Publitaxis für die Jahre 2026 bis 2030 wiederum an die Sprenger AG, St. Gallen, vergeben. Der Entscheid erfolgte nach einer öffentlichen Ausschreibung gemäss kantonalem Beschaffungsrecht.

Im offenen Verfahren gingen insgesamt zwei Offerten ein. Die Bewertung anhand der festgelegten Zuschlagskriterien ergab für die Sprenger AG das wirtschaftlich günstigste Angebot. Die Sprenger AG überzeugte zudem mit moderneren, ökologischeren Fahrzeugen sowie einer elektronischen Lösung für die lückenlose Fahrtenkontrolle und Abrechnung.

Neubau des Reservoirs Frölichsegg: Volksabstimmung

Der Gemeinderat hat das Projekt für den Er satzbau des Reservoirs Frölichsegg genehmigt. Das bestehende Reservoir aus dem Jahr 1978 ist zwar baulich noch in gutem Zustand, kann jedoch aus verschiedenen betrieblichen und technischen Gründen nicht erhalten werden. Insbesondere erfüllt es die heutigen Anforderungen an Löscheserve, Betriebs-

einrichtungen, Hygiene und Arbeitssicherheit nicht mehr, sodass ein Weiterbetrieb oder eine wirtschaftlich sinnvolle Anpassung nicht möglich ist. Aus diesen Gründen muss das bestehende Bauwerk durch einen Neubau ersetzt werden. Die vorhandene Brauch- und Löscheserve ist bereits heute knapp bemessen. Gleichzeitig sieht die Generelle Wasserversorgungsplanung (GWP 2024 – 2040) eine Erweiterung der Versorgungszone Frölichsegg vor, um die Wasserdruckverhältnisse in höher gelegenen Quartieren (Schützenberg, Gremmstrasse, Blattenstrasse, Bündtstrasse, Schlipfweg) zu verbessern.

Das Bauprojekt umfasst den Neubau eines unterirdischen Reservoirs mit zwei Wasserkammern à 200 Kubikmetern auf dem gleichen Standort, den Ersatz der Hauptleitung Frölichsegg – Feld, die Erstellung von Strom- und Signalkabelanschlüssen sowie die Einrichtung von Abwasserleitungen für Schmutz- und Meteorwasser. Während der gesamten Bauzeit bleibt die Wasserversorgung der Zone 4 durch das bestehende Reservoir gesichert. Nach Fertigstellung der ersten Kammer wird das alte Reservoir abgebrochen, bevor die zweite Kammer erstellt wird. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund CHF 1,38 Mio. (nach Abzug von Beiträgen der Assekuranz). Da es sich um eine neue, einmalige Ausgabe über CHF 500'000

handelt, erfolgt die Finanzierung über ein obligatorisches Referendum. Die entsprechende Urnenabstimmung ist für den 14. Juni 2026 vorgesehen.

Mit dem Neubau wird die Versorgungssicherheit verbessert, der Brandschutz optimiert, die Betriebsführung erleichtert und die Anlage entspricht den heutigen technischen, hygienischen und gesetzlichen Anforderungen. Damit wird die Wasserversorgung langfristig zuverlässig und sicher für alle Haushalte und Betriebe in der Versorgungszone 4 gewährleistet.

Erneuerung der Heizungs- und Lüftungsanlage im Lindensaal

Der Gemeinderat hat einem Kredit von CHF 450'000.- für die Instandsetzung der Heizungs- und Lüftungsanlage des Lindensaals zugestimmt. Die bestehenden Anlagen stammen aus dem Jahr 1987 und haben ihren Lebenszyklus überschritten. Dies führt zu steigenden Unterhaltskosten sowie zu Komforteinbussen, insbesondere durch Überhit zung bei grösseren Veranstaltungen.

Vorgesehen ist der Ersatz der bestehenden Heizung durch eine effiziente Pelletsheizung. Gleichzeitig wird die veraltete Lüftungsanlage erneuert und mit einer Kühlung ergänzt, um die Aufwärmung des Raums bei Grossanlässen zu verlangsamen.

Mit der beschlossenen Massnahme wird der Lindensaal technisch auf den aktuellen Stand gebracht und der Komfort für Nutzerinnen und Nutzer nachhaltig verbessert.

Sanierung der Sporthalle Landhaus und Tiefgarage

Die 1992 erbaute Sporthalle Landhaus wird in den kommenden Jahren umfassend instandgesetzt. Nachdem in den letzten Jahren bereits wichtige Investitionen wie die Erneuerung der Heizung, des Sportbodens, der Beleuchtung sowie die Installation einer Photovoltaikanlage umgesetzt wurden, besteht insbesondere bei den stark beanspruchten Garderoben, Verkehrsflächen und der Tiefgarage weiterer Sanierungsbedarf.

Ziel der Arbeiten ist es, die sogenannten Katakomben funktional und baulich instand zu setzen sowie optisch deutlich aufzuwerten.



Das Reservoir auf der Frölichsegg soll erneuert werden. Foto: zVg

Die Grundsubstanz des Gebäudes ist gut, weshalb eine Sanierung zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll und nachhaltig ist. Die Garderoben und Nebenräume werden intensiv genutzt – auch durch die Aussenanlagen – was den Ver-schleiss zusätzlich erhöht.

Die Sanierung umfasst unter anderem die Erneuerung von Beleuchtung und Haustechnik, den Ersatz von Sanitärarmaturen, Türen und Bodenbelägen, neue Oberflächen in den Nasszellen sowie einen vollständigen Neuanstrich. Auch die Tiefgarage wird erneuert, unter anderem mit Belagsreparaturen, der Erneuerung elektrischer Installationen und einer optischen Aufwertung.

Die Arbeiten erfolgen etappenweise während der Sommerferien, weshalb die Sporthalle in diesen Zeiträumen jeweils geschlossen bleibt. Insgesamt sind vier Etappen über die nächsten vier Jahre geplant, mit einem Gesamtbudget von CHF 1.77 Mio.

Der Gemeinderat hat dem Antrag zugestimmt und den Kredit von CHF 450'000.– für die erste Etappe im Jahr 2026 (Sanierung der Garderoben, Teil 1) freigegeben. Die Investition wurde als gebundene Ausgabe eingestuft und dient der Werterhaltung der bestehenden Infrastruktur.

Ersatzneubau Reservoir Häuslersegg: Bauabrechnung

Der Gemeinderat hat die Bauabrechnung für den Ersatzneubau des Reservoirs Häuslersegg genehmigt. Das Projekt wurde im November 2022 mit einem Kredit von rund CHF 1,16 Mio. bewilligt und zwischen Mai 2023 und Oktober 2024 realisiert. Seit dem 29. Mai 2024 ist das neue Reservoir erfolgreich in Betrieb.

Die Bauabrechnung schliesst deutlich unter dem bewilligten Kredit ab. Die effektiven Gesamtkosten belaufen sich auf rund CHF 0,83 Mio. und liegen damit um rund CHF 0,33 Mio. unter dem ursprünglichen Kostenrahmen. Ausschlaggebend dafür waren unter anderem günstige Unternehmerpreise, eine sorgfältige Projektierung, geringere Honorarkosten sowie ein überdurchschnittlich hoher Beitrag der Assekuranz. Mit dem Ersatzneubau konnte die Versorgungssicherheit der Wasserversorgung nachhaltig verbessert werden.



Die Sporthalle Landhaus und die Tiefgarage werden saniert.

Bauabrechnung Neubau Abwasser-pumpwerk Sammelbüel 2

Der Gemeinderat bewilligte am 27. September 2022 einen Kredit von CHF 1.1 Mio. für den Neubau des Abwasserpumpwerks Sammelbüel 2. Das Projekt umfasste neben dem Neubau verschiedene Leitungsumlegungen und -sanierungen für Meteor- und Schmutzwasser im Zusammenhang mit der angrenzenden Überbauung. Zusätzlich wurden Provisorien erstellt, um während der Bauzeit eine jederzeit funktionierende Entwässerung sicherzustellen. Mit der Inbetriebnahme des neuen Pumpwerks konnte das Pumpwerk Goldibrugg ausser Betrieb genommen werden.

Die Bauabrechnung schliesst mit Gesamtkosten von rund CHF 1.16 Mio. ab. Gegenüber dem genehmigten Kredit resultieren damit Mehrkosten von rund CHF 60'000, was einer Abweichung von rund 5 Prozent entspricht.

Der Gemeinderat hat die Bauabrechnung für den Neubau des Abwasserpumpwerks Sammelbüel 2 in der vorliegenden Form genehmigt.

Heizzentrale Lindenbüel: Bauabrech-nung genehmigt

Der Gemeinderat hat die Bauabrechnung für die Heizzentrale Lindenbüel genehmigt. Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen und liegt unter dem bewilligten Kredit. Ausgehend vom Energiekonzept 2018 wur-

de ab 2020 schrittweise der Wärmeverbund Landhaus ausgebaut. Neben dem Ersatz der Schnitzelheizung in der Sporthalle Landhaus und der Erweiterung des Fernwärmennetzes bis zum Altersheim Lindenbüel wurden auch bestehende Leitungen erneuert. Die bisherige Wärmezentrale Lindenbüel wurde zu einer zweiten vollwertigen Zentrale umfunktioniert.

Im Projektverlauf entschied sich die Baukommission, anstelle eines ölbetriebenen Spitzenkessels zwei grosse Wärmepumpen zu installieren. Damit konnte der Anteil fossiler Energie-träger weiter reduziert und die Eigenstromproduktion aus der Photovoltaikanlage optimal genutzt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund CHF 499'500 und liegen damit CHF 57'500 unter dem genehmigten Kredit.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

... die Berichterstattung 2025 zum Sozialhilfefonds in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen;

... der Verlängerung der bestehenden Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Teufen und der Appenzellerland Sport AG bis 2027 zugestimmt;

... die Bauabrechnung für die abwassertechnische Sanierung der Kurvenstrasse genehmigt. Die Gesamtkosten betragen rund CHF 359'600 und liegen damit rund CHF 30'400 unter dem bewilligten Kredit



Wir sind eine kantonal anerkannte Heilpädagogische Schule mit Sitz in Teufen AR.

Für die physiotherapeutische Behandlung unserer Schüler:innen im Alter von 4 bis 18 Jahren suchen wir ab 1. August 2026 eine

selbständige Physiotherapeut:in ca. 30 %

Wir bieten

- eine sorgfältige Einführung in die Tätigkeit
- Kontakt und Austausch im Fachteam mit zwei Physiotherapeutinnen
- Freiheit in der Planung und Gestaltung der Arbeit
- abwechslungsreicher Innen- und Aussenbereich
- die Möglichkeit, an internen und externen Weiterbildungen (vom Ostschweizer Kinderspital) teilzunehmen
- unkomplizierte Atmosphäre und gelebte Vielfalt an idyllischer Lage
- Verpflegungsmöglichkeiten

Sie bringen mit

- Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen
- abgeschlossene Ausbildung in Physiotherapie
- Berufsausübungsbewilligung für den Kanton AR
- eigene ZSR-Nummer
- Erfahrung im Pädiatriebereich (von Vorteil)
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung an: Frau Regula Spreiter, Schulleiterin, Schule Roth-Haus, Rothhusstrasse 682, 9053 Teufen, r.spreiter@roth-haus.ch

Mehr Informationen über unsere Schule finden Sie unter: www.roth-haus.ch

ZAHNARZTPRAXIS AM ALPSTEIN



Zahnmedizin für die ganze Familie

Dr. med. dent. Elisabeth Zeller,
Dr. med. dent. Marianne Betschart und Team

Ihre kompetenten Ansprechpartner für
Prävention, Zahngesundheit,
Zahnersatz, Implantate,
Ästhetik & im Notfall

Alte Speicherstrasse 11 | 9053 Teufen | +41 (0)71 353 34 34
www.zahnarztpraxis-alpstein.ch | info@zahnarztpraxis-alpstein.ch

PFLEGEINSIDER Ostschweiz

Individuelle Pflege und Betreuung direkt bei Ihnen zu Hause

Pflegeberatung für Sie und Ihre Angehörigen

Persönliche und bedarfsgerechte Pflege und Betreuung

Kostenloses und unverbindliches Erstgespräch

Krankenkassen anerkannt in den Kantonen AR und SG

Büro:

Gewerbebau am Bergbach

Trogenerstrasse 23, 9055 Bühler

Bündtstrasse 10, 9053 Teufen

Telefon: 071 335 09 09

www.pflegeinsider.ch



Region St. Gallen - Appenzell

www.willi-reinigungen.ch

078 781 60 60

info@willi-reinigungen.ch

Hospiz und Entlastungsdienst AR

Hauptversammlung

am Mittwoch, 11. März um 19:00 Uhr, im Casa Solaris in Stein

Herzliche Einladung.

Zum Rückblick des Hospiz- und Entlastungsdiensts AR auf das Engagement im Jahr 2025. Begleitet wird der Abend durch den Ausserrhoder Künstler Hannes vo Wald.

Wir freuen uns, Sie zu einem Abend im Zeichen der Fürsorge und des Humors zu begrüssen.

www.hospiz-ar.ch

mit „Hannes vo Wald“



Handänderungen Mai bis Dezember 2025

Die Handänderungen wurden hier seit dem Frühjahr 2025 nicht mehr publiziert – das wird jetzt nachgeholt.

Mai und Juni 2025

11.04.: Veräusserer: Büsser Peter, Teufen; Datum Eig.erwerb: 09.07.2007; Erwerber: Büsser-Romer Cornelia, Teufen; 5-ME-Anteil GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1774, Cholgadenstrasse 6a; Fläche / Gebäude: 512 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2013; 5 ME-Anteil an GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1820, Cholgadenstrasse; Fläche / Gebäude: 36 m2 Boden, Garage Vers.Nr. 2025

07.05.: Veräusserer: Nick Kerstin, Stallikon; Datum Eig.erwerb: 26.06.2023; Erwerber: A. Gebert Roger, St. Gallen; B. Fussen Denise, St. Gallen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 614, Schönenbüel 739; Fläche / Gebäude: 269 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 739

12.05.: Veräusserer: Colombo Claudia, Teufen; Datum Eig.erwerb: 20.09.2005; Erwerber: A. Bentele Stefan, Teufen; B. Bentele Andrea, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 160, Engelgasse 217; Fläche / Gebäude: 735 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 217 und Gerätehaus Vers.Nr. 2349

15.05.: Veräusserer: Erbengemeinschaft Waldburger Ernst, Teufen; Datum Eig.erwerb: 30.11.1965; Erwerber: A. Koller Michel, St. Gallen; B. Koller Sandra, Davos Platz; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 896, Stein 987; Fläche / Gebäude: 11'431 m2 Boden, Wohnhaus mit Scheune Vers.Nr. 987

27.05.: Veräusserer: A. Vincenz Pierin, Figino; B. Ceregato Nadia, Teufen; Datum Eig.erwerb: 29.09.2006; Erwerber: Cajacob Timo, Niederteufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1498, Rütiberg 1616; Fläche / Gebäude: 5'651 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1616

02.06.: Veräusserer: A. Müller-Tanner Verena Erben, Zürich; B. Müller Hans-Rudolf sel., Zürich; Datum Eig.erwerb: 04.03.1991; Erwerber: Müller Damian, Küschnacht; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1063, Buchen 1137; Fläche / Gebäude: 10'214 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1137

02.06.: Veräusserer: A. Bänziger Andreas, Rehetobel; B. Schönenberger-Bänziger Verena, Uzwil; Datum Eig.erwerb: 12.12.2016; Erwerber: A. Crivelli Domenic, Herisau; B. Crivelli Tamara, Herisau; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1589, Schönenbüelstrasse 1; Fläche / Gebäude: 837 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1761

03.06.: Veräusserer: Mettler Entwickler AG, St. Gallen; Datum Eig.erwerb: 19.08.2020; Erwerber: Immobilien Posthof AG, Amriswil; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 304, Egglistrasse; Fläche / Gebäude: 7'480 m2 Boden

12.06.: Veräusserer: Hemmerle-Ruggli Verena, Vaduz FL; Datum Eig.erwerb: 14.03.2025; Erwerber: A. Walser Stefan, Teufen; B. Kleger Sabrina, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1250, Oberes Eggli 6; Fläche / Gebäude: 898 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1388

24.06.: Veräusserer: A. Stieger Patrick, Teufen; B. Stieger-Casanova Nina, Teufen; Datum Eig.erwerb: 27.09.2021; Erwerber: A. Looser Dominik, Teufen; B. Looser Stefanie, Teufen; C. Neff Patrik, Gais; D. Neff Martina, Gais; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1370, Vorderhausstrasse 19; Fläche / Gebäude: 825 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1497

25.06.: Veräusserer: Bernhardsgrütter-Kriemler Doris und Peter (Ehepaar), Teufen; Datum Eig.erwerb: 25.10.1979; Erwerber: A. Inauen-Koch Jakob, Teufen; B. Inauen-Koch Ursula, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1953, Schützenbergstrasse 20; Fläche / Gebäude: 893 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2128

26.06.: Veräusserer: A. Vontobel Werner, Dürnten ZH; B. Swoboda-Follador Romana, Basel BS; Datum Eig.erwerb: 26.06.2025; Erwerber: A. Wüst Denise, Altstätten SG; B. Ruf Sandro, Thal SG; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11473, Rütihofstrasse 15a; 577/1000 ME-Anteil an Nr. 2557, (6.5-Zimmerwohnung)

26.06.: Veräusserer: Engeler Denise, Wittenbach; Datum Eig.erwerb: 26.06.2025; Erwerber: Jaeger Stefan, Erlen TG; ¼ ME an GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1869, Schlatt; Fläche / Gebäude: 10'159 m2 Wald

30.06.: Veräusserer: Hablützel Werner und Silvia, Gütergemeinschaft, Zürich ZH; Datum Eig.erwerb: 30.06.2025; Erwerber: Stössel Milo, Weesen SG; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1474, Schönenbüelstrasse 9; Fläche / Gebäude: 1898 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1685

30.06.: Veräusserer: A. Waldegg Immobilien GmbH, Tübach SG; B. Waldegg 41 AG, Tübach SG; Datum Eig.erwerb: 26.06.2025; Erwerber: A. Knechtle, Claudia, Appenzell Al; B. Knechtle, Michael, Appenzell Al; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11015, Steinerstrasse 7; 180/1000 ME-Anteil an Nr. 1022, (2.5-Zimmerwohnung)

Juli und August 2025

08.07.: Veräusserer: Carsten Schaudienst, Deutschland; Datum Eig.erwerb: 19.07.2016; Erwerber: A. Doris Bernhardsgrütter-Kriemler, Teufen AR; B. Peter Bernhardsgrütter-Kriemler, Teufen AR; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11648, M11663, M11664, M11674, Schützenbergstrasse 1c; 53/1000 ME-Anteil an Nr. 232, (4.5-Zimmerwohnung)

14.07.: Veräusserer: Oberholzer Albert, Niederteufen; Datum Eig.erwerb: 09.09.2003; Erwerber: A. Steiner Nicolas, Niederteufen; B. Steiner Monica, Niederteufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2356, Buelstrasse 3; Fläche / Gebäude: 525 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2249, Saunagebäude Vers.Nr. 2766; GS-Nr. / Ortsbez.: D1696, Buelstrasse; Fläche / Gebäude: Garage Vers.Nr. 1920

24.07.: Veräusserer: Enzler Ernst, Teufen AR; Datum Eig.erwerb: 22.03.1982, 17.06.1992; Erwerberin: IMMOINSIDE GmbH, Teufen AR; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr.

269, Unterrain 22; Fläche / Gebäude: 575 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 324 und Remise Vers.Nr. 1249

24.07.: Veräusserer: Enzler Ernst, Teufen AR; Datum Eig.erwerb: 22.03.1982, 09.09.1985; Erwerberin: IMMOINSIDE GmbH, Teufen AR; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 254, Unterrain; Fläche: 120 m2 Boden

24.07.: Veräusserer: Bischofberger-Stark Hermina, Teufen; Datum Eig.erwerb: 11.12.2000; Erwerber: A. Bischofberger Peter, Teufen; B. Bischofberger-Löhrer Simone, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 148, Bächlstrasse 3; Fläche / Gebäude: 164 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 180

29.07.: Veräusserer: Walter Künzler Monika, Teufen; Datum Eig.erwerb: 29.07.2025; Erwerber: A. Camathias Carlo, Teufen; B. Camathias Silvia, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2341, Vorderhausstrasse 13b; Fläche / Gebäude: 1'184 m2 Boden, Wohnhaus mit Garage Vers.Nr. 2576

29.07.: Veräusserer: Walter Künzler Monika, Teufen; Datum Eig.erwerb: 29.07.2025; Erwerber: A. Camathias Carlo, Teufen; B. Camathias Silvia, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2342, Vorderhausstrasse; Fläche / Gebäude: 302 m2 Boden, Garage Vers.Nr. 2576

04.08.: Veräusserer: A. Scherrer Hans-Peter, Berneck; B. Fitze Anita, Berneck; Datum Eig.erwerb: 31.07.2024; Erwerber: A. Fitze Stefan, Niederteufen; B. Fitze Patricia, Niederteufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 633, Schlatt 756; Fläche / Gebäude: 720 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 756

15.08.: Veräusserer: A. Bischof-Mark Josef, Walenstadt; B. Bischof-Mark Edith, Walenstadt; Datum Eig.erwerb: 02.08.2007; Erwerber: A. Bischofberger Peter, Teufen; B. Bischofberger-Löhrer Simone, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 959, Elm 1039; Fläche / Gebäude: 344 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1039

15.08.: Veräusserer: Keller-Hafner Rosa Erben, Lustmühle; Datum Eig.erwerb: 11.10.2023; Erwerber: Wallner Lukas, St. Gallen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1345, Stäheli 1522; Fläche / Gebäude: 602 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1522

21.08.: Veräusserer: A. Blum Sven, Niederteufen; B. Blum-Halbeisen Jasmine, Niederteufen; Datum Eig.erwerb: 13.08.2024; Erwerber: A. Näf Fabio, Mörschwil; B. Walser Svenja, Mörschwil; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10530, M10550 und M10551, Blattenstrasse 29; 990/10000 ME-Anteil an Nr. 2231, (6.5-Zimmerwohnung)

22.08.: Veräusserer: Fleisch Marcel, Appenzell; Datum Eig.erwerb: 09.08.2002; Erwerber: Trillo Perez Anita, Teufen; 5-ME an GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1871, Bächlstrasse 30a; Fläche / Gebäude: 1403 m2 Boden, Wohnhaus und Geräteraum Vers.Nr. 2666

Weitere Meldungen auf den Folgeseiten.

September und Oktober 2025

01.09.: Veräusserer: Koch Raphaela, Teufen; Datum Eig.erwerb: 08.09.2020; Erwerber: Walter Jürgen, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11914, Speicherstrasse 79; ME-Anteil / Quote: 60/1000 ME an Nr. 1560 (3.5-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11944, Speicherstrasse 81; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. S11926 (Einstellplatz); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11945, Speicherstrasse 81; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. S11926 (Einstellplatz)

01.09.: Veräusserer: Frehner Emil Erben, Teufen; Datum Eig.erwerb: 29.11.2023; Erwerber: Buff Valentin, Trogen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 675, Rütiholzstrasse 27a; Fläche / Gebäude: 1121 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 796, Garage Vers.Nr. 2459

08.09.: Veräusserer: Sebben-Frischknecht Verena, Wetzikon ZH; Datum Eig.erwerb: 29.11.2023; Erwerber: A. Tanner Ulrich, Bühler; B. Tanner Marcella, Bühler; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 10, Speicherstr. 40; Fläche / Gebäude: 725 m2 Boden, Vers.Nr. 11

18.09.: Veräusserer: Egli-Ramsauer Eva und Renato (Ehepaar), St. Gallen; Datum Eig.erwerb: 29.11.2023; Erwerber: Studerus Georgette, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2359, Hütten; Fläche: 11887 m2 Wiese, Weide, geschlossener Wald

18.09.: Veräusserer: Knechtle-Tanner Margrit, Teufen; Datum Eig.erwerb: 30.08.1989; Erwerber: Knechtle Steve, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 501, Meiershaus 600; Fläche / Gebäude: 19350 m2 Boden, Wohnhaus mit Stadel Vers.Nr. 600

24.09.: Veräusserer: Mettler Heinz, Teufen; Datum Eig.erwerb: 29.10.2012; Erwerber: Widera Markus, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 54, Zeughausstrasse 1a; Fläche / Gebäude: 223 m2 Boden, Wohnhaus mit Anbau Vers.Nr. 63

01.10.: Veräusserer: Rütsche Christoph, Lustmühle; Datum Eig.erwerb: 12.07.2005; Erwerber: A. Stuber Gisèle, Lustmühle; B. Stuber Samuel, Lustmühle; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 729, Stosswaldweg 844; Fläche / Gebäude: 1715 m2 Boden, Wohnhaus mit Schopf Vers.Nr. 844, Werkstattgebäude Vers.Nr. 1518

15.10.: Veräusserer: Müggler Leo Beat Erbengemeinschaft, Teufen; Datum Eig.erwerb: 15.10.2025; Erwerber: AFORIA PROSPERA GmbH, Horn TG; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10152, Schützenbergstr. 6; ME-Anteil / Quote: 25/1000 ME an Nr. 1722 (Werkstatt); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10158, Schützenbergstr. 6; ME-Anteil / Quote: 209/1000 ME an Nr. 1722 (6.5-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10159, Schützenbergstr. 6; ME-Anteil / Quote: 1/11 ME an Nr. S10151 (Einstellplatz); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10166, Schützenbergstr. 6; ME-Anteil / Quote: 1/11 ME an Nr. S10151 (Einstellplatz); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10167, Schützenbergstr. 6; ME-Anteil / Quote: 1/11 ME an Nr. S10151 (Einstellplatz)

15.10.: Veräusserer: A. Oesch Johannes, Teufen; B. Oesch-Leu Helene, Teufen; Datum Eig.erwerb: 04.10.2002; Erwerber: A. Oesch-Glauser Sibylle, Hin-

teregg; B. Oesch Sergio, Hinteregg; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 445, Schlipfweg 12; Fläche / Gebäude: 381 m2 Boden, Wohnhaus mit Anbau Vers.Nr. 530

31.10.: Veräusserer: Barosa AG, Walzenhausen; Datum Eig.erwerb: 13.09.2019; Erwerber: A. Hovsepian Allen, Dietlikon; B. Hovsepian Nicola, Dietlikon; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 745, Teufenerstrasse 200; Fläche / Gebäude: 2428 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1465

31.10.: Veräusserer: Tanner Eduard, Niederteufen; Datum Eig.erwerb: 14.02.2023; Erwerber: A. Nessensohn Ralph, Hundwil; B. Nessensohn Tobias, Lustmühle; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2642, Blatten; Fläche / Gebäude: 31.22m2 Boden

November und Dezember 2025

14.11.: Veräusserer: A. Nef Hans Ulrich, Teufen; B. Nef Nelly, Teufen; Datum Eig.erwerb: 14.05.1993; Erwerberin: Fritsche Marianne, Haslen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 533, Schlatterlehnstrasse 635; Fläche / Gebäude: 267m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 635

14.11.: Veräusserer: A. Koller-Bohl (Gütergemeinschaft) bestehend aus: Koller-Bohl Marianne, Teufen und; Koller-Bohl Hans, Teufen; B. Koller-Bohl Marianne, Teufen; Datum Eig.erwerb: 01.07.1991; Erwerber: A. Hutter Martin, St. Gallen; B. Schleiffer Christoph, St. Gallen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1398, Im Holz 9; Fläche / Gebäude: 1'385m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1614, Garagengebäude Vers.Nr. 2842

18.11.: Veräusserer: Inauen Peter, Teufen; Datum Eig.erwerb: 08.03.1999; Erwerberin: Inauen Andrea, Teufen; 5 ME an GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2339, Schönenbühl 715; Fläche / Gebäude: 833m2 Boden, Remise Vers.Nr. 2373, Wohnhaus Vers.Nr. 2560, Wohnhaus Vers.Nr. 715

19.11.: Veräussererin: Matter Claudia, Teufen; Datum Eig.erwerb: 27.04.2017; Erwerber: Casati Matteo, Teufen; 5 ME an GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2, Hintere Lortanne 4; Fläche / Gebäude: 912m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2, Wohnhaus Vers.Nr. 1

21.11.: Veräussererin: Buff Monika, Niederteufen; Datum Eig.erwerb: 01.09.2025; Erwerberin: Buff Peter, Niederteufen; 5 ME an GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2677, Rütiholzstrasse; Fläche / Gebäude: 286m2 Boden, Gerätehaus Vers.Nr. 2372

21.11.: Veräussererin: Thurnnherr-Schwarz Elisabeth, Teufen; Datum Eig.erwerb: 22.03.1973; Erwerber: Thurnherr Simon, Wettingen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1769, Speicherstrasse 70; Fläche / Gebäude: 1'014m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1971

28.11.: Veräussererin: Scheiwiller Edith, Teufen; Datum Eig.erwerb: 01.11.2000; Erwerber: A. Anderes Roger, Abtwil; B. Scherrer Cornelia, Abtwil; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 782, Bubenrütli 894; Fläche / Gebäude: 261m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 894

01.12.: Veräusserer: Baugesellschaft Burggraben 26 bestehend aus: 1. Loop AG, St. Gallen; 2. Calest AG, St. Gallen; 3. Inveda AG, St. Gallen; Datum Eig.erwerb: 30.03.2020; Erwerber: A. Bötschi Silvan,

St. Gallen; B. Bötschi Martina, St. Gallen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S12139, Kurvenstrasse 12a; ME-Anteil / Quote: 95/1000 ME an Nr. 1306 (4.5-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S12147, Kurvenstrasse 12a; ME-Anteil / Quote: 4/1000 ME an Nr. 1306 (Disponibel); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12157, Kurvenstrasse 12a; ME-Anteil / Quote: 1/14 ME an Nr. S12148 (Einstellplatz); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12158, Kurvenstrasse 12a; ME-Anteil / Quote: 1/14 ME an Nr. S12148 (Einstellplatz)

04.12.: Veräusserer: Früh Adolf, Teufen; Datum Eig.erwerb: 31.07.1997; Erwerber: Müller Patric, Rorschacherberg; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2656, Sammelbühlstrasse 6; Fläche / Gebäude: 1'179m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2177

10.12.: Veräussererin: Erbgemeinschaft Mösliz Luzius Walter, Teufen; Datum Eig.erwerb: 18.04.2024; Erwerber: A. Clavadetscher Martin, Niederteufen; B. Clavadetscher Marianne, Niederteufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2667, Speicherstrasse 43; Fläche / Gebäude: 1'179m2 Boden, Wohnhaus und Stall Vers.Nr. 17

11.12.: Veräusserer: A. Walder Heinrich, Zumikon; B. Walder-Rey Maja Rosa, Zumikon; Datum Eig.erwerb: 28.12.2012; Erwerber: Mettler Heinz, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10622, Bleichiweg 2a; ME-Anteil / Quote: 110/1000 ME an Nr. 657 (3.5-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10287, Bleichiweg 2; ME-Anteil / Quote: 1/16 ME an Nr. S10272 (Einstellplatz)

12.12.: Veräusserer: Eugster Johannes, Pfäffikon; Datum Eig.erwerb: 26.11.2004; Erwerberin: Wild Christian, Trogen; 5 ME an GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 728, Stosswald; Fläche / Gebäude: 10'522m2 geschlossener Wald

12.12.: Veräussererin: Erbgemeinschaft Sturzenegger Gertrud, Teufen; Datum Eig.erwerb: 01.10.2025; Erwerber: Tanner Hans Ulrich, Niederteufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1572, Feld; Fläche / Gebäude: 2'694m2 Boden

12.12.: Veräussererin: Winiger Barbara, Teufen; Datum Eig.erwerb: 23.03.2020; Erwerber: Winiger Philip, Niederteufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 492, Speicherstrasse; Fläche / Gebäude: 840m2 Boden, Garagengebäude Vers.Nr. 1251, Remise Vers.Nr. 588

12.12.: Veräussererin: Winiger Barbara, Teufen; Datum Eig.erwerb: 23.03.2020; Erwerber: Roelfs Carol, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2665, Lortanne 51; Fläche / Gebäude: 1'380m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 51, Stadel Vers.Nr. 52, Garage Vers.Nr. 2080

16.12.: Veräussererin: Wayandt-Früh Silvia, Meilen; Datum Eig.erwerb: 10.07.2015; Erwerber: A. Dunst Michael, Feldis; B. Bognen Katharina, Feldis; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2666, Hagenschwendi 900; Fläche / Gebäude: 774m2 Boden, Remise Vers.Nr. 901, Wohnhaus Vers.Nr. 900

17.12.: Veräusserer: A. Inauen Jakob, Teufen; B. Inauen Ursula, Teufen; Datum Eig.erwerb: 25.07.2017; Erwerber: A. Willener Benjamin, Teufen; B. Willener

Nadja, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11889, Zeughausstrasse 12; ME-Anteil / Quote: 450/1000 ME an Nr. 65 (6 Zimmerwohnung)

17.12.: Veräusserer: Baugesellschaft Burggraben 26 bestehend aus: 1. Loop AG, St. Gallen; 2. Calest AG, St. Gallen; 3. Inveda AG, St. Gallen; Datum Eig.erwerb: 30.03.2020; Erwerberin: Huber Sabrina, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S12141, Kurvenstrasse 12a; ME-Anteil / Quote: 85/1000 ME an Nr. 1306 (3.5-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12150, Kurvenstrasse 12a; ME-Anteil / Quote: 1/14 ME an Nr. S12148 (Einstellplatz)

17.12.: Veräusserer: Baugesellschaft Burggraben 26 bestehend aus: 1. Loop AG, St. Gallen; 2. Calest AG, St. Gallen; 3. Inveda AG, St. Gallen; Datum Eig.erwerb: 30.03.2020; Erwerber: Betschart Marianne, St. Gallen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S12142, Kurvenstrasse 12a; ME-Anteil / Quote: 85/1000 ME an Nr. 1306 (3.5-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S12143, Kurvenstrasse 12a; ME-Anteil / Quote: 4/1000 ME an Nr. 1306 (Disponibel); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12151, Kurvenstrasse 12a; ME-Anteil / Quote: 1/14 ME an Nr. S12148 (Einstellplatz); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12152, Kurvenstrasse 12a; ME-Anteil / Quote: 1/14 ME an Nr. S12148 (Einstellplatz)

18.12.: Veräusserer: Frei Kurt, Gränichen; Datum Eig.erwerb: 04.10.1984; Erwerber: A. Huwyler Frei Sandra, Wettingen; B. Frei Kurt, Wettingen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1632, Rütiwies 1788; Fläche / Gebäude: 322m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1788

18.12.: Veräusserer: Honegger-Niederer Margrit, Teufen; Datum Eig.erwerb: 19.06.2019; Erwerber: A. Blatter Mathias, Teufen; B. Moser Ladina, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1654, Zeughausstrasse 21; Fläche / Gebäude: 674m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1841 (Teil), Garage Vers.Nr. 2570

18.12.: Veräusserer: Honegger-Niederer Margrit, Teufen; Datum Eig.erwerb: 19.06.2019; Erwerber: A. Frei Christian, Teufen; B. Frei Corinna, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2680, Zeughausstr.; Fläche / Gebäude: 673m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1841 (Teil)

19.12.: Veräusserer: Eugster Hans Peter, Teufen; Eig.erwerb: 15.05.1981; Erwerber: Eugster Samuel, Teufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 761, Buchschoren 874; Fläche / Gebäude: 900m² Boden, Gerätehaus Vers.Nr. 2716, WH Vers.Nr. 874, Hühnerhaus Vers.Nr. 1399

23.12.: Veräusserer: Bettingmann Max, Niederteufen; Datum Eig.erwerb: 13.06.2008; Erwerberin: Bettingmann Monica, Niederteufen; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2490, Rütiholzstrasse 15b; Fläche / Gebäude: 220m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2846; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2491, Rütiholzstrasse; Fläche / Gebäude: 204m² Boden; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2492, Rütiholzstrasse; Fläche / Gebäude: 270m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2846, Garagengebäude Vers.Nr. 2817, Garagengebäude Vers.Nr. 2911; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2493, Rütiholzstrasse; Fläche / Gebäude: 333m² Boden

Mitgeteilt vom Grundbuchamt Teufen.

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 2. Dezember 2025.

Parkierungskonzept und -reglement

Der Gemeinderat hat das Parkierungskonzept, das überarbeitete Parkierungsreglement sowie die Vollzugsverordnung in 2. Lesung verabschiedet und die nächsten Schritte zur öffentlichen Mitwirkung beschlossen. Die Erarbeitung des Parkierungskonzepts und des Parkierungsreglementes erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Kommissionen sowie unter Berücksichtigung der Eingaben aus der ersten Vernehmlassung im Frühling 2025. Die Rückmeldungen des kantonalen Departements Bau und Volkswirtschaft aus der Vorprüfung führten zu gezielten materiellen Anpassungen. Ebenso wurde die Stellungnahme des Preisüberwachers geprüft. Dank der sorgfältigen Vorarbeiten liegt nun ein umfassendes und gut abgestütztes Gesamtpaket vor. Mit der Verabschiedung durch den Gemeinderat startet nun der nächste Prozessschritt: die öffentliche Mitwirkung. Diese umfasst eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung sowie eine anschliessende 30-tägige Mitwirkung über die digitale Mitwirkungsplattform. Die Bevölkerung erhält damit die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Der Gemeinderat freut sich auf die Beiträge aus der öffentlichen Mitwirkung. Anlässlich der öffentlichen Orientierungsversammlung vom **18. Februar 2026** wird detailliert informiert.

Sanierungsarbeiten im Schulhaus Rot

Im Schulhaus Rot wurden im Rahmen eines vorsorglichen Schadstoffscreenings – wie vor Umbauten bei älteren Gebäuden üblich – Asbest- und PCB-Belastungen festgestellt. Die begleitenden Luftmessungen ergaben jedoch ausschliesslich unauffällige Werte. Der Gemeinderat hat die Ergebnisse sorgfältig geprüft. Aufgrund der klaren Luftwerte besteht kein Anlass für kurzfristige oder einschneidende Massnahmen. Gemeinderat und Schulleitung haben entschieden, die notwendigen Sanierungsschritte in gut geprüfter Abfolge vorzubereiten. Sie werden im Zeitraum Frühjahr bis Herbst 2026 umgesetzt. Weitere Sanierungsarbeiten finden wie geplant ab 2027 statt. Die Arbeiten werden so organisiert, dass der Unterrichtsbetrieb weitgehend normal weiterlaufen kann. Einzelne nicht störende Arbeiten können bei Bedarf parallel zum Schulbetrieb stattfinden.

Lehrpersonen, Eltern, Lernende und weitere Betroffene werden genauer informiert, sobald konkrete Termine und Abläufe definiert sind.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Fenk Chiara, geb. 04.01.2026, Tochter des Fenk Marco und der Fenk Marina, wohnhaft in Niederteufen AR

Ehrbar Mika, geb. 15.12.2025, Sohn des Ehrbar Sandro und der Ehrbar Michèle Evelyne, wohnhaft in Teufen AR

Rohner Tiano, geb. 25.11.2025, Sohn des Rohner Cyril und der Rohner Michelle, wohnhaft in Lustmühle AR

Ferrari Louis Emilio, geb. 27.11.2025, Sohn des Ferrari Fabio Enrico und der Ferrari Sara, wohnhaft in Niederteufen AR

Gamper Malu Gabriela, geb. 03.12.2025, Tochter des Gamper Ruedi René und der Lauchenauer Gabriela, wohnhaft in Niederteufen AR

Schenk Ophelia Emma und Schenk Kimon Omiros, geb. 12.11.2025, Kinder des Schenk Demian Fabian und der Perikleous Niki, wohnhaft in Niederteufen AR

Todesfälle

Ehwald, geb. Cecotto, Tranquilla Carlotta, geb. 1927, verstorben am 24.12.2025 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Stäheli Kurt, geb. 1943, verstorben am 26.12.2025 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Wagner geb. Marty Emma Katharina, geb. 1930, verstorben am 04.12.2025 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Zellweger Werner, geboren 1966, verstorben am 03.12.2025 in St. Gallen SG, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Eheschliessungen

Forrer Philipp und Forrer, geb. Michel, Rahel, wohnhaft in Teufen AR

Kommen bald die Chläusinnen?

Corina Brüngger und Johannes Schläpfer sind beide mit dem Silvesterchlausen aufgewachsen. Sie haben diesen Brauch «im Herzen». Aber nicht nur das. Sie haben sich auch intensiv mit der Materie auseinandersetzt. Er, Germanist, Historiker und Autor, hat vor zwei Jahren das Buch «Silvesterchlausen – geächtet, geduldet, gefördert» veröffentlicht. Sie, (Kunst-) Lehrerin und Künstlerin, hat als Kind selbst gechlaust und sowohl ihre Matura- als auch Bachelorarbeit dem Thema gewidmet. Unter anderem stellt sie dabei die Frage: Wieso gehen Frauen nicht chlausen? Darüber hat sich die TP mit den beiden unterhalten.

Corina, du bist aus der Waldstatt. Ist das Chlausen bei euch «in der Familie»?

Brüngger: Ja, ich bin damit aufgewachsen. Schon mein Grossvater war in Urnäsch als Chlaus unterwegs. Mein Bruder dann in Waldstatt und Herisau.

Und du?

Brüngger: Ich habe als Kind gechlaust. In der 5. Klasse habe ich dann aber aufgehört. Mir wurde es unangenehm.

«Möglichst kein Ton daneben, mit einem gewissen Hang zum Perfektionismus. Dabei lebt das Zauren ja eigentlich gerade von den Disharmonien.»

Johannes Schläpfer

Warum?

Brüngger: Ich wurde von meinen Gspänli in der Schule darauf angesprochen: Warum machst du das? Das machen doch nur Buben? Weil wir ohne Larve unterwegs waren, wussten ja alle, dass ich das war. Es war zwar nicht verboten, aber ich fühlte mich doch fehl am Platz. Vielleicht hätte ich weitergemacht, wenn ich ein Vorbild gehabt hätte.

Ihr zwei habt kürzlich schon einmal nebeneinander gesessen: während eines Podiumsgesprächs im Zeughaus Anfang Januar. Dessen

Titel war: «Silversterchläuse im Wandel?». Johannes, für dein Buch hast du tief in den Geschichtsbüchern «gewühlt». Wie sehr hat sich dieser Brauch denn schon gewandelt?

Schläpfer: Er hat sich über die Jahrhunderte und Jahrzehnte natürlich permanent gewandelt. Das betrifft nicht nur Hauben, Hüte und Groscht, sondern auch die Art und Weise, wie gechlaust wurde. Aber auch das Zauren. In letzter Zeit beobachtet man diesbezüglich vor allem, dass unglaublich artenrein gesunden wird.

Das bedeutet?

Schläpfer: Nun, es wird inzwischen ja fast «klinisch» gezaured. Möglichst kein Ton daneben, mit einem gewissen Hang zum Perfektionismus. Dabei lebt das Zauren ja eigentlich gerade von den Disharmonien, die sich irgendwann wieder auflösen. Aber dieser Qualitätsanspruch, was das Chlausen angeht, beschränkt sich nicht nur auf das Zauren. Es scheint sich generell eine ziemlich konkrete Vorstellung davon durchgesetzt zu haben, wie man «richtig» chlauset. Das führt auch zu einem gewissen Konkurrenzkampf unter den Schuppeln.

Brüngger: Stimmt, das beobachte ich auch. Gleichzeitig begegnen mir auch immer wieder Schuppel, die versuchen, diese imaginäre Grenze des «Erlaubten» zu überschreiten. Zum Beispiel, wenn sie schön unterwegs sind, aber mit dem Gestaltungsansatz der Hauben eigene Pfade, weg von der «gedachten Norm», gehen – wie heuer der Waisenhaus-Schuppel.

Schläpfer: Genau. Sie sagen sich: Wir wollen keiner starren Vorstellung entsprechen. Wir gehen nicht für anderen chlausen. Wir gehen für uns.

Könnte hier die wachsende Popularität eine Rolle spielen? Die Schuppel wissen schliesslich, dass sie unter Beobachtung stehen – und gefilmt und fotografiert werden.

Schläpfer: Bestimmt, ja. In diesem Umfeld entwickelt sich aber auch eine Art Gegenbewegung von Schuppeln, die eben nur nach ihren ganz eigenen Regeln chlausen. Wie der Mulden-Schuppel, der am Alten Silvester völlig frei unterwegs ist.

Corina, du hast dich für deine Matura- und Bachelorarbeit mit dem Chlausen beschäftigt. Worum ging es da?

«Warum machst du das? Das machen doch nur Buben.»

Corina Brüngger

Brüngger: Für die Maturaarbeit habe ich mich künstlerisch mit meiner Beziehung zum Brauch auseinandersetzt. Es ging dabei um die Verwandlung «Von Corina zum Rollenweib». Dafür habe ich auch Larve und Groscht gefertigt. Das war für mich vor allem auf der emotionalen Ebene spannend. Was macht diese Verwandlung in einen Chlaus, eine Chlausin mit mir? Bei der Bachelorarbeit habe ich mich dann mit der Frage beschäftigt: Warum gehen Frauen nicht chlausen? Dafür habe ich sehr viele Gespräche mit Ausserrhoder Frauen und Männern geführt – insbesondere aus Silvesterchlaus-Kreisen.

Und was ist die Antwort?

Brüngger: (lacht) Dass man sie nicht irgendwo in einem Buch findet. Es ist wohl eine vielschichtige Antwort. Ich kam zum Schluss, dass es viel mit der Rollenverteilung von Mann und Frau zu tun hat. Die Frau ist daheim, der Mann bei der Arbeit bzw. unterwegs. Diese klassische Vorstellung war für mich überall spürbar. Und das, obwohl es ja kein Verbot für Frauen beim Chlausen gibt. Und viele Frauen haben auch das Bedürfnis geäussert, selber gehen zu wollen. Aber gleichzeitig gibt es da noch diese mentale Hürde.

«Was macht diese Verwandlung in einen Chlaus, eine Chlausin mit mir?»

Corina Brüngger

Was ist deine Einschätzung, Johannes? Historisch gesehen gibt es ja einige Beispiele für «Chlausinnen».

Schläpfer: Durchaus. In meinem Buch beschreibe ich auch so eines. Dass sich Frauen als Chläuse bis heute nicht durchgesetzt haben, hat für mich mit der traditionellen Funktion des Mannes zu tun. Er hat die Familie

gegen aussen vertreten. Mit der gesellschaftlichen Veränderung und der Gleichberechtigung hat sich aber natürlich diese Ausgangslage verändert. Und die Frauen haben auch das Bedürfnis artikuliert, selber chlausen zu wollen. Allerdings erachte ich es als kontraproduktiv, wenn sie aus der Idee der Gleichberechtigung chlausen würden. Sie sollten es einfach machen, wenn sie wollen, ganz selbstverständlich.

Glaubt ihr, dass in zehn Jahren Frauen-Schuppel über die Hügel ziehen werden?

Brüniger: Ja. Der Wunsch der Frauen ist auf jeden Fall vorhanden. Jetzt braucht es einfach noch den Mut, es zu machen.

Schläpfer: Ich auch. Wir müssen sicher von der Vorstellung wegkommen, Frauen müssten genau gleich chlausen wie die Männer. Damit wäre auch das fadenscheinige Argument, dieser Brauch sei zu «strenge» für Frauen, endlich entkräftet. Sie könnten ja beispielsweise einfach einen deutlich leichteren Schellen-Gurt tragen ...

Noch ein anderer Gedanke: Die Chlaus-Schuppel verbinden oft tiefe, langjährige Freundschaften. Sie gehen seit Jahrzehnten zusammen chlausen – und verbringen auch sonst Zeit zusammen. Zum Beispiel beim Singen, bei der Arbeit, beim Sport. Typische Männer-Freundschaften halt. Könnte auch das eine Hürde für die Frauen sein?

Brüniger: An diesen Aspekt habe ich noch nicht gedacht. Aber klar, wenn man diesen Aspekt in den Vordergrund stellt, dann sicher. Aber auch hier denke ich, es braucht einfach eine gewisse Offenheit. Auch früher gab es viele Chläuse, die alleine oder zu zweit losgezogen sind. Vielleicht haben sie sich dann irgendwann einem anderen Schuppel angeschlossen, vielleicht auch nicht. Für mich ist es nicht zwingend, dass Frauen, die chlausen gehen, dann gleich 20 Jahre lang zusammen unterwegs sind. Ich denke da an flexiblere Formen.

Schläpfer: Da sprichst du einen ganz wichtigen Aspekt an. Früher waren die Chläuse in viel weniger starren Formationen unterwegs – die Schönen zum Beispiel oft paarweise.

Traditionen sind generell auf dem Vormarsch. Das hat wohl auch mit der gefühlten unsicheren Weltlage und Zukunft zu tun. Ist das auch ein Treiber des eher rigiden «Traditionalismus»?



Haben beide ein Herz fürs Brauchtum: Corina Brüniger aus Waldstatt und Johannes Schläpfer aus Teufen. *tiz*

Schläpfer: Das ist eindeutig so. In unsicheren Zeiten besinnen sich die Menschen immer auf ihre Wurzeln und versuchen dabei, möglichst nahe an einem Idealbild zu sein. Das Gute daran ist, dass diese «starren Formen» sehr breit gepflegt werden. In der Neuzeit waren noch nie so viele Chläuse unterwegs wie jetzt. Und je mehr, desto wahrscheinlicher sind Ausreisser, die hoffentlich irgendwann keine Ausreisser mehr sind.

Wenn ich als Frau das grosse Bedürfnis habe, chlausen zu gehen. Was würdet ihr mir raten?

Schläpfer: Einfach gehen! (lacht) Warum nicht?

Brüniger: Das ist eine mutige Aussage. Aber ich gebe dir recht. Als Zwischenschritt würde ich vielleicht empfehlen, sich ein oder zwei Gleichgesinnte zu suchen. Das erleichtert die Sache vermutlich etwas. Ebenfalls darf auch über Geschlechter-Grenzen hinausgedacht werden – so waren beispielsweise während der 70er-Jahre in Urnäsch teilweise gemischte Schuppel unterwegs.

Warum berührt uns das Silvesterchlausen eigentlich so?

Schläpfer: Wenn man damit aufwächst, ist man Teil davon. Ob man selber geht oder nicht. Meinen ersten Chlaus sah ich im Alter von 4 Jahren. Damals hatte ich noch fürchterliche Angst von diesem «Ungetüm». (lacht) Bis ich dann verstand, dass darunter ein ganz normaler Mensch steckt. Dazu kommt, dass uns das Zauren ständig begleitet. Überall, wo

wir zusammenkommen, wird gezauert – im Militär, bei der Viehschau, in der Beiz, sogar kürzlich an der Beerdigung eines Ur-Appenzellers in Bern. Das Chlausen ist halt Teil unserer Identität.

Brüniger: Auch für mich hat das mit der persönlichen Geschichte zu tun. Seit ich denken kann, hat das Chlausen eine wichtige Rolle gespielt. Ich erinnere mich zum Beispiel an die Larven, die bei Oma an der Wand hingen. Oder die Zäuerli-Kassetten, die ich als Kind gehört habe. Das ist so tief in mir drin, dass ich es schwierig finde, Worte dafür zu finden. Da ist einfach diese Faszination mit dem Brauch – ästhetisch, akustisch, herz-berührend. Wenn ich einem Schuppel in der Winterkälte zuhöre, springt irgendetwas über. Man spürt halt, dass sie das von Herzen machen und das berührt dann auch das eigene. *tiz*

Neues Buch übers Bloch

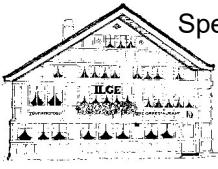


Für sein neues Buch «Das Bloch» ist Germanist, Historiker und Volkskundler Johannes Schläpfer erneut abgetaucht in die Archive und hat der lebendigen Tradition nachgespürt. Entstanden ist ein reich bebildertes Werk über einen mitteleuropäischen Brauch ortsspezifischer Ausprägung.

Johannes Schläpfer – Das Bloch

Appenzeller Verlag / 22 x 26 cm, 176 Seiten
CHF 54.90 / ISBN 978-3-85882-920-7

Wo gömmer ane ...



Speise-Restaurant **ILGE**
Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
inauen.koch@bluewin.ch ilge-teufen.ch

Fleisch vom heissen Stein
Servierzeit: 17.30 - 21.00 Uhr
Samstag/Sonntag: auch über Mittag

Betriebs-Ferien:
Dienstag, 3. Februar bis Mittwoch, 25. Februar 2026
Ruhetage: Dienstag + Mittwoch

Die autorisierte, kompetente ostschweizer
Kaffeemaschinen Service-Stelle
Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch



MANSERS-BIOHOF.CH

Spannende und lehrreiche Themenabende:

Dienstag, 17. Februar 2026: Permakultur konkret

Dienstag, 17. März 2026: Kompostieren für alle

Dienstag, 14. April 2026: Pflanzenschutz & Düngung ganz natürlich

Infos und Anmeldung unter: www.manders-biohof.ch/jetzt-aktuell



KOY'S MASSAGE STUDIO
fachkundig & zertifiziert
TRADITIONNELLES THAI MASSAGESTUDIO

Teufener Strasse 88 (Bushaltestelle Ruhberg)
9000 St.Gallen

Auf Voranmeldung
koysmassage.ch

079 566 84 83
koy@koysmassage.ch

Parkplatz vorhanden

Ich freue mich auf Ihren Besuch



ROLF SCHMID
I MAG EIFACH NÜMA!
DIE ABSCHIEDSTOURNEE
FR. 20.2.2026 ST. GALLEN

Vorverkauf:
www.ticketcorner.ch,
bei Coop City oder
Tel. 0900 800 800
(CHF 1.19/min.)

star shows promotion
event management
booking
ticketcorner 



**So viel mehr
als ein normales Brocki**

Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
Umzüge, Reinigungen, Transporte
Räumungen, Entsorgungen

GHG
St.Galler
Brockenhaus
Mittendrin
071 222 17 12
Goliathgasse 18, St.Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch



Restaurant Hirschen

Unser Hirschen Team heißt Sie herzlich willkommen!
Lassen Sie sich von unseren kulinarischen Köstlichkeiten verzaubern und genießen Sie gemütliche Stunden bei uns.
Dienstag bis Freitag Mittag servieren wir Ihnen 2 Menu's und eine mündliche Empfehlung oder wählen Sie à la carte.
Abend's sowie Samstag's verwöhnen wir Sie aus unserer reichhaltigen saisonalen Speisekarte.

Sonntag und Montag sowie alle gesetzlichen Feiertage sind geschlossen.

071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch


HIRSCHEN
TEUFEN



Gartenbau und Gartenpflege
Markus Wagner
eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

**Wir gestalten und
pflegen Ihren Garten
mit Freude**

Vor 43 Jahren machte sich der 70-jährige Daniel Ehrenzeller Teufen zur Heimat. Gekommen ist er aus pragmatischen Gründen: Hier fand er die fürs Anwaltspatent nötige Praktikumsstelle. Geblieben ist er, weil er sich wohl fühlte. Hier hat er sich während vier Jahrzehnten beruflich, sozial und kulturell eingebbracht – auch fast 20 Jahre im Vorstand der Lesegesellschaft. Am 12. Februar gibt er den Präsidiumsposten weiter.

Auf die Frage nach seinen Wurzeln antwortet Daniel Ehrenzeller konkreter als die meisten: «Meine Familie stammt aus St. Gallen, wir sind seit dem 16. Jahrhundert dort heimisch. Unser Geschlecht geht auf die 'Erozeller' zurück.» Im letzten Jahrhundert waren die Ehrenzeller vor allem als Lehrerfamilie bekannt. Vater und Grossvater von Daniel Ehrenzeller hatten an der Kantonsschule am Burggraben unterrichtet. Und auch er schrieb sich nach dem Militärdienst als Gebirgsinfanterist an der Vorgänger-Institution der heutigen pädagogischen Hochschule in St. Gallen ein. Lange blieb er aber nicht. «Für mich war die Kanti keine allzu angenehme Zeit. Ich war sogar zweimal 'provisorisch'. Mir war die Pfadi damals wichtiger als die Schule. Diese Ausbildung fand nun mehrheitlich in den gleichen Gebäuden statt. Mit den gleichen Lehrern. Das war nichts für mich.» Also rief er nach drei Monaten den damaligen Chef des Taxiunternehmens Herold an und sagte: «Nächste Woche bin ich wieder da.» Er war bereits zwischen Kanti und Militär als Chauffeur in den roten Autos unterwegs gewesen – immer nachts. Jetzt musste er es nur noch dem Rektor sagen. «Den liess das eher kalt. Er fragte nur: Haben Sie das Ihrem Vater schon gesagt?» Dieser reagierte



Daniel Ehrenzeller

.....

zum Glück aber auch «ziemlich gut» auf den Entscheid des Sohnes. «Er war schon immer ein Liberaler. Und er hatte wohl auch gespürt, dass ich da nicht hineinpasste.»

«Geschichten vom Taxifahren? Da gibt es viele! Von Tänzerinnen, die er vom Lokal nach Hause gebracht hat. Von Freiern, die ins Linsebühl-Quartier gefahren werden wollten. Oder von einem Unbekannten ohne Gepäck, der mitten in der Nacht nach München wollte. Allzu lange dauerte die «Taxi-Karriere» von Daniel Ehrenzeller aber nicht. Ein halbes Jahr nach dem Abbruch der Lehrer-Ausbildung besuchte er einen Berufsberater in Zürich. «Er war mir von einer Bekannten empfohlen worden.» Sein Rat? Ein Jus-Studium. «Ehrlich gesagt, hatte ich davor gar nie an diese Studienrichtung gedacht. Früher wollte ich ehemal Pilot oder Loführer werden. Aber der Berufsberater lag mit seiner Einschätzung wohl richtig.» Einige Jahre später, mit 27, hatte er seinen Lic-Abschluss in der Tasche. Und für Daniel Ehrenzeller war klar: Er will praktizieren. «Ich wollte

nicht für eine Versicherung, eine Bank oder den Staat arbeiten. Ich wollte selbstbestimmt sein.» Eine Praktikumsstelle fand er bei Hans Eggenberger. Der weitum bekannte Anwalt betrieb nebst seinem Hauptgeschäft in Buchs auch eine «Filiale» an der Engelgasse 214. «Dort absolvierte ich mein Praktikum. Das erste Halbjahr gab es 500 Franken pro Monat, das zweite 1000 Franken.» Zudem hatte er das Glück, der letzte Praktikant von Hans Eggenberger gewesen zu sein. So stand es ihm offen, nach dem Erlangen des Patents gleich an der Engelgasse zu bleiben. «Diese Chance ergriff ich natürlich.» Noch vier Jahre zeichneten sie als gemeinsame Kanzlei, danach «verselbständigte» sich Daniel Ehrenzeller. «Ich konnte auch einen Teil der Kunden übernehmen. Eine Art Traum-Start.» Beruflich hat er die Engelgasse 214 seither nie verlassen. Auch heute praktiziert er noch zu rund 80 Prozent. «Das Kürzertreten ist zwar absehbar, noch habe ich dafür aber keinen konkreten Plan.»

Daniel Ehrenzeller ist einer jener Menschen, die nicht nur hier

wohnen, sondern auch arbeiten – und leben. Zu letzterem gehören auch seine kulturellen Engagements. So sang er während 30 Jahren in der «Bach-Kantorei» von Wilfried Schnetzler und ist seit 19 Jahren Vorstandsmitglied der Lesegesellschaft Teufen (LgT). 13 davon als Präsident. «Ich bin ein grosser Fan der Regio-Kleinkunst. Wegen der Vielfalt des Angebots. Aber auch wegen der Gäste. Wir sind, etwas salopp gesagt, fast schon eine grosse Familie.» Er hat so viele Anlässe erlebt, dass es ihm nicht so leichtfällt, einzelne herauszustreichen. «Vielleicht der erste Event nach dem Corona-Lockdown auf dem Zeughausplatz? Oder der Auftritt von Deville, bei dem eine Kindergartenkinderin aus dem Saal lief? Oder der Abend zu Hertas 'Vo mir us ohne Virus'-Buch?» So oder so freut er sich darauf, schon bald einen LgT-Abend «nur» als Gast geniessen zu können: Er gibt sein Präsidiums-Amt an der HV vom 12. Februar nämlich ab. «Und ich komme auch ganz gut ohne die Bühnen-Auftritte aus», sagt er schmunzelnd. *tiz*

Wandern und Familie

Bei schönem Wetter trifft man Daniel Ehrenzeller oft in Wanderschuhen an. «Das Wandern tut mir gut. Ich brauche die Bewegung.» Er ist oft im (Vor-)Alpstein unterwegs. Einmal pro Jahr verbringt er aber auch Wanderferien mit einem alten Freund aus Pfadi-Zeiten. «Wir absolvieren jeweils mehrtägige Wanderwege.» Sie waren schon in Spanien, England, Kreta und Mallorca. Eine Zeit lang zählte auch das Fischen zu seinen Hobbys – dem Sohn zuliebe. «Linus ist leidenschaftlicher Fischer.» Inzwischen ist Linus 25 Jahre alt und wohnt in Abtwil. Seine Schwester Malena ist zwei Jahre jünger, hat im Sommer den Bachelor in «War Studies» am King's College London abgeschlossen und absolviert derzeit ein Praktikum beim VBS.

Ihre Reiseträume - unsere Mission!

Mit uns entdecken Sie die schönsten Orte der Welt!

Helbling
Reisen

helbling-reisen.ch
Mo-Fr: 9 - 12 Uhr | 13.30 - 18 Uhr
Sa: 9 - 12 Uhr



RS Rott · Steffen + Partner
WIRTSCHAFTS- UND STEUERBERATUNG

Persönlich.
Kompetent.
Ihr Treuhänder.



BARBARA ROTT



NORBERT STEFFEN

Speicher
Bahnhof, 1. OG
Hauptstrasse 21
CH-9042 Speicher

T +41 71-787 80 80
E info@rs-partner.ch

Herisau
Wetterhaus
Platz 12
CH-9100 Herisau

T +41 71-352 80 80
E info@rs-partner.ch

www.rs-partner.ch

Arbeitssicherheit

Wissen, das schützt.

Kurse für mehr Sicherheit in der Höhe.

Weitere Informationen auf unserer Webseite
www.kompetenzzentrum-appenzellerland.ch



Alle Kurse
finden in
Gais AR
statt

Hugener Tools | Kompetenzzentrum Arbeitssicherheit

Lochmühlestrasse 5 | 9056 Gais | 071 793 31 70



In nur einem Jahr zum SEK-Abschluss!

Jetzt bewerben.

Für motivierte und leistungsstarke Real Schüler*innen.

[www.ortegaschule.ch](#)

ORTEGA SCHULE

MITTELSTUFE ● OBERSTUFE ● ZWISCHENJAHR

Kesslerstrasse 1, 9000 St. Gallen

www.ortegaschule.ch

Pflege + Betreuung	Umzüge+Räumungen	Hauswartung	Versicherungen
Elektro-Haushaltsgeräte			Gartenunterhalt
Bauteam für Renovationen			Reinigung
Immobilien	Recht + Finanzen	Events	Fahrdienst

24/7 Hausservice Appenzellerland

Gewerbebau am Bergbach

Trogenerstrasse 23
9055 Bühler

Bündtstrasse 10
9053 Teufen

071 335 09 09
www.hausservice24-7.ch

20 Jahre MK Holzbau

Seit zwanzig Jahren ist Michael Knechtle selbstständig. Seinem Logo ist er treugeblieben – das zeigt ein Foto aus der Tüüfner Poscht von 2006. Die MK Holzbau AG hat sich über die Jahre aber stetig weiterentwickelt. Anlässlich seines Jubiläums hat der 45-jährige Zimmermann mit der TP einen Blick zurück und einen in die Zukunft gewagt.

«Bei diesem war's knapp. Aber es sind alle noch dran.» Michael Knechtle streckt seine Hände aus und spreizt die Finger. Ob das Vorsicht oder Glück zu verdanken ist, kann er nicht beantworten. «Vorsichtig sind wir doch alle beim Arbeiten. Aber ein bisschen Glück braucht es schon auch», antwortet er und lacht.

«Vorsichtig sind wir doch alle beim Arbeiten. Aber ein bisschen Glück braucht es schon auch.»

Seit über zwanzig Jahren verarbeitet er mit diesen Händen Holz, baut Fassaden, Fenster, Türen, Terrassen, Bäder, Möbel und Holzböden. Um nur einige Beispiele zu nennen. Seine Arbeit ist vielfältig. Und war es auch schon immer. Für ihn passt das: «Mir gefällt es, dass wir als eher kleines Unternehmen immer wieder ganz unterschiedliche Arbeiten ausführen können.» Als er sich 2006 mit 25 Jahren selbstständig machte, war seine «Bude» eine Garage am Unterrain. «Mit meinem Auto und Werkzeug war ich auf Montage, erledigte Auftragsarbeiten und arbeitete auch immer mal wieder temporär für andere.» Ein paar Jahre später, 2009, ergab sich die Möglichkeit, bei einer bestehenden «Bude» am Gaisweg einzusteigen. 2018 kam sein ehemaliger Lehrmeister, Rolf Waldburger, auf ihn zu und fragte, ob er nicht sein Geschäft übernehmen wolle. «Sein Sohn hatte beruflich andere Pläne und ich habe mich damals natürlich riesig über die Chance gefreut.» Ihr Plan einer gemeinsamen Übergangsfrist ging aber leider nicht auf. 2020 verstarb Rolf Waldburger überraschend. Und Michael Knechtle war plötzlich alleiniger Geschäftsführer des Holzbau-Betriebs.



Michael Knechtle ist seit 20 Jahren selbstständig, eine Werkstatt hatte er aber nicht immer. Foto: nek

Seit 2020 beschäftigt er fix vier bis sechs Leute. Und diesen Sommer hat sein erster Lehrling die 4-jährige Schreiner-Ausbildung abgeschlossen. Derzeit bildet er eine Lehrtochter zur Schreinerin aus. Und ein Zimmermann macht sein letztes Lehrjahr bei der Firma. «Es ist schön, dass ich jetzt auch Ausbildungsplätze anbieten kann», sagt er. Und manch einer hat nach der Lehre vielleicht auch Lust, im Betrieb weiterzuarbeiten. «Uns trifft der Fachkräftemangel natürlich genauso. Darum ist es immer gut, selbst Leute auszubilden.» Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt heute beim Innenausbau. Er selbst sagt über sich: «Ich bin HR, CEO, CSO ... nur auf dem Bau nicht mehr so häufig.» Ab und zu erledigt er noch kleinere Arbeiten auf Baustellen oder kümmert sich im Sommer um lästige Wespennester.

Michael Knechtes grosse Leidenschaft ist der Fussball. Auf diesen kommt er auch zu sprechen, als er nach der damaligen Entscheidung für eine Lehre gefragt wird. «Ich war als Koch schnuppern, aber das liess sich nicht mit dem Fussball vereinbaren. Und dann als Bäcker-Konditor, wo es dieselben Probleme gab.» Schlussendlich entschied er sich ziemlich spontan, Zimmermann zu werden. Noch heu-

te ist er aktiv im FC als Trainer und Vorstandsmitglied, wo er zuständig ist für Events. Auch in der Feuerwehr war er 15 Jahre, lange Mitglied beim Maskenballverein, die Schule begleitet er in der Skiwoche. «Wenn du im Dorf aufgewachsen bist, bist du halt im Dorf», sagt er. Das Engagement gehört für ihn dazu und macht ihm auch Freude. Nur Chlausen ist er nie gegangen.

«Uns trifft der Fachkräftemangel natürlich genauso. Darum ist es immer gut, selbst Leute auszubilden.»

An seinem Beruf schätzt er die Arbeit für und mit Menschen. Und er schätzt die grosse Hilfsbereitschaft und Solidarität unter den Handwerkern in Teufen. «Wenn einer Not am Mann hat, helfen wir uns immer gegenseitig, das ist schon schön.» Aber: «Ich könnte mir genauso gut vorstellen, irgendwann mal noch etwas anderes zu machen.» Planen sei nicht so sein Ding. «Ich lasse das einfach auf mich zukommen.» nek



Adventsfeier im Lindensaal



Erneut war die **Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren** der Reformierten Kirche im Lindensaal sehr gut besucht. Rund 80 Personen genossen am **9. Dezember** das gemütliche Beisammensein, ein feines Mittagessen und eine durchaus beschwingte Einstimmung in die Weihnachtszeit mit den Swinging Bells und dem engagierten Seniorienteam unter der Leitung von Monika Hauri.

Stimmungsvoller Jahresstart

Zum Start ins neue Jahr spielte am **1. Januar die Brassband Gais** in der Reformierten Kirche Teufen. Pfarrerin Andrea Anker interpretierte die Jahreslosung für 2026: «Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!»



«Glauben und reformierte Spiritualität»

Zum Thema «alltäglich glauben» bieten die Kirchgemeinden Teufen AR und Gossau SG auch 2026 wieder einen zeitgemässen reformierten Glaubenskurs an, der offen ist für alle Interessierten aus der ganzen Region.

Der Besuch der vorangehenden Kurse ist nicht vorausgesetzt; diesmal stehen andere Fragen im Zentrum.

Mittwoch, 11. März 2026, 19.00 bis 21.30 Uhr, Gemeinschaftshaus Witenwis, Gossau: «Alltäglich glauben» – Impulse aus den paulinischen Briefen und von Thomas Merton

Samstag, 21. März 2025, 9.00 bis 18.00 Uhr, Kartause Ittingen, Warth: Wie lese ich die Bibel? Wie bete ich? Rundgang durch die Kartause; Vorbereitung und Feiern eines Abendgottesdienstes

Kosten: CHF 40.00/Person, CHF 60.00/Paar

Weitere Infos und Anmeldung bis 22. Februar bei Pfarrerin Andrea Anker, andrea.anker@ref-teufen.ch / 079 787 14 89

Spezielle Gottesdienste im Februar

15. Februar, 9.45 Uhr: Familiengottesdienst zum neuen Jahresmotto «Kleider machen Leute!?»

Mit einem Gottesdienst zur Kindheitsgeschichte von Samuel (1. Sam 2) starten wir am 15. Februar in die neue Reihe der Familiengottesdienste 2026, die unter dem Motto steht «Kleider machen Leute!?». Es wirken Pfrn. Andrea Anker, Simone Mayrhofer, Sabrina Winiger sowie Querflöten-Schülerinnen von Kinga Horvath mit. Getauft wird Jette Blinde und am Flügel spielt Hiroko Haag.



Der neue Flyer mit allen Infos zu den Familiengottesdiensten 2026 liegt dieser Ausgabe bei.

22. Februar, 17 Uhr: AnKlang-Gottesdienst mit Nicolas Senn



Der bekannte Hackbrettspieler Nicolas Senn spielt eine Auswahl seiner schönsten Eigenkompositionen, von «Schneegstöber» bis zum «Fröhlich im Rotbachtal». Er wird begleitet von Hiroko Haag am Piano. Dazwischen liest Pfrn. Andrea Anker verschiedene Mundart-Gedichte und besinnliche Texte zum nahenden Frühlingsanfang.



Fasnachtsgottesdienst im Stofel

Gerade in herausfordernden Zeiten erfüllen Humor und eine Prise Ironie eine wichtige Funktion für die psychische Gesundheit. Frei nach dem Motto «Ein Herz, das lachen kann, hat die Hoffnung nicht aufgegeben», lädt die Pfarrei Teufen am Fasnachtssonntag, 15. Februar, zu einem besonderen Gottesdienst ein.

Unter dem Kirchendach findet an diesem Morgen ganz bewusst auch das Heitere seinen Platz. Die Feier wird mit viel Charme, Witz und einer Büttenpredigt zum aktuellen Zeitgeschehen gestaltet. Während Clownin «Petunia» mit Mimik und Gestik für magische Momente sorgt, wartet Stefan Staub mit einer provokativ gereimten Predigt auf. Für den passenden schrägen Ton sorgt die Guggenmusik «Tüüfner Südwörscht», welche die Feier musikalisch umrahmt. Die Pfarrei lädt



Gross und Klein herzlich ein, in farbenfrohen Kostümen zu erscheinen. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein fasnächtlicher

Apéro statt, bei dem die Besuchenden die Stimmung bei weiteren Klängen der Guggenmusik ausklingen lassen können.

10 Jahre Hilfe für Kurdistan: Zeichen der Hoffnung

Am Palmsonntag, 29. März, blickt die katholische Kirchengemeinde Teufen auf ein besonderes Jubiläum: Seit einem Jahrzehnt engagiert sich die Pfarrei solidarisch für Menschen in den kurdischen Autonomiegebieten des Nordiraks. Was als Nothilfe begann, hat sich zu einer festen Partnerschaft entwickelt – insbesondere mit christlichen und jesidischen Gemeinschaften in Sinjar.

Hochrangiger Besuch aus dem Irak

Der Festgottesdienst um 10.00 Uhr in der katholischen Kirche Teufen setzt ein starkes interreligiöses Zeichen. Als Ehrengast wird das geistliche Weltoberhaupt der Jesiden aus dem Irak, Baba Sheikh Hazim Tahsin Saied Beg (Bild) erwartet. Seine Anwesenheit unterstreicht den gegenseitigen Respekt und die tiefe Verbundenheit über Religionsgrenzen hinweg. Ebenfalls zu Gast sind Vertreter der langjährigen Partnerorganisation Barzani Charity Foundation, darunter CEO Dr. Kak Musa.

Engagement der Jugend und Begegnung

Einen besonderen Akzent setzen die diesjährigen Firmandinnen und Firmanden, die



den Gottesdienst mitgestalten und damit ein Zeichen für Gerechtigkeit und menschliche Würde setzen. Im Anschluss an die Feier lädt die Kirchengemeinde ab 11.30 Uhr zu einem kurdischen Mittagessen ein. Die Bevölkerung ist herzlich willkommen, dieses Jubiläum als Ausdruck gelebter Solidarität mitzufeiern und die Gelegenheit zum Austausch mit den Gästen aus dem Irak zu nutzen.

Singsonntag mit dem katholischen Kirchenchor

Am 1. Februar, 10.00 Uhr, findet im Segnungsgottesdienst in der kath. Kirche Teufen der erste Auftritt unter der Chorleitung von Ramona Künzli statt. Im ersten Singsonntag dieses Jahres wird der Kirchenchor neue und bekannte Lieder singen und die Gottesdienstgemeinschaft tatkräftig bei den gemeinsamen Liedern unterstützen.

Musik und Besinnung: Der «andere» Gottesdienst in der Kirche Stein

Die gottesdienstlichen Feiern in der Steiner Dorfkirche haben sich als offene, moderne Alternative zum klassischen Sonntagsgottesdienst etabliert. Unter dem Titel «Gedanke. Gebet. Gesang.» bietet die Pfarrei eine Dreiviertelstunde zum Innehalten an, um mit Musik, Stille und aktuellen Impulsen bewusst in den Sonntag zu starten.

Ein prägendes Element dieser Feiern ist die musikalische Vielfalt, die von Klassik über moderne Töne bis hin zum traditionellen Appenzeller Brauchtum reicht. Am Sonntag, 8. Februar, wird das Schötzechörli Stein die Feier mitgestalten. Die Besuchenden dürfen sich auf berührende Stimmen, authentischen Klang und viel Lokalkolorit freuen.

Im Gedenken



Emma Wagner-Marty

7.7.1930 - 4.12.2025

Emmy Wagner - Emma Katharina Wagner-Marty - wurde am 7. Juli 1930 als achtes von zwölf Kindern von Anna und Willi Marty in Altdorf geboren. Sie besuchte die Primarschule unter der strengen Obhut der Frommen Klosterschwestern. Emmy wusste aber die Eintönigkeit der Schule mit spitzbübischen, fantasievollen Streichen aufzulockern. Nach der Sekundarschule besuchte sie für ein Jahr das Mädcheninstitut in Ingenbohl, wo sie auf eindrückliche Weise das Ende des 2. Weltkrieges miterlebte. Die Mädchen durften dieses grosse Ereignis mit einer «Dankesreise» zur Wirkungsstätte des heiligen Bruder Klaus im Flüeli Ranft feiern. Im Anschluss an die Schulzeit verbrachte Emmy ein Jahr als Au-pair in Montreux, wo sie in einem Haushalt und Lebensmittelladen mitarbeiten musste. Zurück aus dem Welschland absolvierte die strebsame, selbstbewusste junge Frau die Handelsschule in Luzern. Wieder daheim in Altdorf brachte Emmy ihre erlangten Kenntnisse in einem Anwaltsbüro, sowie

der Urner Kantonalbank ein. Erfüllung fand sie aber erst als Sekretärin in einer Metallbaufirma, wo sie für fünf Jahre arbeitete, nach einiger Zeit gar als Prokuristin.

Dann lernte sie den angehenden Bäcker-Konditormeister Sebastian Wagner kennen und lieben. Die beiden heirateten am 17. August 1953 in Altdorf. Bald darauf erwarben sie die Bäckerei der Familie Fischbacher in Niederteufen, die sie fast 40 Jahre lang zusammen führten, bevor sie sie an ihren Sohn Martin übergeben durften. Aus der Ehe von Emmy und Sebi gehen der erwähnte Sohn, sowie sieben Töchter hervor.

Emmy war aber auch neben Familie und Geschäft eine engagierte Frau. Sie war Gründungsmitglied des Frauen- und Müttervereins Teufen (heute FMG), Mitglied des kath. Kirchenverwaltungsrates in Teufen (die erste Frau in Appenzell Ausserrhoden) und Aktuarin des Vierwaldstätterverein St. Gallen und Umgebung. Auch dem Kolpingverein blieb sie zeitlebens treu. Nach der Pensionierung zogen Emmy und Sebi um an die Steinwichslenstrasse in Niederteufen. Sie genossen die Zeit, die sie nun für ihre 21

Enkelkinder hatten. Auch verbrachten sie oft und gerne ausgedehnte Ferien bei der Tochter, die nach Ontario, Canada ausgewandert war, und deren Familie. Die goldene, diamantene und sogar eiserne Hochzeit konnten Emmy, und Sebi zusammen feiern. Nach fast 68 gemeinsamen Ehejahren verstarb Sebastian Wagner im März 2020.

Ihre positive Lebenseinstellung und grosses Gottvertrauen halfen Emmy sich noch einmal neu zu orientieren. Sie zügelte an die Speicherstrasse in Teufen, ging ein bis dreimal wöchentlich zum Jassen aus, bastelte und schrieb viele Geburtstags- und Weihnachtskarten und pflegte sehr viele soziale Kontakte. Sie war sehr stolze Urgrossmutter von 17 Urenkeln, für die sie gerne Jäckli, Mützen, Socken und Kuscheldecken strickte. Bis kurz vor ihrem Tod konnte Emmy, dank der Fürsorge von Töchtern, Sohn und Schwiegerkindern, in ihrer geliebten Wohnung leben. Sie nahm ihre Krankheit in den letzten Wochen geduldig an und durfte zuletzt, liebevoll umsorgt, im Pflegeheim Lindenhügel für immer einschlafen.

Lilian Aebli-Wagner



Fotos: Marlis Schaeppi

Unsere Geburtstage im Februar

Unsere erste Jubilarin ist zugleich die älteste Einwohnerin im Februar, die erwähnt werden möchte. Es ist **Hilde Zurfluh-Koller**. Sie feiert am 4. Februar den 93. Geburtstag. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.



Am 13. Februar wird **Ruth Rechsteiner-Dörig** 92 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihr weiterhin eine eiserne Gesundheit.

Peter Müller-Engeler ist am 14. Februar 1946 in Herisau geboren und ist dort zusammen mit drei Geschwistern aufgewachsen. Ursprünglich wurde er nach der Verkehrsschule Postbeamter. Bald danach arbeitete er aber selbstständig im Versicherungswesen, da er noch die Zweitwegmatura absolviert hatte. Seine Frau Imelda lernte er in St. Gallen kennen. Am 24. August 1973 heirateten sie und wohnten fortan in der Notkersegg. Seit 15 Jahren leben sie in Niederteufen an der Steinwichtslenstrasse, wo es ihnen gut gefällt. Müllers sind Eltern einer Tochter sowie eines Sohnes und haben vier Grosskinder, die in Grub AR und Appenzell wohnen. Schon immer ist der Jubilar sportlich gewesen. Auch heute noch spielt

er Tennis und fährt Ski. Und seit 40 Jahren geniessen sie ihre Ferienwohnung in Flims. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht weiterhin viel Schwung und Elan.



Am 20. Februar feiert **Edith Lüthi** Geburtstag. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute.



Rösli Küng-Rechsteiner ist am 26. Februar 1936 in Teufen geboren. Hier ist sie auch zusammen mit drei Geschwistern aufgewachsen. Sie heiratete 1957 und wurde Mutter von zwei Töchtern. Während 34 Jahren war sie für die Weberei Schläpfer in Teufen tätig. Die vierfache Gross- und zweifache Urgrossmutter wohnt seit Dezember 2018 im Haus Unteres Gremm. Sie ist dort bekannt für ihre aufmerksame und positive Art. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 90. Geburtstag und wünscht weiterhin eine gute Zeit.

Notiert: Marlis Schaeppi

Januar-Nachtrag



Am 18. Januar feierte **Edith Otterbech-Bergadà** den 90. Geburtstag. Sie erzählt aus ihrem Leben: «Als Kind lebte ich im Zentrum von St. Gallen, wo es mir sehr gut gefiel. Meine Mutter war eine ehemalige Bauerntochter aus dem Kanton Zürich. Sie wünschte sich immer einen eigenen Gemüsegarten, etwas, was auf einem Balkon in der Stadt nicht möglich war. Plötzlich erfuhr sie, dass ein Hämetli mit vielen Hühnern in der Lustmühle zu kaufen war. Es wurde nicht lange überlegt; und ich zog mit elf Jahren in das damalige renovationsbedürftige Hämetli im Appenzellerland. Unser Leben veränderte sich gewaltig.

Fortan fuhr ich mit dem Bähnli zur Schule nach St. Gallen. Ich durfte neu meine Tierliebe ausleben und hatte einen Hund, viele Kaninchen und zwei Katzen. Im Hämetli-Kauf waren ca. 200 Hühner inbegriffen. Meine Mutter hatte schnell mit der Gartenanlage angefangen und war überglücklich.

Mit 22 Jahren verlobte ich mich mit einem norwegischen Studenten, der soeben sein Studium an der Handelshochschule St. Gallen abgeschlossen hatte. Wir heirateten und kurz darauf schaffte mein Mann die Aufnahmeprüfung zur Diplomatenschule am Aussenministerium in Oslo.

Zwei Tage nach Abschluss seiner Ausbildung als Diplomat wurde er aufgefordert, nach Berlin zu reisen. Dort setzte er seine Arbeit an der norwegischen Militärmmission fort. Damals standen die Zeichen auf Krieg. Russische und amerikanische Panzer standen sich drohend gegenüber. Ich erwartete unser zweites Kind und reiste zurück nach Hause zu meinen Eltern in die Lustmühle. Nach Berlin begann die 25-jährige «Züglete». Mein Mann und ich waren in den folgenden Ländern stationiert: Holland, Frankreich, Norwegen, Genf, Frankreich, Norwegen, Singapur (Myanmar, Brunei), Südafrika (Lesotho) und Vietnam (Laos). Meine Arbeit bestand darin, unsere drei Kinder grosszuziehen, etliche Bazare für gute Zwecke zu koordinieren und abzuwickeln. Ein Hobby, das ich durch meinen Aufenthalt in Vietnam lernen und mit viel Freude ausüben konnte, war die Lack-Malerei. Heute bin ich, seit 65 Jahren, immer noch glücklich mit meinem Mann verheiratet. «Ich hatte ein sehr bewegtes und schönes Leben voller Dankbarkeit.»

Die Tüüfner Poscht gratuliert nachträglich und wünscht ihr viel Schwung in ihren weiteren Lebensjahren.



Im Gedenken



Alfred (Fredi) Kern
29.11.1935 – 25.10.2025

Fredi erblickte Ende November 1935 im kleinen Städtchen Rheineck das Licht der Welt. Seine Jugendjahre verbrachte er zusammen mit seiner jüngeren Schwester Rosmarie, trotz der Kriegszeiten, in guten familiären Verhältnissen. In Rheineck besuchte er die Primar- und Sekundarschule und trat nach der 3. Sekundar ins Lehrerseminar Mariaberg in Rorschach ein, wo inzwischen auch seine Familie wohnte.

Nach der vierjährigen Ausbildung hätte Fredi gerne an der Taubstummenanstalt in St.Gallen seine Sporen abverdient, aber die Schulkommission wählte einen Lehrer mit Erfahrung. Dann hörte er von einer Gesamtschule in einem Aussenbezirk von Nesslau; im Bühl. Er meldete sich und wurde gewählt.

Acht Klassen in einem Schulzimmer war eine Herausforderung. Aber sie entsprach dem 21-jährigen Junglehrer. Hier unterrichtete er praktisch ausschliesslich Bauernkinder; 45 in seinem ersten Jahr. Und schon bald hatte er auch mit der Bevölkerung guten Kontakt. Fredi lernte gar melken, führte aushilfweise das Zuchtbuch, half in den Ferien beim Heuen und leitete einen Männerchor. Fredi spürte dort, «was Heimat ist», wie er selber sagte. Hier lernte er seine

erste Ehefrau Marianne Storrer kennen. Sie heirateten 1958.

Ende 1962 klopften zwei Männer - ein Schulpräsident und ein Lehrer - an seine Schulzimmertür im Toggenburg und fragten in der Pause, ob er Interesse hätte, nach Teufen AR zu wechseln. Alfred Kern teilte damals die Ansichten des neuen Schulpräsidenten nicht. So sagte er in Teufen spontan zu. 1963 wechselte er, nach sieben Jahren im Bühl, ins Schulhaus Gählern. Anfänglich fiel es ihm etwas schwer, «nur zwei Klassen» zu unterrichten. Fredi vermisste «die familiäre Atmosphäre seiner geliebten Gesamtschule».

Die junge Familie bekam zwei Adoptivtöchter. Ab der 5. Klasse nahmen sie gar am Unterricht ihres Vaters teil. «Das war für beide Seiten nicht immer einfach, aber wir haben es geschafft», meinte Fredi Kern rückblickend. Insgesamt unterrichtete er 37 Jahre, bis zu seiner Pensionierung 2000, im Schulhaus Gählern.

Alfred Kern nahm darüber hinaus stets aktiv am politischen und kulturellen Leben teil. Von 1968 -1974 war er als Gemeinderichter tätig. In den Sechzigerjahren präsidierte er die Evangelische Kirchenvorsteuerschaft (bis 1972). Als Gemeinderat (1975-1986) waren ihm die Realisierung des Sportplatzes und der Sporthalle im Landhaus ein Anliegen. Als Präsident der

Kulturkommission setzte er sich dafür ein, dass in Teufen «etwas läuft» und das Dorf «nicht zur Schlafgemeinde verkommt». Schliesslich wirkte Alfred Kern von 1977 -1986 als Kantonsrat und war gleichzeitig Mitglied der Landesschulkommission.

Zwei seiner vielen Engagements bleiben speziell in Erinnerung: 1979 feierte unsere Gemeinde das 500-jährige Bestehen. Alfred Kern erhielt vom Gemeinderat den Auftrag, ein Festspiel zu kreieren. Mit Hilfe einer Arbeitsgruppe entstand das Spiel «Tüüfner Bilderboge». Autor war Prof. Georg Thürer und auch vom Stadttheater St.Gallen konnten Mitarbeitende gewonnen werden. 2007 war Fredi Kern motiviert, der einheimischen Bevölkerung zu zeigen, welch prächtige und stattliche Bauten aus der Barockzeit und dem Klassizismus ihr Dorf prägen. Der Gemeinderat gab dem pensionierten Lehrer freie Hand und so entstand ebenfalls in einer Arbeitsgruppe der «Kulturpfad Teufen». Gemeinsam schufen sie die 26 informativen Tafeln und Stelen. Im Oktober 2009 wurde der Kulturpfad mit einer kleinen Feier eingeweiht.

Sein Privatleben hat Fredi stets diskret geschützt. Dass seine, als 23-Jähriger, geschlossene Ehe nicht bis ans Lebensende hielt, betrübte ihn als zuverlässigen Menschen lange. 1989 trennte sich das Paar und Fredi Kern zog von seinem geliebten, alten «Zithus» (ca. 1650) ins Dorf. Vier Jahre später heiratete er Esther Bösch, Lehrerin im Schulhaus Tobel und Mutter zweier erwachsener Töchter.

Die Natur, die Berge, fremde Länder und Kulturen interessierten Fredi und seine Frau Esther. Dabei war das Wandern schon immer eine Leidenschaft und es verwundert wenig, dass Fredi sich in der damaligen Senioren Wandergruppe Teufen (heutige Wandergruppe Tüüfe) engagierte. Er amtete zwischen 2002 und 2011 als deren Obmann und hat die Wandergruppe nachhaltig geprägt.

Wer Fredi Kern kannte, erinnert sich an einen ruhigen, besonnenen, belesenen und gleichsam bescheidenen, warmherzigen und wohlwollenden Menschen.

Sepp Zurmühle

Herzliche Gratulation zur Eisernen Hochzeit von Balz und Margrit Fetz-Künzle am 16. Februar 2026

Wir sind beide in Wolfhalden aufgewachsen und kennen uns dadurch schon von klein auf. Am 16. Februar 1961 haben wir in der evang. Kirche Wolfhalden geheiratet. Wir arbeiteten beide schon zuvor in der Stadt Zürich. Durch Zufall, trotz Wohnungs-knappheit, erhielten wir eine 3.5-Zimmer-Wohnung im Kreis Zürich-Affoltern per 1. Februar 1961 angeboten. Unser Plan, ungefähr an Ostern zu heiraten, fiel ins Wasser, weil eine Heirat vor Wohnungsbezug Bedingung war. Darum haben wir am 16. Februar geheiratet.

Ich habe mich nach der KV-Lehre immer in Buchhaltung weitergebildet. Meine Frau arbeitete als Büroangestellte bei der Telefondirektion in Zürich. Nach siebenjähriger Tätigkeit in Zürich erhielt ich eine neue Stelle in einem Treuhandbüro in St. Gallen. Voraussetzung war, dass ich mich buchhalterisch bis zum eidg. Diplom weiterbilde, was ich 1969 erreichte. 1973 wechselte ich die Stelle wegen eines Konkurrenzverbots in zwei Produktionsbetriebe. Zwei Jahre später eröffnete ich in Speicher mein eigenes Treuhandbüro, das ich bis 1997



führte, dann verkaufte und gleichzeitig nach Teufen übersiedelte. Meine Frau arbeitete fast seit Beginn selber mit im eigenen Büro und war nebst den Buchhaltungsarbeiten zuständig für die Lehrlingsausbildung. Seit dem Verkauf der Treuhandfirma arbeiten meine Frau und ich immer noch etwas in dieser Branche, aber immer weniger. Wir

sind glückliche Eltern von einer Tochter und einem Sohn. Beide wohnen inzwischen wieder in Teufen. Heute sind wir sogar Urgrosseltern von drei Buben, die auch in Teufen wohnen. Nun geniessen wir je länger je mehr die Zeit beim Wandern, im Winter beim Schneeschuhlaufen oder auch beim Reisen.

Herzliche Gratulation zur Geburt

Tiano Rohner ist am 25. November 2025 um 21.59 Uhr auf die Welt gekommen. Er war bei der Geburt 3090 g schwer und 48 cm gross. Die glücklichen Eltern heissen Michelle und Cyril Rohner.



Sophie Marie Gemperli hat am 8. Oktober 2025 um 08.03 Uhr im Spital in Herisau das Licht der Welt erblickt. Sie war bei der Geburt 48 cm gross und 3000 g schwer. Die überglücklichen Eltern heissen Laura und Sebastian Gemperli.



NEU
& ECHT GMÜETLICH



UNSERE GENUSSLAUBE FÜR 12-26 PERSONEN



FONDUE · CHINOISE · RACLETTE

WO GEMÜTLICHKEIT UND GENUSS
ZUHAUSE SIND!

JETZT RESERVIEREN - PERFEKT FÜR FAMILIE, FREUNDE & FIRMENANLÄSSE

Familie Lanker – Linde Team – seit 1901

Hotel zur Linde AG, Bühlerstrasse 87, CH-9053 Teufen

info@hotelzurlinde.ch | +41 71 335 07 37 | www.hotelzurlinde.ch



Zeit für Veränderung...?

Wir wissen, wie man
auch bei schwierigen
Raumverhältnissen Lösungen
gestaltet, die begeistern.



Sprechen Sie mit uns über
Ihren Küchenumbau.

Baumann AG Der Küchenmacher
St. Leonhardstrasse 78
9000 St. Gallen, 071 222 6111
www.kuechenbau.ch

BAUMANN
Der Küchenmacher

EDGAR BISCHOF

am 8. März



edgarbischof.ch

SVP AR

mit Weitsicht in den
Nationalrat

Wahlkomitee «Edgar Bischof»

UNTERSTÜTZT DURCH:



Skiwochenende der «Fitness Damen»

Muriel Hauri

Vom 16. bis 18. Januar haben sich 21 Frauen der Fitnessriege nach Arosa gewagt. Auf dem Programm stehen Gemeinschaft, Schneesport, Geniessen und Spass haben.

Wir besammeln uns auf dem Zeughausplatz und die erste Schwierigkeit besteht bereits darin, so viele Leute mit ihrem Gepäck auf die verschiedenen Autos aufzuteilen, damit auch sicherlich alle den Weg nach Arosa finden. Aber bald darauf geht es durchs Rheintal nach Chur und dann aufwärts, Kurve um Kurve, bis wir am Ziel sind. Mit grossem Hunger – für uns Schweizer ist 21 Uhr eigentlich viel zu spät fürs Abendessen – treffen wir in der Pizzeria ein und lassen den ersten Abend gemütlich ausklingen. Dazu gehört auch noch ein Quiz mit Fakten über das Dorf und Skigebiet Arosa.

Am Samstagmorgen klingelt der Wecker, die Skimontur wird angezogen und ein grosszügiges Frühstück verspeist. Voller Vorfreude packen wir unsere Ski und Snowboards und los geht's. Alle, die zum ersten Mal am FiDa-Skiwochenende teilnehmen, sind den ganzen Tag mit einer Leuchtweste unterwegs, auf der ein grosses «L» prangt. So sah man immer wieder eine von den acht «Anfängerinnen». Ganz praktisch auch, um seine Gruppe zu finden. Zum Zmittag haben wir uns dann in der Sattelhütte getroffen und wurden mit einer leckeren Gerstensuppe, Capuns und selbstgemachten Apfelküchlein verwöhnt. Es war so gemütlich, dass am Nachmittag gar nicht



Das Skiwochenende der Fitness Damen in Arosa war wie immer ein Erfolg. Fotos: zVg

mehr viel Zeit fürs Skifahren blieb. Denn bald war dann auch schon die Zeit für den Après-Ski gekommen. Zusammen verbrachten wir einen gelungenen Abend, bis es die einen zurück ins Bett zog und die anderen noch weiter feierten. Den Sonntag gingen wir ge-

mütlicher an. Nachdem unsere sieben Sachen zusammengepackt und das Zimmer leergeräumt war, machten wir uns bei strahlender Sonne auf zu einem Spaziergang zum See. Bald schon sitzen wir alle auf einer Terrasse, mit Fellen auf den Bänken und Stühlen, die Sonnenbrille aufgesetzt und wärmen uns mit einem Chai, einer heißen Schokolade oder freuen uns an einem Bagel. Das eigentliche Ziel ist aber das Eisminigolf. Das sind Minigolfanlagen aus Eis und wir müssen anstelle eines Golfballs ein Puck mit dem Hockeyschläger durch verschiedene Hindernisse in die Vertiefung bringen. Trotz der Kälte hatten wir viel Spass dabei. Danach hiess es bereits Abschied nehmen und wir machten uns auf den Nachhauseweg.

Danke Saskia für deine Zeit und Organisation dieses Skiwochenendes. Wir fügen es unseren Geschichtsbüchern hinzu und freuen uns bereits aufs nächste Jahr. Zuerst erholen wir uns aber alle noch ein wenig ...





Entdecken Sie unsere Referenzen:



WELZ

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57

Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

**Ihr Planer:
Sorgenfreies Bauprojekt
von A bis Z mit der Planung
und Bauleitung von Welz.**

Wir sind Ihre Spezialisten für Heilkräuter, Tinkturen und Naturheilmittel und beraten Sie kompetent bei allen Fragen rund um Ihre Gesundheit – ohne Voranmeldung und auf Wunsch auch diskret in unserem Beratungsraum.



 **Drogerie
MICHEL**

Drogerie Michel AG –
Arznei & Beratung
Dorf 20, 9053 Teufen
Telefon 071 333 14 68
Telefax 071 333 14 63
info@drogerie-michel.ch
www.drogerie-michel.ch

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag
08.00 – 12.00 und 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
Montag geschlossen



Vintage Sour Beer
MIT HIMBEEREN

APPENZELLER BIER

AM 8. MÄRZ
IN DEN
NATIONALRAT

**Jennifer
Abderhalden**
Die Brückebauerin
www.jennifer-abderhalden.com

FDP
Die Liberalen

Zwischen Profi- und Amateurfussball

Nico Weiler

Claudio, du bist als Spieler der ersten Mannschaft des FC Teufen im Dorf bekannt. Beruflich arbeitest du als Physiotherapeut bei der ersten Mannschaft des FC St. Gallen. Wie bist du zu diesem Beruf gekommen und wie hat sich dein Weg in den Profifussball entwickelt?

Claudio Fässler: Während meines Studiums durfte ich bereits ein Praktikum beim FC St. Gallen und beim FC Zürich absolvieren. Da mir die Zeit im Fussball gut gefiel und ich meine Arbeit anscheinend nicht allzu schlecht gemacht hatte, war meine erste Stelle direkt im Nachwuchs des FCSG. Über die erste Mannschaft des FCZ kam ich dann im Juni 2025 zur ersten Mannschaft der Espen.

Du kennst den Fussball nun aus zwei sehr unterschiedlichen Perspektiven. Inwiefern hat dein Weg in den Profifussball deine Sicht auf den Amateurfussball verändert?

Auf der einen Seite spielen wir alle dasselbe Spiel und die Ziele zu Beginn eines Spiels sind dieselben: Man will gewinnen. Auf der anderen Seite ist im Profifussball enorm viel Druck vorhanden. Es geht um viel Geld und Politik. Ich bin deshalb oft froh, dass der Fussball im Breitensport wirklich nur ein Spiel ist.

Was bedeutet dir das Spielen in der ersten Mannschaft des FC Teufen persönlich, gerade im Vergleich zum oft leistungsorientierten Alltag beim FC St. Gallen?

Ich habe schon als Kind gegen jeden Ball getreten, der mir in die Quere kam. Es fällt mir deshalb teilweise nicht leicht, bei Trai-



Claudio Fässler ist Spieler beim FC Teufen – und Physiotherapeut beim FC St. Gallen. Foto: zVg

nings oder Spielen des FCSG nur daneben stehen zu können. Das Spielen beim FCT gibt mir deshalb sehr viel. Ich geniesse die Zeit auf dem Platz und auch die Gemeinschaft neben dem Platz.

Gibt es etwas, das du aus dem Dorfverein bewusst in deinen Berufsalltag im Profifussball mitnimmst? Oder umgekehrt etwas aus dem Profifussball, das du beim FC Teufen einbringst?

Ich glaube, dass mir das eigene Fussballspielen in vielen Situationen dabei hilft, die Spieler besser zu verstehen. Ich habe viele

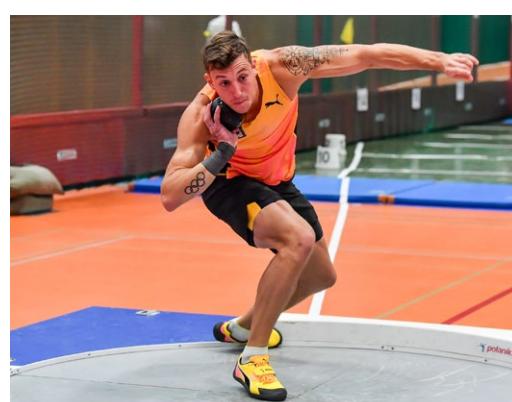
Verletzungen selbst schon gespürt, weiß, wie es ist, wenn man auf der Bank sitzen muss und kann im Reha-Training auf dem Platz auch einen einigermaßen geraden Pass zurückspielen.

Was darf im Fussball für dich, unabhängig vom Niveau, niemals verloren gehen?

Ich denke, der Teamgeist ist unabhängig vom Niveau etwas vom Wichtigsten und darf nie verloren gehen. Gemeinsam ein Ziel zu verfolgen, einander zu unterstützen und bei Erfolgen zusammen zu feiern, ist etwas vom Schönsten an diesem Sport.

15 Podestplätze zum Saisonauftakt

Mit dem nationalen Hallenmeeting in St. Gallen ist die Indoor-Saison am 18. Januar offiziell lanciert worden. Die Leichtathleten des TV Teufen präsentierte sich dabei in beeindruckender Frühform. Angeführt von Simon Ehammer erzielten die rund 20 angetretenen Athletinnen und Athleten insgesamt 15 Podestplätze sowie rund 30 neue persönliche Bestleistungen – ein gelungener Beweis für die erfolgreiche Winterarbeit des TV Teufen und der Sportschule Appenzellerland.



Guter Start für Simon Ehammer und Miryam Mazenauer. Den Artikel finden Sie auf tposcht.ch. Urs Siegwart

«Ninja-Challenge» in Niederteufen: Eisbahnfest ohne Eis

Esther Schäpper

Am dritten Januar-Sonntag steht jeweils das Eisbahnfest auf dem Programm des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle. Da das eine gute Gelegenheit ist, sich in der kälteren Jahreszeit wieder einmal auf einen Schwatz zu treffen, findet es auf jeden Fall statt, mit und ohne Eis.

Dieses Jahr waren die Temperaturprognosen viel zu mild und so fand das Fest – erstmals seit 2020 – ohne Eis statt. Damit die Kinder doch auf ihre Kosten kommen, wurde die Turnhalle kurzerhand in einen Ninja-Parcours umgebaut und so fand die erste Niederteufner Ninja-Challenge statt. In Anlehnung an das bekannte TV-Format «Ninja Warrior» ging es darum, den Hindernis-Parcours möglichst schnell und fehlerfrei zu absolvieren. Dabei waren Kraft, Geschicklichkeit und Balance gefragt, vor allem aber sollte es allen Spass machen.

Spaß machte es sichtlich, denn die Kinder kamen sehr zahlreich und blieben teilweise den ganzen Nachmittag, um ihre eigene persönliche Bestzeit immer wieder zu unter-



Nicht aus Eis, aber genauso lustvoll und spaßig war die «Ninja-Challenge». Foto: Esther Schäpper

bieten. Und am Schluss war es erstaunlicherweise gar nicht mehr so wichtig, wer nun die schnellste Zeit absolviert hat – gewonnen haben alle an diesem sportlichen Nachmittag.

In der Festwirtschaft konnte man sich mit heißen Getränken und warmen Speisen ge-

mütlich niederlassen. Trotz gegenteiliger Wetterprognose zeigte sich die Sonne leider kaum und so machte das Eisbahnfest seinem Namen alle Ehre, es war eisig kalt. Aber die Besucher und Besucherinnen genossen es, sich wieder einmal zu sehen und Kontakte zu pflegen.

Herrliches (kaltes) Eisbahnwetter



Das Eisfeld ist bei Kindern und Jugendlichen beliebt. Und es eignet sich auch für Eishockey bestens. Foto: Archiv

Vor dem Eisbahnfest am 18. Januar gab es in dieser Saison bereits einige Tage, an denen die Niederteufner Eisbahn ausgetestet werden konnte. Am 7. Januar waren die Temperaturen deutlich unter null Grad und die Sonne schien – ideale Bedingungen für das Vergnügen auf den Kufen.

Am 28. Dezember war es so weit: Daniela Rusch, Eismeisterin, konnte das Eisfeld für eröffnet erklären. Damit konnte den daheim gebliebenen Kindern während der Ferien eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung angeboten werden. Dies wurde auch zahlreich genutzt. Die Eisbahn war somit im Dezember an vier Tagen geöffnet. Das ist in den letzten 15 Jahren Dezember-Rekord, abgesehen von der Saison 2013/14, als im Dezember an 9 Tagen geöffnet werden konnte (aber für den Rest der Saison dann nur noch an einem einzigen Tag).

Treffsicherheit, Taktik und Jubel



Sandra Sutter

Konzentrierte Blicke, gespannte Stille und dann das leise Gleiten der Eisstöcke: Beim Eisstockschiessen in Altstätten trafen sich die Landfrauen Teufen zu einem Wettbewerb, der von Beginn an von Erwartung und guter Laune

geprägt war. Das Ziel war klar – den eigenen Stock möglichst nahe an die Zielscheibe zu platzieren, denn nur die drei nächstgelegenen Stöcke brachten Punkte.

Nach der Einteilung in zwei Gruppen entwickelte sich rasch ein lebhafter Wettkampf.

Jeder Wurf wurde aufmerksam verfolgt, jede Distanz kritisch abgeschätzt. Lag ein Stock (Metallkörper mit Laufsohle und Stiel) perfekt bei der Scheibe, brandete Jubel auf. Wurde ein gegnerischer Stock verdrängt oder überholt, sorgte das für spontane Freudenschreie und für neue taktische Diskussionen am Rand.

Mit jedem Schuss stieg die Wettkampfstimung. Rechnen, Messen und Hoffen gehörten ebenso dazu wie gegenseitiges Anfeuern. Die beiden Gruppen schenkten sich nichts, doch der Spass stand jederzeit im Vordergrund. Lachen und Jubel begleiteten jeden Durchgang und machten den Anlass zu einem echten Gemeinschaftserlebnis.

Am Ende des Spiels wurden die begehrten Punkte sorgfältig ausgewertet und somit die Siegerinnen erkoren. Nach dem sportlichen Teil ging es ins gemütliche Restaurant Alphütte. Bei feinem Essen, wohlverdienten Getränken und bester Stimmung liessen die Landfrauen Teufen den gelungenen Abend ausklingen, bevor es gut gelaunt auf den Heimweg ging.

Appenzellerland im Winter

Sepp Zurmühle

Die Freude ist gross beim Wiedersehen im neuen Jahr. Die erste der elf geplanten Wanderungen steht an. Sie führt über verschiedene, zum Teil weniger bekannte Wege von Steinegg nach Wasserauen und zurück. Einzelne wandern bis Appenzell. Mit der wärmenden Sonne im Gesicht ins kühle Schattental und zurück.

28 Mitglieder der Wandergruppe Tüüfe treffen sich zur ersten Wanderung 2026 am Bahnhof Steinegg AI. Heute ist der 15. Januar. Im Jahresprogramm war diese Wanderung eine Woche früher geplant. Die Wetterprognosen damals sahen für Wasserauen gefühlte Temperaturen von minus 12 Grad und aufkommende Bewölkung vor. Heute hingegen scheint die Sonne schon auf der Anfahrt nach Steinegg und ermöglicht einen herrlichen Blick in den (noch) schneebedeckten Alpstein. Ein Föhnlage lässt die Temperaturen



um rund 20 Grad ansteigen und den frisch gefallenen Pulverschnee vor den Augen dahinschmelzen. Leider, denn im Januar hätten ihn viele gerne länger behalten.

Den ganzen Bericht zur Wanderung im Appenzellerland und viele Fotos finden Sie wie gewohnt online, auf tposcht.ch

**Service****Ihr Schlüssel zum Erfolg
Unsere Nutzfahrzeug Spezialisten**

Für Sie als Profi ist es wichtig, dass Ihr Geschäft reibungslos läuft. Deshalb brauchen Sie ein Nutzfahrzeug, das arbeitet und arbeitet und arbeitet. Wir erledigen sämtliche Aufträge an Ihrem VW Nutzfahrzeug schnell und professionell und sorgen dafür, dass Sie sich immer und überall auf Ihr VW Nutzfahrzeug verlassen können. Genau so, wie Sie sich auf uns Nutzfahrzeug Spezialisten verlassen können.

VW Nutzfahrzeuge – Die beste Investition



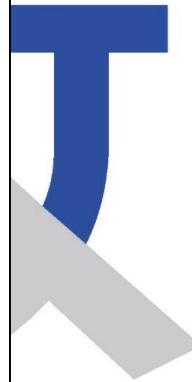
Nutzfahrzeuge

**Kreuz-Garage E. Bischof AG**

Trogenerstrasse 1
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch

&Trewitax

leidenschaftlich - massgeschneidert - vernetzt



- Buchprüfungen
- Treuhand
- Restrukturierungen
- Rechnungslegung u. -Prüfungen
- Unternehmens-Analysen
- Nachfolgeregelungen
- Sanierungen
- Management-Coaching
- Controlling-Systeme

Trewitax St. Gallen AG, Teufenerstrasse 25, 9000 St. Gallen

T +41 282 37 37

st.gallen@trewitax-sg.ch, www.trewitax.ch

**Plissées
bei uns
erhältlich.
Wir beraten
Sie gerne.**



Hirn APPENZELL

Tel. 071 780 14 38 www.autoreisen-hirn.ch **FERIEN & REISEN 2026**

Tagesfahrten

Do 19.02.	1 Tg.	DAVOS: PFERDESCHLITTENFAHRT mit Mittagessen	Fr.	99.00
Mi 11.03.	¾ Tg.	CHÄSKNÖPFLIPLAUSCH b. «Tonele» i.Brgzw. – Wangen i.A	*	Fr. 72.00
Fr 20.03.	¾ Tg.	CHÄSKNÖPFLIPLAUSCH b. «Tonele» i.Brgzw. – Isny	*	Fr. 72.00

* = Ausweis erforderlich!

Mehrtagesfahrten

01.03.	8 Tg.	KUR- und WELLNESSFERIEN in Abano	VP	Fr. 1395.00
01.04.	10 Tg.	GRIECHENLAND-RUNDREISE «Magie der Vielfalt»	VP	Fr. 1955.00
19.04.	7 Tg.	Frühling in LOURDES mit Pater Josef Rosenast	HP	Fr. 1315.00
03.05.	6 Tg.	UNBEKANNTES DEUTSCHLAND «Berlin – Spreewald – Bautzen – Harz»	ÜF	Fr. 995.00
01.06.	5 Tg.	STÄDTEREISE «Prag mit Moldauschiffahrt – Dresden»	HP	Fr. 915.00
29.06.	4 Tg.	DEUTSCHE WEINSTRASSSE – PFÄLZERWALD «Bad Dürkheim»	HP	Fr. 765.00
11.07.	12 Tg.	FINNLAND-SCHWEDEN «Daniel's Nordlandreise»	HP	Fr. 2995.00
31.07.	3 Tg.	Bergfahrt ins Wallis «BETTMERALP»	HP	Fr. 605.00
09.08.	5 Tg.	Salzburgerland «FILZMOOS AM DACHSTEIN»	HP	Fr. 860.00
27.08.	5 Tg.	Slowenien «ORIGINAL OBERKRAINER-FEST»	HP	Fr. 1385.00
27.09.	5 Tg.	Herbstfahrt ins SÜDTIROL	HP	Fr. 855.00
03.10.	8 Tg.	Herbst/Badeferien an der Costa Brava «PINEDA DE MAR»		
		Erwachsene	HP	Fr. 899.00
		Jugendliche 12-16 Jahre	HP	Fr. 788.00
		Kinder 0-11 Jahre	HP	Fr. 677.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.autoreisen-hirn.ch

**Verlangen Sie unser neues REISEPROGRAMM 2026:
Ferienreisen und Tagesfahrten!**

schuler

Wohnen zum Wohlfühlen.

Bleichelistrasse 32
9055 Bühler
Telefon 071 791 83 83
www.raumausstattung.ch

Zmorge und Zäuerli

**In der Dunkelheit klingen die Zäuerli
der Silvesterchläuse besonders schön.
Sagt man. Einige behaupten weiter,
je kälter und klarer die Nacht, desto
berührender sei der Gesang. An die-
sem Silvestermorgen liess sich diese
Theorie testen – beim «Verfolgen» des
Schönenbüel-Schuppels zum Beispiel.**

Es ist eine Nacht wie bestellt. Nach mehreren Tagen mit zähem Hochnebel ist der Himmel völlig klar. Freie Sicht auf einen ziemlich volllen Mond und die Sterne. Außerdem ist es kalt, minus 8 Grad. Ein Morgen wie gemacht fürs Chlausen. Es ist 4:30 Uhr und bald geht es los. Noch sitzt der Schönenbüel-Schuppel aber in der warmen Stube von Ruedi Preisig («Nachrolli»). Gefrühstückt haben die acht Männer bereits, es wird langsam ausgetrunken. «Bringst du noch das Öl?», wird plötzlich gefragt. «Klar, aber seid vorsichtig mit der Flasche. Sie ist nicht ganz sauber.» Ruedi Preisig holt Rapsöl aus der Küche. Die Chläuse nehmen einer nach dem anderen ein paar Esslöffel davon. «Das machen wir seit einigen Jahren. Hilft gegen das Sodbrennen.»

Ihre Zusammenkunft hat sowieso Tradition. Diesen Schuppel gibt es seit über 20 Jahren und seit 10 Jahren sind sie in der heutigen Konstellation unterwegs. Das sind: Dominik Nef («Vorrolli») und Andreas Mettler aus Urnäsch, Christian Heierli vom Bühler, Dominik Husistein aus Stein und Beat Bruderer, Crispin Bachmann, Ueli Koller und Ruedi Preisig aus Teufen.

Heute verläuft ihr «Strech» ganz namenstreu durch und um das Wohngebiet Schönenbüel. Nach dem Anlegen von Groscht, Larven, Hauben und Schellen in der Garage – sie sind heuer «schö-wüescht» unterwegs – nehmen sie schon bald ihr erstes Zäuerli vor dem Haus. Inzwischen ist es kurz nach 5 Uhr und es haben sich schon einige Zuschauerinnen und Zuschauer eingefunden. Nach einigen Zäuerli, einigen Schlucken Weisswein und viel Schellengeläut nimmt der Schönenbüel-Schuppel seinen «Strech» in Angriff. Aber natürlich nicht, ohne den Anwesenden zum Abschied die Hand geschüttelt und «E guets Neus» gewünscht zu haben. *tiz*

Ein Video vom Silvestermorgen sowie mehr Fotos von Chläusen im Dorf finden Sie auf tposcht.ch



Demenz-Abteilung Lindenhügel offen

Sepp Zumühle

«Edelweiss» heisst die neu eingerichtete Demenz-Abteilung, die am 6. Dezember im Lindenhügel eröffnet wurde. Ursina Moser, Geschäftsführerin der Alters- und Pflegeheime Teufen, schnitt offiziell das Band durch und begrüsste Besucherinnen und Besucher, darunter auch Bewohnerinnen und Bewohner des Lindenhügels. Das Urteil fiel durchwegs sehr positiv aus.

Urs Frei, zuständiger Gemeinderat, Helga Fässler, Teamleitung Pflege und Hans Graf, Leiter Technik und Sicherheit, haben Ursina Moser während der ganzen Planung und Umsetzung des Projektes tatkräftig unterstützt. So stehen sie auch heute, beim offiziellen Durchschneiden des Bandes, in der Türe zur neuen Abteilung. Nach dem Eintreten befindet man sich in einem Aufenthaltsraum mit grosszügiger Eckbank. Bilder aus früheren Zeiten mit Sujets aus der Landwirtschaft hängen an der Wand.

Wird die Eingangstüre geschlossen, zeigt sich eine schöne Berglandschaft im ganzen Eckbereich, mit Blumen, Autos, Kühen und vielen Details. Mittendrin verschwindet die Ausgangstüre optisch im Bild. Sie kann nur durch einen Code geöffnet werden. «Dies geschieht zum Selbstschutz unserer fünf



Gemeinderat Urs Frei, Teamleiterin Helga Fässler, Hans Graf, Leiter Technik-Bau-Sicherheit und Geschäftsführerin Ursina Moser (v.l.n.r) am Tag der offenen Tür im Haus Lindenhügel. Foto: Sepp Zumühle

künftigen Bewohnerinnen und Bewohner. Sie werden ihre Wohngruppe gerne begleitet verlassen können», erklärt Ursina Moser. Die verschiedenen Grün- und Brauntöne, Kissen und ausgesuchte Einrichtungsgegenstände verströmen eine wohnliche, warme Atmosphäre. Dies wird unterstützt durch die grosszügigen, zusammenhängenden Räume und Gänge. Sie bieten viele Sichtmöglichkeiten zur Aussenwelt, dank den quadratischen Fenstern mit herrlicher Aussicht auf den Alpstein und auf die Nordseite

zum neuen Sekundarschulhaus und hinauf zum Eggen Höhenweg. Die Materialisierung mit viel Holz – auch am Boden – zusammen mit dem Farbkonzept und der ausgewählten Lichttechnik, vermitteln viel Helligkeit und Wärme und damit eine spürbare Wohlfühlatmosphäre. Künftig wird auch mindestens ein Büsi auf der Wohngruppe wohnen, der Katzenbaum ist bereits eingerichtet ...

Ganzer Bericht und viele Bilder: tposcht.ch

Ein Monat ohne Migros

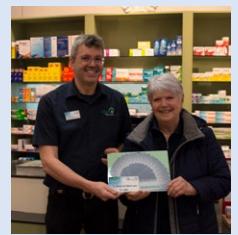
Die Migros Teufen wird vom 31. Januar bis 4. März geschlossen sein. Grund dafür sind Umbauarbeiten bzw. die Modernisierung der Kältetechnik, die das Ende ihres Lebenszyklus erreicht hat.

Die «Vital Drogerie» und der «k Kiosk» sind während des Umbaus zu den nachfolgenden, leicht angepassten Zeiten geöffnet: Montag bis Freitag von 8 bis 12 und von 13.30 bis 18.30 Uhr, am Samstag von 8 bis 16 Uhr. Auch die Tiefgarage ist während dieser Zeit zugänglich. Ab dem 5. März wartet auf derselben Verkaufsfläche wie bisher ein moderner Migros-Supermarkt mit dem vertrauten vielfältigen Sortiment darauf, von der Bevölkerung entdeckt zu werden. *pd/nek*



25-Jahre-Jubiläumswettbewerb der «Vital Drogerie»

Zum 25-Jahr-Jubiläum organisierte die «Vital Drogerie» einen Wettbewerb. Der erste Preis ging an Frau Schär aus Speicher (2500-Franken-Gutschein Appenzellerland Tourismus AR / Foto links), der zweite ging an Frau Schiess aus Trogen (250 Franken in Form von Rotbach-Check).



696 Stunden für 55 Einsätze

Am 8. Dezember versammelte sich die Feuerwehr TBG zum Jahresrapport. Während rund einer Stunde informierte Kommandant Dominik Krummenacher über Einsätze im vergangenen Jahr, Ausbildungen, Anschaffungen, Abschiede und Neuzugänge. Und über die Integration der Feuerwehr Stein ab 2026.

«Das wird der letzte Rapport in dieser Form sein», sagt Kommandant Dominik Krummenacher bei der Begrüssung. Grund dafür ist Traktandum 5 auf der Einladung: der «Anschluss Stein AR». Ab dem neuen Jahr ist die Feuerwehr Stein nämlich Teil des Zweckverbands Teufen Bühler Gais. Dies hatte die Steiner Stimmbevölkerung am 28. September beschlossen. Nach der Begrüssung durch den Kommandanten richtet sich auch Gemeindepräsident Reto Altherr mit einem Wort an die Feuerwehrleute. Er verdankt die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr das ganze Jahr über «im Namen der Bevölkerung und auch persönlich».

Ernsteinsätze und eine virale Challenge
Inhaltlich beginnt der Jahresrapport dann mit dem Rückblick. Dominik Krummenacher lässt das Jahr 2025 anhand einiger spannender Einsätze Revue passieren. Pointiert – und humorvoll – kommentiert er, was die Feuerwehr TBG bei Einsätzen antraf. Ein Verkehrsunfall vor der Haslenbrücke wegen Glatteis, ein brennender Strommast in Gmünden, der erste Einsatz mit der neuen Autodrehleiter in Gais sind nur einige Beispiele. Für Schmunzeln an den Tischen sorgen die «obligate Katzenrettung» oder der Bub, der in seiner Schule die Brandmeldeanlage betätigte. «Aus Neugier auf die Feuerwehr auf Platz.» Zahlenmäßig leistete die Feuerwehr dieses Jahr 55 Einsätze. Insgesamt waren das 696 Stunden. Zum Vergleich: 2024 waren es 70 Einsätze und 1206 Stunden.

Einen harmlosen, aber dafür viral gegangenen Einsatz leistete die Feuerwehr TBG im Oktober bei der «Baumpflanz-Challenge». Am ersten Olma-Samstag pflanzten einige Mitglieder in spektakulärer Feuerwehr-Manier inklusive Blaulicht drei Bäume im Wald. Für jede Gemeinde einen: eine Tanne, eine Buche und eine Grau-Erle. Wenn auch eine «Bieridee», die Challenge war sehr öffentlichkeits-



Teil des Jahresrapports ist auch immer ein Rückblick auf Vielfalt der Einsätze im vergangenen Jahr. Foto: nek

wirksam. Rund 140'000 Aufrufe konnte das Video zur Aktion auf Facebook verzeichnen.

der Neuzugänge dazu. Dominik Krummenacher stellt die Nachwuchs-Feuerwehrler und Feuerwehrlerinnen alle mit Namen vor.

Ausbildung und Verabschiedungen

Weiter informiert Dominik Krummenacher über die Ausbildungsziele des kommenden Jahres und vorgesehene Anschaffungen. Für die Verabschiedungen an diesem Abend ist der Präsident der Kommission, Beat Signer aus Gais, zuständig. Markus Habermacher wird als erster nach vorne gebeten. Er geht nach rund 22 Jahren als Materialwart in Pension. «Du warst das erste Mitglied mit einer Vollzeitanstellung», sagt Beat Signer zu ihm. Dann kommt er auf den Brand-Unfall während einer Übung von 2018 zu sprechen, bei dem Markus Habermacher schwere Verletzungen erlitt. Stück für Stück kämpfte er sich zurück in den Alltag und seinen Beruf. Beat Signer wünscht ihm für die Pension alles Gute. Markus Habermacher bedankt sich und übergibt seinem Nachfolger Christian Andraska anschliessend symbolisch den Schlüssel. Dann fügt er an: «Ich übernehme heute Abend das Bier und den Saft.» Er erntet Applaus.

Ebenfalls mit persönlichen Worten und einem Geschenk dankt und verabschiedet Beat Signer die Feuerwehrmitglieder, die nach 20 Jahren in den Ruhestand gehen. Und wer schon 10 Jahre dabei ist, bekommt ein Sackmesser. Nebst Verabschiedungen gehören auch Beförderungen und die Begrüssung

Stein kommt zur «TBG»

Und dann geht es endlich um das ganz am Anfang angekündigte Thema: Die Aufnahme der Feuerwehr Stein in den Zweckverband Teufen Bühler Gais ab dem 1. Januar 2026. Dominik Krummenacher zeigt einige Folien mit dem neuen Organigramm und Übungsplänen. Die Feuerwehr Stein wird demnach als neuer «Zug 5» eingegliedert. In einer anderen Spalte sind die «Fahrer S» abgebildet und auch das Kommando und der Stab erhält eine Erweiterung durch Kdo Mitglied Lukas Sonderegger, Zugführer Urs Meier, Zugführer Stv. Jan Eugster.

«Logo und Name sind ein grosses Thema», sagt Dominik Krummenacher. «Wir wissen noch nicht, wie wir ab dem neuen Jahr heißen und wie unser Logo aussehen wird.» Es sind also kreative Ideen gefragt. Auf dem Tisch im Eingang steht eine Urne. «Bitte bringt eure Ideen ein», sagt der Kommandant. Die Findungsgruppe startet am 10. Dezember mit der Auswertung. Bis ungefähr Mitte Februar soll der neue Name dann bekannt sein. nek

Dies ist eine gekürzte Version des Berichts zum Jahresrapport. Den Text in voller Länge mit mehr Bildern finden Sie auf tposcht.ch

Konzert und Theater St.Gallen

Spielzeit

FEBRUAR

konzertundtheater.ch

Schauspiel Der Besuch der alten Dame 1./9.22.2, Grosses Haus	Schauspiel JUNG Das Mondmädchen 14.2, Grosses Haus
Schauspiel Das komische Theater des Signore Goldoni 4./5./11./13./18.2, Lokremise	Late Night Lok Die Bundesrätin – Ein Erfolgsstück 14.2, Lokremise
Tanz Eyal/Arias 6./10./12.2, Grosses Haus	Konzert Lunch mit Gesang 18.2, Tonhalle
Late Night Lok Nacht.Liebe. Macht. 6.2, Lokremise	Konzert JUNG Endlich Frühling! 22.2, Tonhalle
Oper The Fairy Queen 7./15.2, Grosses Haus	Theaterführung 21.2, Theaterfoyer
Schauspiel Atmen 8.2, Studio	Dance Night 21.2, Grosses Haus
Konzert Lied von der Erde 12./13.2, Tonhalle	Musical Hair 28.2, Grosses Haus

WIE VIEL IST IHRE IMMOBILIE WERT? **GOLDINGER**
Immobilien

ERHALTEN SIE KOSTENLOS EINE WERTERMITTUNG!

persönlich und unverbindlich
Tel. 071 313 44 01

online und in fünf Minuten online-wertermittlung.ch

Ihr Inserat auch auf tposcht.ch

Mit unserem «Online Plus»-Angebot erscheint Ihr Inserat auch auf unserem News-Portal www.tposcht.ch.

Für einen Aufpreis von nur 40 Franken ist Ihre Anzeige einen ganzen Monat in unserem Inserate-Karussell vertreten – inklusive direkter Verlinkung zu Ihrer Website.

Tüüfner Poscht

RAIFFEISEN

Was **uns** ausmacht:
Anlegen mit Substanz.

Weil sich eine sorgfältige Beurteilung Ihres Portfolios und Ihrer Anlagestrategie für Sie auszahlt.

Starten Sie mit dem individuellen Vermögens-Check optimal vorbereitet ins neue Anlagejahr.

Jetzt
Beratungstermin vereinbaren

Kontrolle ist Vertrauenssache

Der verheerende Brand in einer Bar in Crans-Montana während der Silvester- nacht hat die Schweiz geschockt. Im Nachgang müssen nicht nur die Toten identifiziert, Verletzte gepflegt und Angehörige betreut werden – auch der Hergang und die genauen Umstände dieser Katastrophe müssen geklärt werden. In vielen Kommentarspalten wird dazu gefragt: Wer ist eigentlich für die Bewilligung bei solchen Gastro- betrieben zuständig? Und wer kontrolliert Brandschutz und Fluchtwege?

Der letzte richtige Teufner «Gastro-Brand» ist mehr als vier Jahrzehnte her. Das war auf der Waldegg am 26. Februar 1981, am «Schmutzigen Donnerstag». Das an diesem Tag geschlossene Gasthaus fing nach einem Kurzschluss Feuer und brannte komplett nieder. Ein Schicksalsschlag für die Familie Dörig. Und doch: Kein Vergleich zum Schrecken der Silvesternacht in Crans-Montana. Dort hat eine sich rasant ausbreitende Feuersbrunst («Flashover») in einer Kellerbar 40 jungen Menschen das Leben geraubt und rund 115 weitere schwer verletzt. Dieses unfassbare Unglück bestimmt während der ersten Tage des neuen Jahres naturgemäß nicht nur die Medien, sondern auch die Gedankenwelt vieler Schweizerinnen und Schweizer. Dabei tauchen Fragen auf wie: Wer ist für die Kontrollen zuständig? Was für Vorgaben muss ein Gastronomiebetrieb erfüllen? Und was für Regeln gelten für einen Grossanlass?

Die TP hat diese Fragen an Nicolas Scherrer weitergereicht – er ist Leiter Betriebe und Sicherheit bei der Gemeinde. Und er fängt am Anfang an: «Für die Eröffnung eines Gastro- betriebs ist in Ausserrhoden eine kantonale Betriebsbewilligung nach dem Gastgewerbe- gesetz erforderlich. Diese Bewilligung wird durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit erteilt.» Und zwar nur, wenn gewisse Voraus- setzungen gegeben sind. Zum Beispiel dass die betriebsverantwortliche Person «geeignet» ist, was soviel bedeutet, wie keine relevanten Vorstrafen oder offene Betreibungen. Weiter muss das Gebäude die nötigen bau- lichen, lebensmittelrechtlichen und feuer- polizeilichen Anforderungen erfüllen. «Ein Betrieb darf erst eröffnet werden, wenn sämtliche notwendigen Bewilligungen vorliegen und eine Betriebsabnahme, insbesondere im



Im Brandfall ist es wichtig, das Gebäude schnell genug verlassen zu können. Foto: Archiv

Bereich Brandschutz und Lebensmittelkontrolle, erfolgt ist.»

Über Gemeinde zum Kanton

Wer in Teufen einen Gastrobetrieb eröffnen will, muss also das entsprechende Gesuch auf der Gemeinde einreichen. Diese nimmt eine erste Prüfung der Unterlagen vor und reicht sie – wenn alles passt – an den Kanton weiter. Dort beschäftigen sich dann insbesondere das Amt für Wirtschaft und Arbeit und das Interkantonale Labor (Lebensmittelkontrolle) mit dem Dossier. Beim Thema Brandschutz ist hingegen die Gebäudeversicherung Assekuranz federführend. «Die Assekuranz prüft Brandschutzauflagen, ordnet bei Bedarf Massnahmen an und kontrolliert deren Umsetzung vor der Inbetriebnahme.» Seit 2008 wird ein Teil dieser Kontrollaufgaben von den «Feuerschauern» übernommen. Das Ganze ist über Zweckverbände organisiert. Das Hinter-, Mittel- und Vorderland haben je einen Feuerschauer, ein vierter ist in Herisau unterwegs. Sie sind laut der Website der Assekuranz für «Feuerungen aller Art mit weniger als 350 kW», «Wohngebäude aller Art (...)» und «Restaurants mit weniger als 100 Plätzen» zuständig. Grössere Betriebe werden unabhängig davon regelmässig von der Assekuranz besucht. Werden bei solchen Kontrollen Mängel festgestellt, müssen die Betriebe diese in nützlicher Frist – teilweise sofort – beheben, wenn sie keine Anzeige oder eine mögliche Schliessung riskieren wollen. Laut der kantonalen Verordnung

über den Feuerschutz müssen Kontrollen bei «gewerblichen, industriellen und landwirtschaftlichen» Gebäuden alle zehn und bei Gebäuden mit «grosser Personenbelegung» alle zwei bis fünf Jahre stattfinden.

Konzepte für Grossanlässe

Aber nicht nur für Gastronomiebetriebe gelten klare Regeln – auch bei Grossanlässen schauen Gemeinde, Polizei und Assekuranz genau hin. Nicolas Scherrer schreibt dazu: «Ab einer erwarteten Besucherzahl von mehr als 300 Personen müssen Veranstalter mehrere Konzepte erarbeiten. Dazu gehören ein Parkplatz- und Verkehrskonzept, ein Sicherheitskonzept, ein Notfall- und Evakuationskonzept sowie ein Brandschutzkonzept.» Sie müssen bei der Kantonspolizei, der Gemeinde und der Assekuranz eingereicht werden. «Für die Ausarbeitung gibt es kantonale Vorlagen, die auf der Gemeinde bezogen werden können.» Dieser Ablauf wurde im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit von Gemeindepräsidienkonferenz und Kanton neu konzipiert. «Zudem werden die Vorgaben laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.» Übrigens: Auch die gemeindeeigenen Veranstaltungsräume können sich diesen Kontrollen nicht entziehen. Im September 2025 erfolgte laut Nicolas Scherrer die jüngste gemeinsame Begehung mit Vertretenden der Assekuranz. «Dabei wurden konkrete Massnahmen definiert. Unter anderem die maximale Personenbelegung – abhängig vom Verwendungszweck.» *tiz*

Engel und Dämonen



Schauspieler Hans-Peter Ulli lädt erneut zu einer Uraufführung in die Hechtremise ein. Dieses Mal ist es ein Drama, das in den Bergen spielt.

Ein alter Gymnasiallehrer (Rolf) hat sich vor langer Zeit von allem getrennt und lebt zurückgezogen in einer Hütte in den Bergen. Seine Ehe ist gescheitert, seine Freunde haben ihn verlassen, und eine schreckliche Tat lastet auf seiner Seele. Alles, was er dort oben noch tut, ist lesen und warten, bis sein Leben zu Ende ist. Eines Nachts verirrt sich eine Frau (Anna) in die Hütte, da sie sich in einem Schneesturm verlaufen hat und hier Zuflucht sucht. Zwischen den beiden Menschen beginnt ein Verwirrspiel aus Sprachlosigkeit, Ablehnung und Anziehung, Vermutungen und Befürchtungen. Dies geht so lange, bis die Vergangenheit offenbar und die Engel und Dämonen sichtbar werden. Anna realisiert, dass es sich bei Rolf um den einstigen Peiniger ihrer kleinen Schwester handelt. Von da an gibt es für die beiden kein Zurück.

Es spielen: Boglárka Horváth und Hans-Peter Ulli. Schauspielregie: Annette Wunsch.

Einlass jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn, mit Getränkeausschank. Tickets online unter www.hanspeterulli.ch oder an der Abendkasse.

→ Hechtremise, 6./7./8. Februar, 19.30 Uhr (Freitag und Samstag), 17 Uhr (Sonntag)

Das ist am Fasnachtswochenende los

Auch dieses Jahr können sich Fasnächter und Fasnächtlerinnen auf das 3. Februar-Wochenende freuen. Dann finden der Maskenball, die Kinderfasnacht und der Oldieball statt. Ein Überblick.

Maskenball

Am Freitag, dem 20. Februar, wird im Zeughaus verkleidet getanzt, gelacht und gefeiert.

→ Zeughaus, Freitag, 20. Februar, ab 20 Uhr



Kinderfasnacht

Der Samstagnachmittag gehört den Kindern. Und natürlich auch allen anderen, die vom Verkleiden nicht genug bekommen. Der Umzug startet um 14.14 Uhr beim Parkplatz Stofel. Im Anschluss findet die Kinderfasnacht im Zeughaus statt. Es wird allerlei geboten: die Guggen werden für Stimmung sorgen, diverse Spiele und Spass beim Zeughausplatz, eine Tombola lockt mit attraktiven Preisen und unsere Clowns werden die Kinder zum Lachen bringen. Das Kinderfasnachtskomitee, eine Untergruppe der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler und ihre Helferinnen freuen sich!

Die Zuschauer am Strassenrand werden gebeten, bis zum Schluss des Umzugs zu warten und sich erst dann anzuschliessen. Die Züge der Appenzeller Bahnen werden trotz Fasnacht nach Fahrplan verkehren!

→ Dorf, Samstag, 21. Februar, ab 14.14 Uhr

Oldieball

Den Abschluss bildet der Oldieball in der Hechtremise. Gemütliches Feiern und Tanzen in bester Gesellschaft.

→ Hechtremise, Samstag, 21. Februar, ab 20 Uhr

LgT: HV und Musik



Im Anschluss an die vereinsinterne HV der Lesegesellschaft Teufen folgt der traditionelle, öffentliche Teil. Dabei werden Nando Kuhn und Stella Calviello auftreten und die Gäste mit ihrem Gesang, Schauspiel und ihren Fähigkeiten an Piano und Hackbrett begeistern.

→ Lindensaal, Donnerstag, 12. Februar, ca. 20 Uhr

Wieder zwei «Funken»



Vor einem Jahr entzündete Roland Schiess seinen «letzten Funken» auf der Oberen Schwendi. Nun ist klar: Die Tradition wird weitergeführt. Und zwar von den Studach-Brüdern – Florian, Johannes und Tobias – und Dominik Krummenacher. Dieser sagt: «Wir sind schon ewig bei diesem Funken dabei. Und wollten diese schöne Tradition nicht sterben lassen.» Also gibt es heuer wieder einen Funken: Angezündet wird am 22. Februar am 19 Uhr. Auch die Guggenmusik «Südwörscht» wird mit dabei sein.

→ Obere Schwendi, Sonntag, 22. Februar, 19 Uhr und in Niederteufen, Rütiholzstrasse, ab 18:30 Uhr

Vereine

Einwohnerverein Tobel

Unterschiedliche Anlässe entsprechend Jahresprogramm für Mitglieder. Kontakt Präsident Roger Benz: rbenz@datacomm.ch
Termine: Feierabendhöck am 6.2. / Kaffeepause am 26.2.

Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle

Infos: www.ewvnl.ch

Landfrauenvereinigung AR - Sektion Teufen

Infos: www.landfrauen-ar.ch
Termine: Langlaufkurs am 6.2. / Chinesisch essen am 19.2.

Frauengemeinschaft Teufen Bühler

Infos: www.fg-teufen-buehler.ch
Termine: Chrabbeltreff am 26.2. / Spielnachmittag für Senioren am 5. und 19.2. / Ruhepol '26 am 24.2.

Wandergruppe Tüüfe (WaTü)

Wanderungen gemäss Jahresprogramm.
Kontakt Co-Leiter Sepp Zurmühle: sz.co-plus@bluewin.ch
Termine: Alpsteinblick vom Thurgau aus am 5.2. (12.2.)

Seniorissimo | Pro Senectute

Seniorissimo / www.seniorissimo-teufen.ch

Termine: Jassrunde: dienstags, 14 Uhr, Restaurant Linde

Stricken mit Pfiff: mittwochs, 14 Uhr

Literaturclub: Dienstag, 3.2., 16 Uhr

Italienisch Konversation: Mittwoch, 4. und 18.2., 14 Uhr

Französisch Konversation: Mittwoch, 11. und 25.2., 14 Uhr

Englisch Konversation: Donnerstag, 5. und 19.2., 14.15 Uhr

Gemeinsam Singen: Montag, 16.2., 10 Uhr

Pro Senectute / www.ar.prosenectute.ch

Seniorenturnen: mittwochs, 9.15 Uhr (ausser Schulferien)

Seniorenvolkstanz: Montag, 23.2., 14.15 Uhr

Beratung

Unentgeltliche Rechtsberatung | Gemeindehaus

Mi, 4.2. und 4.3., 17 Uhr

Pro Juventute | Mütter- und Väterberatung | Haus Bächli

3. | 12. | 17. | 26.2., 8–11 Uhr Anmeldung: 079 686 22 43

Kinder- und Jugendarbeit

Jugendtreff Schulkinder 1.-6. Klasse | Mi | 13.30 Uhr - 16 Uhr

Jugendtreff ab 5. Klasse | Mi | 16 - 18.30 Uhr

Jugendtreff Schulkinder 5. und 6. Klasse | Fr | 17 - 20 Uhr

Jugendtreff Oberstufe | Fr | 17 - 22 Uhr

Gemeinde

Papier und Karton | Sammelstellen

Sa, 28.2., ab 7 Uhr

Februar 2026

6.	Fr	Engel und Dämonen: Uraufführung Hechtremise	19.30 Uhr
6.	Fr	Morgekafi mit Gascht: Thomas Roth vom Battenhof Theorieraum Sporthalle Landhaus	9 Uhr
7.	Sa	Engel und Dämonen: Uraufführung Hechtremise	19.30 Uhr
8.	So	Engel und Dämonen: Uraufführung Hechtremise	17 Uhr
11.	Mi	Buchstart Bibliothek	9 und 10 Uhr
12.	Do	183. Hauptversammlung der Lesegesellschaft Lindensaal; öffentlicher Teil ab 20 Uhr mit Nando Kuhn	19 Uhr
13.	Fr	Zock'n'Roll Troubadour Toni Baradies	20.15 Uhr
14.	Sa	Kammerkonzert der Kantonsschule Trogen Evangelische Kirche	18 Uhr
18.	Mi	Infoveranstaltung der Gemeinde: Parkierungskonzept Lindensaal	19.30 Uhr
20.	Fr	Maskenball Zeughaus	ab 20 Uhr
21.	Sa	Kinderfasnacht mit Umzug Dorf und Zeughaus	14.14 Uhr
21.	Sa	Oldieball in der Hechtremise Hechtremise	ab 20 Uhr
21.	Sa	Bilderausstellung Annette Schoch Baradies (Hinweis: auch am Freitagabend ab 17 Uhr)	10 bis 16 Uhr
22.	So	Funkensonntag Obere Schwendi: 19 Uhr / NT Rütiholzstrasse: 18:30 Uhr	18:30 und 19 Uhr
27.	Fr	Seniorissimo: Boule-Nachmittag mit Apéro Boulodrome St.Gallen (mit Anmeldung)	14 Uhr
27.	Fr	Walter Lietha: Musik und Geschichten Baradies	20.15 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail events@tposcht.ch

Wie gut kennen Sie Ihre Heimat?

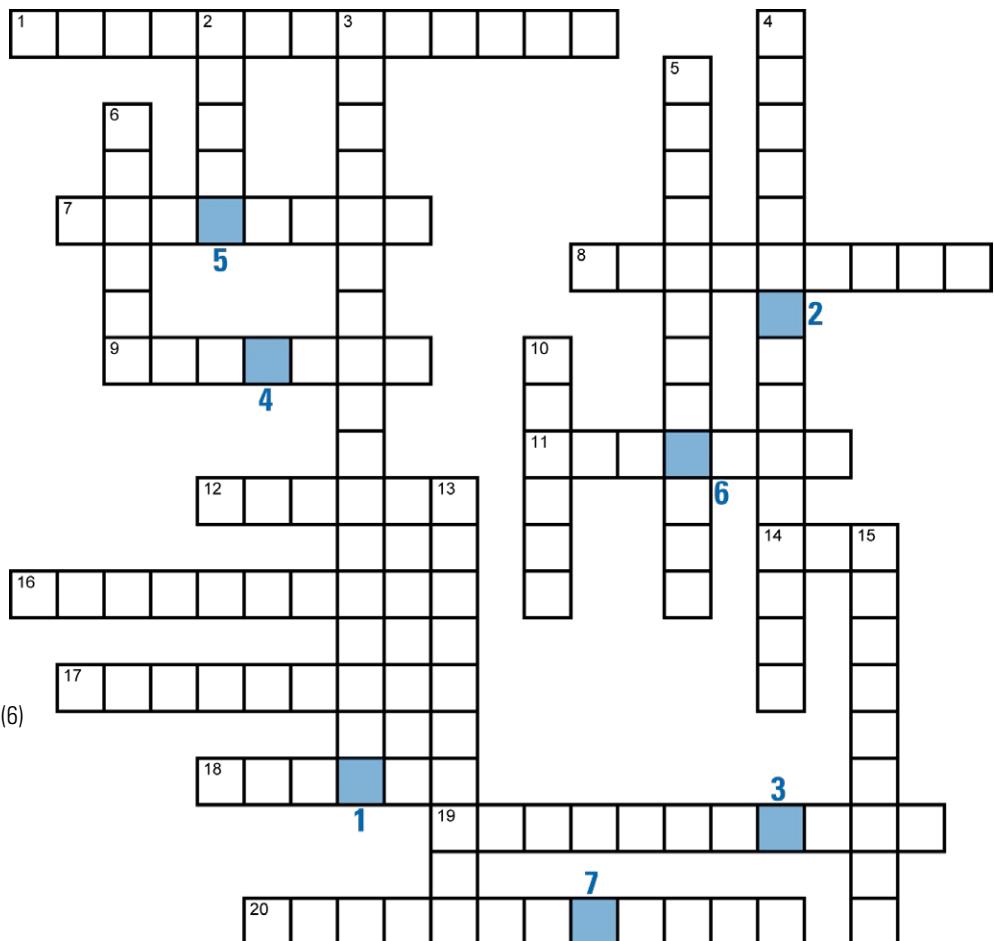
Gewinnen Sie Gutscheine im Wert von bis zu 100 Franken

Waagerecht

- 1 Eigenerwerb, Vers.Nr., Ortsbezeichnung (13)
- 7 Würden einige Frauen auch gern (8)
- 8 Soll schon bald neu reglementiert werden (9)
- 9 Feierte im Dezember Rekord, im Januar in der Halle (7)
- 11 Wer viele davon aneinanderhängt, kann sie anziehen (7)
- 12 Darüber stimmen wir heuer vielleicht noch ab (6)
- 14 Könnte im März halbiert werden (3)
- 16 Dabei braucht sogar ein Förster ein bisschen Hilfe (10)
- 17 Eine wird geplant, eine saniert (9)
- 18 Verkauft grad nichts, bekommt neue Kühlschränke (6)
- 19 Rezept ist geheim und wärmt auf Wanderungen (11)
- 20 Kein Restaurant mehr, aber Wasser im Boden (12)

Senkrecht

- 2 Statt Fitness waren die Damen dort zu Besuch (5)
- 3 Noch bis zum 12. ist er der höchste Leser (17)
- 4 Er spielt in Teufen und heilt in St. Gallen (15)
- 5 Er wäre der erste Teufner dort seit 71 Jahren (12)
- 6 Besteht aus Mia. Unikaten und ist vielerorts Mangelware (6)
- 10 Dieser Volkskrankheit wird im Lindenbügel Platz eingeräumt (6)
- 13 Infoveranstaltung mit mehr Frischluft (10)
- 15 Wird heuer mit einer Gemeinde mehr rapportieren (9)



Lösung des Dezember-Rätsels:

Hauptwort: Raunaechte

Waagerecht: 1 Scolastica, 3 Schuppel, 6 Jungbuerger, 8 Lindenhuegel, 11 Adventsfenster, 13 Pumukel, 14 Sonnenrank, 16 Samichlaus, 17 SAK, 18 KonradHummel, 19 Pfuenderli.

Senkrecht: 1 Steuern, 2 PluSport,

4 FCTeufen, 5 Bahnhof, 7 Kulturfenster, 9 IngeborgSchmid, 10 Velobrücke, 12 Turnhalle, 15 Wasser.

Lösungswort (blaue Felder/Zahlen im Rätsel):

1 2 3 4 5 6 7

--	--	--	--	--	--	--

Einsendeschluss ist der 15. Februar

Tüfner Poscht, Postfach 255, Teufen
wettbewerb@tposcht.ch
(Adresse angeben)

Gewinner Dez./Jan.: **1. Preis** Fr. 200.- Rotbachchecks (gesponsort von der SGKB): Monika Zech, NT / **2. Preis** Fr. 100.- für Theater St. Gallen: Willi Staubli, NT / **3. Preis** Foto-Kalender Hans Zürcher: Peter Oberholzer, NT

 **BERIT SPORTCLINIC**

 Medical Center

«Sportmedizin auf höchstem Niveau –
für alle. Das ist unser Versprechen.»

Dr. med. Hanspeter Betschart
Chefarzt Berit Sportclinic,
Chief Medical Officer Swiss Olympic

